



Sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Freunde des Diakoniewerkes,

die Alltagsrealität hat uns inzwischen alle eingeholt. Dennoch oder gerade deshalb wünsche ich Ihnen viel Kraft und Gesundheit für das Jahr 2024, das uns sicherlich erneut viele große Herausforderungen bringen wird und in dem wir uns mit zahlreichen Themen auseinandersetzen müssen. Ich wünsche uns allen Zeit zum Innehalten und zur Reflexion, um anschließend gestärkt und mit neuen Ideen voranzuschreiten.

Trotz aller Krisen, Kriege, Kämpfe – zahllose Menschen helfen bundesweit ehrenamtlich und bedingungslos all jenen, die ohne ihr eigenes Verschulden in Not geraten sind. Und auch Sie in Ihren jeweiligen Einrichtungen tun alles, um Menschen in eben jener Not zur Seite zu stehen. Ich danke Ihnen für Ihren Einsatz – sowohl im beruflichen als auch privaten Bereich.

Unterstützend zur Seite steht das Diakoniewerk seit mehr als einem Vierteljahr auch der Tafel Zella-Mehlis und hat mit einem Soziallädchen ebenda und in Hildburghausen seine Angebotspalette erweitern können. Dank unserer jahrelangen Erfahrung in den Tafeln Sonneberg und Hildburghausen, die beide in diesem Jahr ihr 15-jähriges Bestehen feiern, gelang es, auch die Trägerschaft für die Kolleginnen und Kollegen in Zella-Mehlis zu übernehmen. Nun heißt es: Gemeinsam anpacken für die, die uns am meisten brauchen. Nicht verzagen, auch wenn es manchmal schwerfällt.

Neben den Geburtstagen der beiden Tafeln freue ich mich auf zwei weitere Großereignisse 2024: Das Altenpflegeheim „Annastift“ wird ein Vierteljahrhundert jung, und in der integrativen Kindertagesstätte „Arche Noah“ in Oberlind laufen die Vorbereitungen für das 20-jährige Bestehen bereits auf Hochtouren. Passend dazu wird uns auch in diesem Jahr die Jahreslosung begleiten:

Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.

1. Korinther 16,14

Denken Sie doch einmal gemeinsam mit ihren Kolleginnen und Kollegen darüber nach, was diese Jahreslosung für Sie bedeutet – auch angesichts der zu bewältigenden Aufgaben. Es wird viele Angebote in den Kirchenkreisen, den Gemeinden, im Diakoniewerk und der Diakonischen Sozialen Dienste Sonneberg dazu geben. Vielleicht finden Sie für sich und Ihr Umfeld neue Wege.

Trotz allem, was vor uns liegt, möchte ich optimistisch nach vorne schauen. Sie alle beweisen jeden Tag, dass die großen praktischen Aufgaben und Veränderungen im Arbeitsalltag in allen Einrichtungen des Diakoniewerkes gemeistert werden können. Vielen Dank dafür an Sie.

Ich wünsche Ihnen allen eine gute Zeit, und bleiben Sie gesund!

Ihr
Klaus Stark
Geschäftsführender Vorstand

Gleiche Arbeit, neuer Träger

Seit gut vier Monaten ist die *Tafel Zella-Mehlis* Teil der Diakonie-Familie. Ebenso aufgenommen wurde das *Kleiderlädchen*, durch das das schon umfangreiche Angebot des Trägers sozialer Einrichtungen erweitert wurde. Zella-Mehlis – Seit zwei Jahrzehnten kümmern sich Ehrenamtliche in der Tafel Zella-Mehlis um Menschen und Familien, die von Armut betroffen sind, und retten zeitgleich wertvolle Lebensmittel vor der Entsorgung. Einst als Außenstelle der Suhler Tafel in der Rodebachstraße gegründet, seit dem Umzug 2011 in die noch heute gültige Adresse in der Forststraße 27, beendete die Tafel Suhl 2021 die Trägerschaft. Kurzerhand sprangen die Verantwortlichen des Vereins Thüringer Arbeitsloseninitiative Soziale Arbeit (Talisa), Regionalstelle Hildburghausen, ein und übernahmen die Geschicke in der Forstgasse 27, nun als Lebensmittelausgabestelle. Im September vergangenen Jahres lief auch diese Trägerschaft aus, und das Diakoniewerk Sonneberg-Hildburghausen/Eisfeld mit Tafelverbund trat als Träger in große Fußstapfen, womit die bisherige Lebensmittelausgabe den Rechtscharakter einer Tafel trägt. Trotz der verwirrenden Umstände stand jederzeit die Unterstützung und Entlastung von Bedürftigen im Fokus und der zeitgleichen Lebensmittelrettung.

„Ich habe hier ein engagiertes Team kennengelernt und hoffe, dass wir gemeinsam einen guten Weg gehen“, sagte Diana Gütter, die als jahrelange Koordinatorin und Leiterin der Hildburghäuser Tafel bei der feierlichen Übernahme in Zella-Mehlis zugegen war. Begleitet wurde sie von Klaus Stark, geschäftsführender Vorstand des Diakoniewerkes, Jens Kraußlach, Vorsitzender des Thüringer Landesverbandes der Tafeln, Bürgermeister Richard Rossel sowie den Helferinnen und Helfern der Tafel und des Kleiderlädchens, das nun unter dem Namen „Soziallädchen“ aktiv ist. Jeder von ihnen weiß, was es heißt, in einer eigenständigen Tafel zu arbeiten. Verbunden mit einer Mitgliedschaft im Bundesverband, was die Verantwortlichen mit Übernahme der Trägerschaft umgehend beantragten, ist das Recht auf Unterstützung für Ausstattung und förderfähige Projekte. Sobald die Mitgliedschaft bestätigt ist, wird auch der Name „Tafel Zella-Mehlis“ offiziell, und die Aufnahme in den Landesverband ist möglich, erklärte Jens Kraußlach. Deshalb wies er ausdrücklich darauf hin, dass Zella-Mehlis kein Anhängsel der Suhler Tafel ist. „Und auch keines des Staates oder eine verlängerte Sozialstation“, sagte er. „Wir helfen mit dem, was uns möglich ist“, ergänzte er mit der Bitte um Unterstützung bei der Verteilung der Lebensmittel an Bedürftige. „Händeringend suchen wir Helfer und Fahrer. Die Arbeit soll dabei für jeden im Rahmen bleiben und Spaß machen.“ Weitere Märkte seien angesprochen worden, zeitgleich sei man aber auch dankbar für das gemeinsame Miteinander und den Zuspruch von Partnern, die teilweise schon seit vielen Jahren zuverlässig spenden.

Bürgermeister Richard Rossel empfand die Nachricht über das Ende der Trägerschaft als „sehr beunruhigend, denn Lebensmittel- und Kleiderausgabe sind wichtig und mit sehr viel Engagement verbunden“, betonte er. Er freue sich sehr, mit dem Diakoniewerk einen neuen Träger für beide Einrichtungen gefunden zu haben, und sicherte Unterstützung zu wie beispielsweise die Suche nach noch besseren Standorten.

Annastift erstrahlt in neuem Glanz

Sonneberg – Über einen neuen Anstrich der Fassade freuen sich die Bewohner und Mitarbeiter des *Altenpflegeheims „Annastift“* in der Oberlinder Straße 3 in Sonneberg. Rundum haben Malermeister Steffen Beck und sein Team die verblasste Farbe aufgefrischt und als Zeichen der Diakonie ein Kronenkreuz mit Schriftzug angebracht, sodass die Einrichtung des Diakoniewerkes schon weithin als solche zu erkennen ist.

Hintergrund sind die Vorbereitungen auf das silberne Jubiläum im kommenden Jahr, öffnete das Haus doch



schon 1999 seine Pforten für die Öffentlichkeit. Deshalb soll das Annastift für seinen 25. Geburtstag ein wenig herausgeputzt und saniert werden – sowohl im Außenbereich als auch in den einzelnen Wohnbereichen, wo Malermeister Daniel Hein und seine Mitarbeiter bereits zahlreiche Wände gestrichen haben. Mit neuen Teppichen und weiteren Renovierungen in den Räumlichkeiten soll das Altenpflegeheim nicht nur in neuem Glanz erstrahlen, sondern vor allem den Bewohnern auch weiterhin eine gemütliche und heimelige Atmosphäre bieten.



Alle zusammen leuchten am stärksten

Haselbach – Zu einem weihnachtlichen Gottesdienst in Familie hatten die *Fröbelkids* aus unserem gleichnamigen *Kindergarten* ins *Haselbacher* Dorfhaus eingeladen, da die Kapelle derzeit renoviert wird. Unter der Schirmherrschaft von Pfarrer Jörg Zech und dem Lektoren-Team zeigten die Kinder die Weihnachtsgeschichte „Wie der Weihnachtsstern nach Bethlehem kam“.

Jesu Geburt stand bevor, alles war vorbereitet in Bethlehem, alle freuten sich auf die Ankunft des besonderen Kindes. Sogar bis in den Himmel verbreitete sich die Nachricht, sodass alle Sterne und der Mond darauf aufmerksam wurden. Die Sterne waren besonders

aufgeregt und putzten sich heraus, wollte doch jeder von ihnen der Weihnachtsstern von Bethlehem werden und über dem Geburtsort leuchten. Die fünf größten von ihnen – die Sterne von Europa, Afrika, Asien, Amerika und Australien – stritten am lautesten, und jeder pries seine Vorzüge, weshalb ausgerechnet er der Weihnachtsstern werden sollte. Bei all dem Gerangel konnte selbst der Mond keine Entscheidung treffen. Doch plötzlich meldete sich ein kleiner Stern zu Wort: „Wie wäre es, wenn ihr gemeinsam als Weihnachtsstern in der Christnacht leuchtet?“ Der Mond war begeistert von diesem Vorschlag und schickte den kleinen Stern als Belohnung für seinen beschwichtigenden Einsatz gemeinsam mit den fünf großen Sternen auf die weite Reise, was den kleinen Stern ein



bisschen erröten ließ ob all der Ehre. In der Heiligen Nacht rieben sich die Menschen staunend die Augen, denn am Himmel stand ein neuer, wunderbarer Stern aus fünf großen, die einen kleinen in ihrer Mitte hielten. Und von diesem strahlenden Stern ging ein einmaliges Leuchten aus, das die Menschen bis heute nicht vergessen haben. Untermalt mit vielfältigen Liedern, Tänzen, Singspielen und Gedichten zeigten die *Fröbelkids*, wie sich die Kinder auf den verschiedenen Kontinenten auf das Weihnachtsfest vorbereiten. Für ihre Darbietung wurden sie mit tosendem Applaus vom Publikum belohnt.

Ein herzliches Dankeschön sagen Kita-Leiterin Dorit Roß und ihr Team an alle Anwesenden, die an diesem besonderen Gottesdienst gespendet haben. „Die Kirchgemeinde Haselbach hat uns einen großen Anteil der Kollekte überlassen“, sagt sie. Der andere Teil wurde an „Brot für die Welt“ gespendet.



Bäcker und Künstler machen gemeinsame Sache

Über die Plätzchenback- und Plätzchenmal-Aktion unserer *Wefa* in *Sonneberg*.

Wie jedes Jahr wurden auch 2023 wieder leckere Weihnachtsplätzchen in der *Wefa* Sonneberg gebacken. In diesem Jahr sollte es jedoch anders als gewöhnlich laufen. Die Kursleiter entwickelten eine gemeinsame Idee: Plätzchen von der arbeitsbegleitenden Maßnahme (ABM) „Hauswirtschaft“ gebacken, sollten als Leinwand für die ABM „Malen“ dienen. Gesagt, getan! Die fertig gebackenen Plätzchen wurden dazu mit einer weißen Zuckergussglasur überzogen. Nach dem Trocknen entstand so eine

buchstäblich „weiße Leinwand“, auf der die Mitwirkenden der ABM „Malen“ ihre künstlerische Begabung zeigen konnten. Die Beschäftigten machten sich mit Feuereifer ans Werk. Jeder durfte dabei seine Ideen von Weihnachten einbringen. Bei dieser Aktion entstanden wunderschöne Kunstwerke, die eigentlich zum Essen viel zu schade sind. Alle Beteiligten waren sich einig: „Das machen wir im nächsten Jahr wieder!“

Marion Eichhorn, Fachkraft für Arbeits- und Berufsförderung in der Wefa Sonneberg.

Märchenhafte Weihnacht

Westhausen – Gemeinsam mit ihren Erzieherinnen, Eltern, Großeltern, Geschwistern und vielen weiteren Gästen haben die Kinder unserer *Kindertagesstätte „Pusteblume“* in Westhausen Weihnachten gefeiert. Im Saal der Gaststätte „Schwarze Rose“ blieb kaum ein Platz frei, als die Kinder die Bühne betraten und das wunderschöne Stück „Es klopft bei Wanja in der Nacht“ aufführten. Hierfür wurden sie von ihrem aufmerksamen Publikum mit großem Applaus belohnt.

Mit selbstgebackenem Kuchen, Kaffee und Getränken war auch für Hunger und Durst bestens gesorgt.

Zur Freude aller Kleinen und Großen fanden sich dann die Eltern auf der Bühne ein und zeigten das Märchen von „Frau Holle“ – eine schöne Tradition, die bei allen sehr beliebt ist.

Bei weihnachtlichen Leckereien und passender Musik ließen die großen und kleinen Pusteblumen ihre Weihnachtsfeier gemütlich ausklingen.

„Ein herzliches Dankeschön geht an alle fleißigen Helfer, an die Märchenspieler, an Michael Schönemann für die musikalische Umrahmung und an unsere Erzieherinnen, die zum Gelingen unseres Nachmittages beigetragen haben“, sagt Kita-Leiterin Simone Treybig und wünscht gemeinsam mit den Kindern und dem gesamten Team der „Pusteblume“ ein gesundes neues Jahr.

Unermüdet im ehrenamtlichen Einsatz

Zur traditionellen Dankeschön-Veranstaltung des *Seniorenbüros Sonneberg* hatte Daniela Löffler eingeladen und damit die Arbeit all jener gewürdigt, die sich ehrenamtlich für die Gemeinschaft engagieren.

Sonneberg – Traditionell haben die seniorTrainer des Seniorenbüros Sonneberg in Trägerschaft des Diakoniewerkes Sonneberg-Hildburghausen/Eisfeld und weitere ehrenamtliche Mitarbeiter ihre feierliche Dankeschön-Veranstaltung im Altenpflegeheim Annastift in



Sonneberg gefeiert. „Ich bin sehr froh, dass wir unser Dankeschön wieder gemeinsam feiern können“, sagte Daniela Löffler, hauptamtliche Mitarbeiterin des Seniorenbüros. Angesichts der aktuellen Lage mit Grippe, Erkältung und Covid-Erkrankungen habe man sich auch in diesem Jahr entschlossen, die Veranstaltung nicht wie üblich in der Adventszeit, sondern schon im Herbst stattfinden zu lassen. „Gemeinsam feierte fast die Hälfte aller im Seniorenbüro tätigen Ehrenamtlichen ein gemütliches Fest bei Torte und Kaffee“, freute sich Löffler über die unerwartet hohe Teilnahme. Denn viele der aktuell noch 34 Ehrenamtlichen sind teilweise selbst

erkrankt, werden älter und können nicht mehr an solchen Terminen teilnehmen. Umso größer die Freude bei den Gästen, die im Annastift erschienen waren – nicht nur um des Dankens willen. Sie hatten so auch endlich wieder einmal die Gelegenheit zum Gedanken- und Erfahrungsaustausch.

Für die kulturelle Umrahmung sorgten die Vorschulkinder der Diakonie-Kindertagesstätte „Naturstübchen“ aus Hönbach, die die Gäste mit einem bezaubernden Herbstprogramm und vielen Liedern, Tänzen und Gedichten erfreuten, was bei allen Senioren ein strahlendes Lächeln hervorrief. Dafür wurden die Steppkes mit ihren Erzieherinnen Karolin Serfling und Janka Schubert mit wohlwollendem Applaus bedacht. Daniela Löffler und Roswitha Hoffmann ließen es sich nicht nehmen, die Zuhörer mit ihren vorgebrachten Gedichten und Geschichten zum Schmunzeln und Nachdenken zu bringen, wobei Hoffmann aus ihrem eigenen reichen Fundus schöpfte. Von Herzen bedankte sich Daniela Löffler bei den Anwesenden für ihr Engagement im vergangenen Jahr und die Gestaltung des herbstlichen Programmes. Vieles sei konstant geblieben, manches weggefallen, anderes neu dazugekommen, sagte sie. So ist nach wie vor die Wandergruppe für Kurzstrecken eines der erfolgreichsten Projekte, das die seniorTrainer des Landkreises auf die Beine stellten. Über ebenso viel Zulauf freute sich auch Johanna Hammerschmidt, die unter anderem das Projekt „Weihnachten im Schuhkarton“ betreut. Des Weiteren ist nach wie vor die Schreibgruppe sehr aktiv und erfolgreich, auch wenn den regelmäßigen Veröffentlichungen einiger Sand ins Getriebe gestreut wird.

Ein großes Dankeschön geht an dieser Stelle ebenfalls an Heide Kurtz, Leiterin des Annastifts, und Annette Hellbach, Pflegedienstleitung, für die Unterstützung bei weiteren Veranstaltungen des Seniorenbüros sowie an das Küchen-Team um Rosemarie Stammberger, das auch dieses Mal wieder für köstliche Leckereien gesorgt hat.

Mit Brote-Schmierern zum Erfolg

Martina Sawitzki, Leiterin der Suhler Tafel und Initiatorin der *Kindertafel Suhl*, hat den Hermann-Brill-Preis der SPD-Landtagsfraktion für herausragendes ehrenamtliches Engagement erhalten.

Suhl – Fast 17 Jahre ist es her, dass Martina Sawitzki die Idee dazu hatte, bedürftige Kinder mit Frühstücksbroten zu versorgen. Kinder, deren Eltern es ihnen selbst überlassen, wie sie einen langen Schultag überstehen, ihnen etwas Geld in die Hand drücken im Glauben, ein Euro würde schon reichen. Für Martina Sawitzki ein Ding der Unmöglichkeit. Deshalb gründete sie 2007 die Suhler Kindertafel, deshalb schmierte sie jahrelang Brote, deshalb putzte sie zahllose Klinken auf der Suche nach Sponsoren.

Für dieses ausdauernde und hartnäckige ehrenamtliche Engagement erhielt sie im November 2023 den Hermann-Brill-Preis der SPD-Landtagsfraktion aus den Händen der Thüringer Landtagsabgeordneten Diana Lehmann im Suhler Marionettentheater, umgeben von Wegbegleitern, treuen Helfern und Unterstützern. „Sie hat in ganz besonderer Weise ihre Stimme für andere erhoben, hat immer für die gute Sache gekämpft und hat immer ein Lächeln auf den Lippen“, sagte Lehmann.

Der Kampf für die gute Sache begann für Martina Sawitzki viele Jahre lang jeden Arbeitstag im Morgengrauen. Schon um 5.30 Uhr stand sie in der Küche der Suhler „Insel“, schmierte Brote, packte Frühstücksbeutel. Mit einem Fahrer machte sie sich auf den Weg an die Himmelreich- und die Paul-Greifzu-Schule, um die notwendigen und heißbegehrten Köstlichkeiten zu verteilen. Diese beiden Schulen steuerte sie damals als erste an, sprach mit Sozialarbeitern und Lehrern, um den Bedarf zu erforschen, und machte sich an die Gewinnung von Sponsoren für ihr hehres Unterfangen. Mit Erfolg: Die ersten 30 Kinder konnten nach nur einem Monat bereits mit der wichtigen Grundlage in Form von Frühstücksbroten versorgt werden, um gut in den Schultag zu kommen und selbigen ebenso erfolgreich beenden zu können, bevor es wieder nach Hause ging.

Nach der Auslieferung hieß es: Nach dem Frühstück ist vor dem Frühstück. Neue Sponsoren wollten gefunden, frische Lebensmittel besorgt, der nächste Tag geplant werden. Bäcker, Fleischer und Einkaufsmärkte standen auf Sawitzkis Zettel, der nahezu wöchentlich länger wurde. Inzwischen werden 120 Kinder in Suhl auf diese Weise mit Frühstück versorgt. Zwar schmiert Martina Sawitzki längst nicht mehr selbst die Brote, verlangt doch auch die Arbeit in der Suhler Tafel ein enormes Maß an Aufmerksamkeit. Aber es haben sich viele Hände gefunden, die diese wichtige Aufgabe übernehmen, und ohne die sie diese Auszeichnung nicht bekommen hätte, sagte die Suhlerin. Ab und an jedoch sucht sie den persönlichen Kontakt, denn sie bedauert es ein wenig, nur noch selten selbst zu den Kindern rausfahren zu können.

Was sie aber nach wie vor selbst in die Hand nimmt, ist die stetige Suche nach Sponsoren und Spenden. Mit Speck fängt man Mäuse, so heißt es in einem Sprichwort. Und Martina Sawitzki wusste genau, was sie tat, als sie tausende von Plätzchen buk, um damit Spenden für die Kindertafel zu generieren. Was einst mit 40 Beuteln begann, endete mit gut 1.000 gut gefüllten Beuteln, mit denen sie mögliche Unterstützer zuletzt anlockte. „In einem Jahr habe ich 400 Stück Butter für die Plätzchen verbacken“, verriet sie.

Doch auch ohne Plätzchen können Sie die Suhler Kindertafel unterstützen, beispielsweise durch Ihre Spende, mit der laufende Kosten wie Miete, Strom oder Müllgebühren abgedeckt werden. Dies kann beispielsweise mit einem Spenden-Abo wöchentlich, monatlich oder vierteljährlich geschehen. Gerne können Sie die Kindertafel tatkräftig unterstützen durch Ihre ehrenamtliche Mitarbeit oder durch Sach- und Lebensmittelspenden. Auch Tankgutscheine oder ein kostenloser Verleih eines Transporters helfen sehr.

Geldspenden können Sie gerne unter folgender Bankverbindung senden: Diakoniewerk Sonneberg, Sparkasse Suhl, IBAN DE19 8405 0000 1706 5050 66. Bitte geben Sie beim Verwendungszweck ausdrücklich „Suhler Kindertafel“ an, damit Ihre Spende korrekt zugeordnet werden kann. Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Senioren legen Hand an

Über eine spannende Tüftelei der Tagesgäste in unserer *Tagespflegeeinrichtung „Altes Annastift“* in Neuhaus-Schierschnitz:

2023 tourte wieder die originelle Selbstbau-Orgel durch den Landkreis Sonneberg. Auch in der Tagespflege „Altes Annastift“ in Neuhaus-Schierschnitz wurde eifrig getüfelt und gewerkelt. Schließlich entstand in Gemeinschaftsarbeit aus vielen Einzelteilen eine kleine vollkommene Orgel. Mit Hingabe produzierten nun die Tagesgäste ihre „eigene“ Musik durch Tastenspiel und hartes Arbeiten am Blasebalg. Die kräftigen Singstimmen fielen zu den volksliedhaften Melodien ein und jeder erfreute sich an dem kleinen Tagesglück.

Anja Hütterott, Tagespflege „Altes Annastift“ in Neuhaus-Schierschnitz.





Gemeinsames Singen wird Tradition

Römhild – Schon zum zweiten Mal haben Heike Sittig (*Kreisseniiorenbüro Hildburghausen*), Michelle Komorowski (*Kreisdiakoniestelle Hildburghausen/Eisfeld*) und Diana Gütter von der *Hildburghäuser Tafel* zum gemeinsamen „Singen für Herz und Seele“ eingeladen. Dieses Mal fand die erneut auf großen Anklang gestoßene Veranstaltung im Römhilder Schloss Glücksburg statt, was für eine wundervolle Akustik und wohlige Atmosphäre sorgte.

Bereits im vergangenen Jahr hatten die drei Damen zum gemeinsamen

Singen aufgerufen, damals in die Christuskirche Hildburghausen. Und schon damals war die Intention dieselbe: „Singen in einer Gemeinschaft unterschiedlicher Generationen, bei dem keine Personengruppe ausgeschlossen wird“, betonten die Organisatorinnen unisono und ergänzen: „Wir möchten Menschen miteinander verbinden, mit ihnen in gemeinsamen Erinnerungen schwelgen, Begegnungen und Gespräche schaffen.“ Und das ist ihnen auch in Römhild wieder gelungen, möchte man doch so vielen Menschen wie möglich eine Teilnahme ermöglichen, weshalb man den Veranstaltungsort jedes Jahr neu wähle.

Umrahmt von der zauberhaften „Geschichte vom Engel, der immer zu spät kam“ aus der



Feder der Autorin Andrea Schwarz und vorgetragen von Michelle Komorowski fanden viele bekannte und beliebte Weihnachtslieder ihren Weg in den Schlosssaal. Angeführt von Heike Sittig, Julia Müller, Lisbeth Müller und Cornelia Frank als Chorleiter auf der Bühne ließen sich die Gäste nicht lumpen, sondern fielen stimmungsgewaltig in den Gesang mit ein, am Klavier begleitet von Kirchenmusikdirektor Torsten Sterzik.

Im Anschluss an das durchaus zu Herz gehende und rührende Gemeinschaftssingen bot sich bei kostenlosem Glühwein, Eierpunsch mit Sahne, alkoholfreiem Apfelpunsch – danke an Katja Kerrutt – sowie Weihnachtsgebäck und kleinen Snacks – danke an Diana Gütter – die Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen, Gedanken und Erinnerungen auszutauschen. Schnell waren sich alle einig: Wir wünschen uns eine Wiederholung im kommenden Jahr.

Ein herzliches Dankeschön sagen Heike Sittig, Diana Gütter und Michelle Komorowski an die Unterstützer, ohne die diese Veranstaltung nicht möglich gewesen wäre: an die Stadt Römhild, an Bürgermeister Heiko Bartholomäus (CDU), an Museumsdirektorin Kerstin Schneider und an Kirchenmusikdirektor Torsten Sterzik. Nicht zuletzt ein besonders großer Dank an alle stimmungsgewaltigen Gäste, die fleißig für die Arbeit der Hildburghäuser Tafel gespendet haben.



Das große Wefa-Backen wird fortgesetzt

Über die Stollenback-Aktion 2023 in unserer *Wefa* in *Sonneberg*, die zur Tradition werden soll:

Stollen sind eine Delikatesse zur Adventszeit, deren Kauf mittlerweile recht teuer, die eigene Herstellung jedoch mit viel Aufwand verbunden ist. Bereits im vergangenen Jahr gab es die ersten Versuche, die Stollen, die für die hauseigene Weihnachtsfeier in der Wefa gebraucht werden, in der Hauswirtschaft selbst zu backen. Da die Ergebnisse vielversprechend und lecker waren, beschlossen die Kolleginnen der Hauswirtschaft, sich

dieser Aufgabe in diesem Jahr erneut zu stellen. Dabei wurden sie tatkräftig von Arbeitsvorbereiter René Gundermann unterstützt, der der Werkstatt sein Hausrezept und auch seine Knetmaschine zur Verfügung stellte. In den Herstellungsprozess wurden natürlich auch Beschäftigte der arbeitsbegleitenden Maßnahme (ABM) „Hauswirtschaft“ eingebunden, die so in Echtzeit erleben konnten, wie aus Mehl, Butter, Rosinen und anderen Zutaten verführerisch duftende Stollen entstehen. Im Ergebnis der Weihnachtsbackaktion entstanden so mehr als 30 köstliche Stollen, die nun an der Weihnachtsfeier der Wefa endlich auf den Tisch kommen. Allen Beteiligten hat das Backen Spaß gemacht, und alle sind sich einig: „Diese Aktion läuft im nächsten Jahr wieder!“

Marion Eichhorn, Fachkraft für Arbeits- und Berufsförderung in der Wefa Sonneberg.

Ereignisreiche Vorweihnachtszeit

Judenbach – Mit vielen Veranstaltungen und Auftritten haben die *Glückskinder* aus unserer gleichnamigen *Kindertagesstätte in Judenbach* sich selbst und den Judenbachern die Vorweihnachtszeit versüßt und die Wartezeit bis zum Höhepunkt an Heiligabend verkürzt.

Los ging es am Nikolaustag mit einem Besuch des heiligen Nikolaus höchstpersönlich, der den Kindern eine Geschichte über Ehrlichkeit und Vertrauen erzählte. Selbstverständlich hatte er für sie ein kleines Geschenk dabei, worüber sie sich sehr freuten. Als Belohnung für seine Mühen erhielt der Nikolaus ein Lied



und ein Gedicht von den Kindern. Am Abend desselben Tages machten sie sich mit ihren Eltern und Erzieherinnen und leuchtenden Laternen auf den Weg zur St. Nikolaus-Kirche, um dort noch einmal den Nikolaus zu treffen. Tatsächlich wartete er schon auf die großen und kleinen Glückskinder und zeigte sich hochofren von dem kleinen Programm, das sie ihm darboten. Und auch er hielt eine schöne Überraschung für jedes Kind bereit.

Auch der Auftritt der Glückskinder beim Weihnachtsmarkt des Judenbacher Dorfvereins zeigte große Wirkung und erfreute alle

Zuschauer und Besucher.

Als nächstes stand der hauseigene Weihnachtsmarkt am Kindergarten an, den die Steppkes mit einem sehr schönen Programm voller weihnachtlicher Inhalte eröffneten und somit alle Anwesenden auf die bevorstehende Weihnachtszeit einstimmten. Darüber hinaus wurde reichlich selbstgebastelte Weihnachtsdeko feilgeboten und mit köstlichem Glühwein, obligatorischer Bratwurst und frischem Gewürzkuchen aus heimischem Ofen für das leibliche Wohl gesorgt. „Es war ein sehr schöner Nachmittag, und wir bedanken uns für die Hilfe bei der Vor- und Nachbereitung bei unseren fleißigen Eltern“, sagt Kita-Leiterin Elke Döring im Namen aller Kinder und des gesamten Teams.

Langsam neigte sich die Kita-Zeit 2023 dem Ende entgegen, und mit einem wundervollen Programm der Kinder, die an der musikalischen Früherziehung an der Musikschule Sonneberg teilnehmen, stimmten sich alle auf die letzte Weihnachtswoche ein. Die Kinder führten das Märchen „Die Bremer Stadtmusikanten“ auf und demonstrierten den geübten Umgang mit Instrumenten und Liedern.

Das letzte große Highlight des alten Jahres stand in den Startlöchern: die heißersehnte Kinderweihnachtsfeier. Schon früh am Morgen war das berühmte Bimmeln zu hören: Endlich kam der Weihnachtsmann zu den Glückskindern und hatte für jedes Kind einen schönen Spruch und ein Geschenk im Gepäck. Sogar die Erzieherinnen vergaß er dabei nicht, sondern überreichte auch ihnen ein weihnachtliches Präsent. „Vielen Dank an dieser Stelle an Harald Saul, der den Weihnachtsmann bei dieser Aktion tatkräftig unterstützte“, sagt Elke Döring. Doch das war noch nicht alles. Zur großen Überraschung aller schauten die Verantwortlichen des Judenbacher Dorfvereins vorbei und übergab Kindern eine Sachspende im Wert von 200 Euro, worüber sich alle sehr freuten und sich herzlich bedankten.

Hölzerne Überraschung für die Wirbelwinde

Über drei neue Mitbewohner in unserer *integrativen Kindertagesstätte „Wirbelwind“* in *Schalkau*.

Zum Weltkindertag 2023 hat uns unser Förderverein eine tolle Überraschung bereitet. Gemeinsam mit Familie Hausdörfer, von der zwei Kinder unsere Einrichtung besuchen, haben die Fördervereinsmitglieder drei wunderschöne Holzpferde für den Gartenbereich angeschafft. Steven Hausdörfer fertigt diese selbstständig an und führt auch einen Vertrieb dazu. Er hat einen großen Anteil gespendet, und der Rest wurde von unserem Förderverein dazu gesteuert.



Nun stehen die drei neuen „Haustiere“ in unserem Gartenbereich und werden von allen Kindern fleißig bespielt und genutzt. Wir möchten uns im Namen aller Kinder und der pädagogischen Fachkräfte sowohl bei Familie Hausdörfer als auch bei unserem Förderverein für die zauberhafte Überraschung bedanken.

Kita-Leiterin Diana Sell im Namen aller großen und kleinen Wirbelwinde sowie des gesamten Teams aus der integrativen Kindertagesstätte „Wirbelwind“ in Schalkau.



Ein bisschen bleibt sie noch

Nach fast 46 Dienstjahren als Lehrerin haben sich die Schüler und Kollegen unserer *Albert-Schweitzer-Förderschule* in *Hildburghausen* von ihrer stellvertretenden Schulleiterin Bettina Müller verabschiedet, die sich – zumindest teilweise – in den wohlverdienten Ruhestand zurückzieht.

Hildburghausen – Blümchen über Blümchen, Lieder über Lieder, kleine und große Geschenke, wohin man auch blickte: Mit strahlendem Lächeln und Augen voller Dankbarkeit und Freude

standen die jetzigen und viele ehemalige Schüler der Albert-Schweitzer-Förderschule vor ihrer Lehrerin Bettina Müller. Sie alle wollten Abschied nehmen und ihr alles Liebe und Gute für den neuen Lebensabschnitt Ruhestand wünschen, auch wenn sie die Einrichtung des Diakoniewerkes noch nicht so ganz loslassen wird. Einmal pro Woche – immer donnerstags – möchte die 65-Jährige auch in Zukunft für die Schüler und vor allem mit ihnen Musik machen und den hauseigenen Chor fachmännisch leiten.

Seit mehr als 45 Jahren war Bettina Müller im Schuldienst tätig, begann in den 1970er Jahren ihre Ausbildung zur Lehrerin für untere Klassen am Institut für



Lehrerbildung in Eisenach – ein Weg, den auch der heutige Schulleiter Heiko Wendel gegangen ist. 1978 startete sie mit 21 Jahren als frischgebackene Unterstufenlehrerin an der damaligen Polytechnischen Oberschule „Joseph Meyer“ in Hildburghausen mit den Fächern Deutsch und Musik; später brachte sie in Crock und Sachsenbrunn den Kindern Lesen, Schreiben und vor allem Singen bei – eine Leidenschaft, die sie bis heute nicht losgelassen hat. 1992 führte sie ihr pädagogischer Weg an die Förderschule Hildburghausen, damals noch in der Oberen Allee und in staatlicher Trägerschaft – ein Schritt, den sie seitdem nicht bereut hat. In den vergangenen drei Jahrzehnten hat sie viel erlebt, wie Schulleiter Heiko Wendel in seiner Laudatio sagte: 1997 Trägerwechsel zum Diakoniewerk, ein dreijähriges Aufbaustudium in Erfurt, „das wir gemeinsam absolvierten“, die Ausbildung zur Musiktherapeutin, den Umbau der Schule und den kompletten Umzug der Bildungseinrichtung an den heutigen Standort – eine Herausforderung, die für alle keine leichte war und doch von allen gemeinsam gemeistert wurde.

Es folgten die Übernahme der Werkstufenklassen, die der stellvertretenden Schulleitung, unzählige erlebnisreiche Ausflüge und Projekte mit den Schülern, die musikalische Umrahmung vieler Feste in der Stadt und im Landkreis, Auftritte mit dem Schulchor und vieles mehr. „Du hast Impulse gesetzt“, sagte Wendel, „bei Programmen, im Unterricht und bei der Gestaltung des Schullebens.“ Oft hätten sie geredet, sich im „stillen Kämmerlein“ gegenseitig beraten und hin und wieder das Herz ausgeschüttet: „Ich habe deine Meinungen und Erfahrungen immer hoch geschätzt“, erklärte der Schulleiter mit Nachdruck. Stets sei es ihr ein besonderes Anliegen gewesen, die Werte und Gebote des Lebens zu bewahren und weiterzugeben – sowohl an die ihr anvertrauten Schüler als auch ans Kollegium, das sich in schwierigen Situationen ratsuchend an Bettina Müller wenden konnte. Es sei vor allem diese Eigenschaft, die er an ihr bewundere, sagte Diakonie-Geschäftsführer Klaus Stark, der es sich nicht nehmen ließ, der langjährigen Pädagogin persönlich Adieu zu sagen. „Ihr Umgang mit Menschen und den Schülern dieser Einrichtung im Besonderen zeigt, dass es trotz aller Widrigkeiten im Leben möglich ist, gemeinsam die Stürme zu meistern und sich dabei die Menschlichkeit zu bewahren“, ergänzte er.

„Bettina, ich möchte Danke sagen für alles, was du geleistet hast“, erklärte Heiko Wendel feierlich. „Dankbare Schüleraugen, der Dank aller Kolleginnen und Kollegen für deine Hand am Steuerrad unserer Förderschule, der Dank der Eltern und des Fördervereins und natürlich mein Dank für deine Unterstützung in meiner Tätigkeit als Schulleiter seit 21 Jahren“, sagte er. Diesem Dank schlossen sich aus vollstem Herzen nicht nur Schüler- und Lehrerschaft an, sondern auch einstige Kollegen und Wegbegleiter sowie Ralf Schneider, der der Lehrerin mit Leib und Seele als Vorsitzender des Fördervereins der Schule im Namen aller Mitglieder alles Gute für den neuen Weg samt seinen Spaziergängen wünschte.



Starker Ausflug zu heißen Maschinen

Hildburghausen/Suhl – Zu einem rasanten Ausflug ins Fahrzeugmuseum nach Suhl haben sich 14 Beschäftigte unserer *Wefa Hildburghausen* mit ihren Gruppenleitern Danny Bauersachs und Daniel Dietmann aufgemacht. Dr. Hartmut Göbel, Vorsitzender des Fördervereins, erwartete sie schon, hieß sie herzlich willkommen und führte die Touristen aus Hildburghausen durchs Museum, das sich seit Mai 2007 im Stadtzentrum befindet und auf 1.400 m² Ausstellungsfläche mehr als 260 Ausstellungsstücke aus allen Bereichen des Fahrzeugbaus präsentiert: von Fahrrädern über Mopeds und Motorräder bis hin zu Automobilen – hat doch nicht

nur die Waffen-, sondern auch die Fahrzeugproduktion in Suhl eine jahrhundertelange Tradition. Einen besonderen Raum nimmt dabei der überaus erfolgreiche Suhler Motorsport ein, was sich an den ausgestellten Simson-Motorrädern der Europa- und Weltmeister sowie den legendären Greifzu-Rennwagen ablesen lässt.

Mit viel Fachwissen und Geschichten aus dem Nähkästchen berichtete Göbel von der Historie der Fahrzeugbautradition und des Simson-Werks und nahm seine Gäste mit auf eine



spannende Reise. Sogar in einem Oldtimer durften die Beschäftigten Platz nehmen und ein völlig neues Fahrgefühl erleben. Ein herzliches Dankeschön an Dr. Hartmut Göbel für die vielen Einblicke und die abwechslungsreiche Führung.

Mit einem Besuch im Suhler Restaurant „La Vittoria“ ließen die begeisterten Hildburghäuser Touristen vom Roten Hügel ihren Ausflug bei Pizza, Pasta und kühlen Getränken den Tag noch einmal Revue passieren und ausklingen, bevor sie sich wieder auf den Heimweg im Wefa-Bus nach Hildburghausen machten.

Wanderer feiern Advent

Sonneberg – Zu ihrer Adventsfeier hatten die Mitglieder der *Wandergruppe für Kurzstrecken des Seniorenbüros Sonneberg* einladen können. Viele Wanderfreunde folgten von Herzen dieser Einladung in die Räumlichkeiten der Thüringer Landvolkbildung Sonneberg, um gemeinsam mit den Organisatoren in gemütlicher Runde den Abschluss eines weiteren erfolgreichen Jahres zu feiern.

Durchschnittlich trafen sich etwa 20 bis 25 Wanderfreunde regelmäßig an jedem letzten Donnerstag im Monat, um gemeinsam auf Schusters Rappen die Umgebung zu erkunden und ihrer Gesundheit etwas Gutes zu tun. Zuverlässig haben Annegret und Günter Geyer, Johanna Hammerschmidt, Uta Behrens und weitere Engagierte die in der Regel acht Kilometer langen Kurzstreckenwanderungen organisiert und sich um die Wanderer gekümmert. Dazu gehörte ebenfalls das Arrangement einer möglichen Einkehr. Gut gestärkt ging es dann wieder zurück zum Ausgangspunkt.

Zur großen Freude aller wurde im Rahmen der Adventsfeier die Spendenbox für das Kinderhospiz Mitteldeutschland geknackt und ihr Inhalt ausgezählt. Bereits zum siebten Mal sammelten die spendenfreudigen Wanderer während ihrer monatlichen Zusammenkunft, um Gutes zu tun. „Bei jeder Wanderung war die Box dabei, und alle haben etwas gegeben“, freute sich Annegret Geyer und bedankte sich bei allen Wanderfreunden für ihre Spendenbereitschaft. Genau 415 Euro kamen auf diese Weise für das Kinderhospiz zusammen, die Birgit Schindhelm, Initiatorin der Aktion „Sonnenschein, Sonneberg hilft!“, ans Hospiz weitergeben wird. Seit Beginn der Sammelaktion 2017 sind somit mehr als 2.500 Euro von den Wanderfreunden an das Kinderhospiz gegangen. Birgit Schindhelm bedankte sich aus der Ferne im Namen aller betroffenen Kinder und Eltern von ganzem Herzen für diese großartige Summe, konnte sie doch dieses Mal leider nicht selbst an der Veranstaltung teilnehmen. Schon im Vorfeld hatte sie sich mit Annegret Geyer zusammengesetzt, ausgezählt, die Spendentüte versiegelt und direkt eine neue, leere Spendenbox übergeben, auf, dass auch diese sich bei den kommenden Kurzstreckenwanderungen 2024 wieder zugunsten sterbenskranker Kinder füllt.

„Allen Organisatoren, die sich mit großer Sorgfalt und Hingabe dem Gelingen der monatlichen Wanderungen widmeten und noch widmen, gebührt mein Dank von Herzen, ebenso allen Wanderfreunden, die mit ihren Spenden ein Lächeln auf die Gesichter der Kinder im Hospiz zaubern werden“, sagte Daniela Löffler als hauptamtliche Mitarbeiterin des Seniorenbüros Sonneberg und wünschte allen Gesundheit und weitere Schaffenskraft, damit dieses Angebot noch möglichst lange mit gleichbleibendem Erfolg fortgeführt werden kann. Darüber hinaus geht ein weiteres großes Dankeschön an Carolin Gögel und Lisa Bierl, die diese gemütliche Runde in den Räumlichkeiten der Thüringer Landvolkbildung möglich gemacht und für das leibliche Wohl der Wanderer gesorgt haben.



Der kleinste Weihnachtsmarkt Eisfelds...

...ja, den gab es wirklich, nämlich in unserer integrativen *Kindertagesstätte „Pfiffikus“*. Im Dezember öffneten wir unsere Türen zu einem Weihnachtsmarkt für Eltern, Großeltern und Gäste. Natürlich wurde vorher tüchtig vorbereitet. Wir haben Plätzchen gebacken, Geschenke gebastelt, Hütten aufgestellt und festlich geschmückt. Goldene Girlanden schimmerten im Schein der vielen Lichter und brachten den Zauber der Weihnacht zu uns.

Am frühen Nachmittag trafen die ersten Gäste ein, angelockt vom Duft der „Punsch-Hütte“ und dem „Suppentopf“. Weiter ging es dann zur „Bastelstube“, in

der die Kinder sich beim Origami ausprobieren konnten. Gut besucht war auch unsere Wunschzettel-Malstation. Bunt gestaltet konnten diese gleich in den Briefkasten für den Weihnachtsmann. Ein Highlight war dann das Eintreffen des Weihnachtsmannes und ein Blick in seine gemütliche Stube. Ein Café mit Waffeln, Zuckerwatte und Popcorn in einer gemütlichen Atmosphäre rundeten das Geschehen auf unserem kleinen Weihnachtsmarkt ab, und so war für jeden etwas dabei. Auf diesem Weg möchten wir uns bei allen fleißigen Helfern und Mitwirkenden bedanken für einen tollen und gelungenen Nachmittag. Ein besonderer Dank geht an unseren Elternbeirat für die tolle Hilfe und



Unterstützung, an Frau Heckerott, Frau Reich und Herrn Groß.

Für das Jahr 2024 wünschen wir natürlich allen Glück, Zufriedenheit und eine ordentliche Portion Gesundheit.

Dagmar Hackel im Namen des gesamten Teams der integrativen Kindertagesstätte „Pfiffikus“ Eisfeld.



Der Herrscher mit der Dornenkrone

Sonneberg – „Alle Jahre wieder“ hieß es in unserer *Reha-Werkstatt* der Wefa in *Oberlind*. Gemeinsam feierten die Beschäftigten Advent und freuten sich besonders über Pfarrer i. R. Bernd Zwinckmann, der die Andacht hielt und mit allseits bekannten Weihnachtsliedern auf die nahende Ankunft des Herrn einstimmte. Sie machten damit den Anfang der zahlreichen Weihnachtsfeierlichkeiten in den

Werkstätten des Diakoniewerkes in den Landkreisen Sonneberg und Hildburghausen, bevor sich alle gemeinsam mit einem großen Weihnachtsgottesdienst Mitte Dezember in den wohlverdienten Urlaub verabschieden.

Pfarrer Zwinckmann konzentrierte sich in seiner Andacht ganz auf die Symbolik der Herrschenden, die immer mehr anhäufen, sich vermeintliche Kronen aufsetzen und mit fremden Federn schmücken, doch mit wahren Herrschertum und königlichem Verhalten nicht viel am Hut hätten. Ganz anders Jesus Christus: In ärmlichen Verhältnissen in einem Stall zu Bethlehem geboren, aufgewachsen in Nazareth, wurde Gottes Sohn wie ein König verehrt, verhielt sich jedoch bescheiden, gütig und zugänglich für Jedermann. Und auch eine Krone aus Gold setzte er sich nicht auf, sondern begnügte sich mit einer Kopfzierde aus einem Dornenstrauch. Er sei einer von uns gewesen, sagte Pfarrer Zwinckmann, und das habe er bis zu seiner Kreuzigung vorgelebt.

Auf dem kurzweiligen Programm standen Gedichte sowie viele Lieder, die vom hauseigenen Chor unter Leitung von Musikschul-Chefin Petra Adelbert dargeboten wurden. Im Rahmen der Adventsfeier wurden zudem die langjährigen Beschäftigten geehrt. Ulrike Buenger, Leiterin der Reha-Werkstatt und selbst für 25 Jahre Betriebszugehörigkeit geehrt, sowie Gesamtwerkstattleiter Steffen Breitung bedankten sich bei allen Beschäftigten und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit 2023 und wünschten allen eine besinnliche Adventszeit, ein schönes Weihnachtsfest sowie alles Gute fürs neue Jahr.

Keine Angst vorm Nikolaus

Über den diesjährigen Nikolaustag in unserer *Förderschule „Albert Schweitzer“* in *Hildburghausen*.

Am 6. Dezember war es im gesamten Schulhaus besonders ruhig. Die vorweihnachtliche Spannung lag in der Luft. Schüler wie Mitarbeiter wirkten etwas angespannt und dachten: „Hoffentlich verpatze ich nicht mein Lied oder Gedicht!“ Und was wird er sich über mich aus dem vergangenen Jahr aufgeschrieben haben? Dann war es soweit! In jede Klasse kam, wie es zu einer



schönen Tradition wurde, der Nikolaus mit seinen Geschenken aus dem Hagebau-Markt Hildburghausen. In unserem zur Weihnachtsbäckerei umfunktionierten Speisesaal begrüßten ihn die Schüler mit einigen Weihnachtsliedern. Jede Klasse bot Lieder und Gedichte dar, und alle waren danach froh, dass er alle lobte, sich freute und sich die Mühen des Jahres positiv ausgewirkt haben. So ging an diesem schönen Vormittag keiner leer aus. Besonders begeistert war der Nikolaus vom Winterlied der Werkstufen „Zieht euch warm an!“. Den Text hat er sich gleich mitgenommen.

Die Schülerinnen und Schüler sowie das gesamte Kollegium der Förderschule bedanken sich recht herzlich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Hagebau-Marktes in Hildburghausen für die schönen Geschenke und die Möglichkeit für unsere Werkstufenschüler, im Rahmen der Beruflichen Orientierung einen wichtigen Partner an unserer Seite zu wissen. Wir freuen uns schon aufs nächste Jahr.

Heiko Wendel, Leiter der Albert-Schweitzer-Förderschule Hildburghausen.



Wenn das Christkind leise läutet...

Über die (Vor-)Weihnachtszeit in unserer *integrativen Kindertagesstätte* und *ThEKiZ „Köppelsdorfer Kinderwelt“*.

„Kerzenschein und Tannenduft, rote Backen, kalte Luft. Glockenläuten, Kinderlachen, Äpfel, Wein und süße Sachen. Das Christkind ist schon nicht mehr weit, es beschert uns eine glückliche Zeit. Lasst uns freuen und besinnlich sein, der Zauber der Weihnacht macht uns alle wieder klein.“

Mit diesen Worten möchte sich die integrative Kindertagesstätte und Thüringer Eltern-Kind-Zentrum (ThEKiZ) „Köppelsdorfer Kinderwelt“ in die besinnliche Vorweihnachtszeit verabschieden. Wir durften in den letzten Wochen noch viel erleben. So gelang uns mit unserem alljährlichen Weihnachtsmarkt bei bestem Wetter ein toller Start in die Zeit der Ruhe und Besinnlichkeit. Es folgte ein tolles „Theater aus dem Bauch“ (TaB) bei uns in der Kinderwelt mit dem Stück „Weihnachten mit Opa Franz“. Für die Ermöglichung danken wir unserem Förderverein „Starke Kinder Sonneberg e.V.“ noch einmal von ganzen Herzen. Die Augen der kleinen Zuschauer funkelten und alle hatten jede Menge Spaß. Es war also ein rundum gelungenes Geschenk.

Am Nikolaustag hatten wir schon wieder Besuch. Bischof Nikolaus persönlich war da und hatte uns Geschenke mitgebracht. Dabei geht ein riesen Dankeschön an die Stadt Sonneberg für die tollen Gutscheine fürs Sonnebad. Diese werden sicher in der besinnlichen Zeit schnell zum Einsatz kommen.

Nachdem viele Gäste von außen die Weihnachtszeit so schön wie möglich gestalteten, haben sich auch alle Erzieher und Erzieherinnen viel Mühe gegeben, ihren kleinen Schützlingen eine Freude und Überraschung zu bereiten. Von Bastelelternabenden bis hin zum Einzug des Weihnachtswichtels in vielen Gruppen sollte bei einigen auch eine gemeinsame Feier von Eltern und Kindern die himmlische Zeit versüßen. Natürlich gab es dabei auch noch viele Geschenke und Leckereien für alle. Ein herzliches Dankeschön auch an alle Kollegen und Kolleginnen. Dennoch ist daran zu denken:

„Das Wertvollste, das wir anderen schenken können, ist Zeit. Denn Zeit mit den Liebsten ist der wahre Sinn von Weihnachten.“

Erzieherin Jasmin Wendel, integrative Kindertagesstätte „Köppelsdorfer Kinderwelt“, Sonneberg.

Arbeiten im geschützten Raum

Seit drei Jahrzehnten kümmern sich engagierte und gut ausgebildete Mitarbeiterinnen in unserer *Tagesförderstätte Eisfeld* um mehrfach-schwerstbehinderte Menschen. Mit einem kleinen Fest haben sie diesen runden Geburtstag 2023 gefeiert.

Eisfeld – Fröhlich und ausgelassen, mit viel Musik, Gesang und einem bunten Programm haben die Beschäftigten und Mitarbeiter der Tagesförderstätte (TF) für mehrfach-schwerstbehinderte Menschen in Eisfeld das 30-jährige Bestehen ihrer Einrichtung gefeiert, die in die Wefa Eisfeld integriert ist.



Mit dem traditionellen „Wir feiern heut' ein Fest“ begrüßten die Geburtstagskinder ihre Gäste im Speisesaal der Wefa, darunter Familie, Freunde und Kollegen aus der Tagesförderstätte Sonneberg. Auch Diakonie-Geschäftsführer Klaus Stark und Gesamtwerkstattleiter Steffen Breitung folgten der Einladung von TF-Leiterin Franziska Dorscht gerne und ließen es sich nicht nehmen, persönlich zu gratulieren. Ebenfalls zu Gast waren Gudrun Mundt, ehemalige TF-Leitung, Lothar Vonderlind, einstiger Werkstattleiter in Eisfeld und selbst im Ruhestand der Einrichtung des Diakoniewerkes eng verbunden, sowie Gerd Braun in Vertretung von Eisfelds Bürgermeister Sven Gregor, von dem er zusätzliche Wünsche ausrichtete. Braun versicherte, dass die Stadt Eisfeld auch künftig stets ein offenes Ohr für die Bedürfnisse und Anliegen der Mitarbeiter und vor allem der Beschäftigten der Wefa habe, was selbstverständlich diejenigen aus der Tagesförderstätte einschließe. Die diesjährige Jubiläumsfeier stand ganz unter dem Motto „Gott lässt uns nicht im Regen stehen“, worauf sich



auch Pfarrer Steffen Pospischil in seiner Andacht konzentrierte. „Selbst, wenn der Wind stürmisch weht – ein Regenschirm hält doch den größten Teil des Wassers ab“, sagte er. „Und wenn die Sonne mir allzu stark auf den Kopf scheint, setze ich entweder meine Schirmmütze auf oder nehme einen Sonnenschirm zur Hand“, fuhr er fort und bewies, dass so ein Schirm doch eine fabelhafte Erfindung sei. Im übertragenen Sinne sei auch die Tagesförderstätte ein Schirm, ein Bereich, in dem die Beschäftigten in Ruhe arbeiten, gefordert und gefördert werden könnten. „Und es ist wichtig, dass es diese

Einrichtung gibt, denn eure Arbeit ist wichtig“, ergänzte er.

In einem großartigen Programm griffen die Beschäftigten der Tagesförderstätte die Gedanken des Pfarrers auf und zeigten, dass nicht nur tatsächliche Schirme oder Schirme im übertragenen Sinn schützen können, sondern dass es außerdem die Gemeinschaft ist, der Zusammenhalt, der sie alle stark sein lässt. Immer wieder lassen sich TF-Leiterin Franziska Dorscht und ihre Mitarbeiterinnen Neues einfallen, um die motorischen und kognitiven Talente weiterzuentwickeln und auszubauen.

Vieles habe sich in den vergangenen 30 Jahren am Standort Eisfeld getan, betonten Gerd Braun und Klaus Stark unisono. Das Diakoniewerk Sonneberg habe es damals ermöglicht, in Eisfeld eine Werkstatt zu bauen. Dank zahlreicher Unterstützer gerade in den Gründerjahren seien im Laufe der Zeit optimale Bedingungen geschaffen worden, und dank der engagierten und fachlich versierten Mitarbeiterinnen könne man voller Stolz auf die kommenden Jahrzehnte blicken.

Advent bei den Kirchbergspatzen

Über die Vorweihnachtszeit 2023 in unserer *Kindertagesstätte „Kirchbergspatzen“* in *Rieth*.

Advent!

Ein bisschen Stille im Advent, ein bisschen Zeit so ganz für sich. Ein bisschen Frieden heil ersehnt, ein bisschen Einkehr inniglich. Ein bisschen Einsicht, Toleranz, ein bisschen nur Zufriedenheit. Ein bisschen ruhn im Lichterglanz, ein bisschen mal Bescheidenheit. Ein bisschen Kindheit wie vor Jahren, ein bisschen Glück und Seligkeit. Ein bisschen lasst uns doch bewahren das bisschen Heil der Weihnachtszeit!

Weihnachten ist auch nicht nur eine besinnliche Zeit, in der wir über Geschenke nachdenken, sondern auch über all die Menschen, die uns besonders nahestehen oder von denen wir etwas lernen konnten.

An Weihnachten einfach mal all jenen DANKE sagen, die uns begleiten und unterstützt haben, ist ein besonderes Weihnachtsfest!

Die Riether Kirchbergspatzen und Mitarbeiter.

Danke für die vielen Hoffungsbriefe!

Hildburghausen – Die gemeinschaftliche Aktion „Schreibt Hoffungsbriefe!“ des *Kreissenorenbüros Hildburghausen*, der *Kreisdiakoniestelle Hildburghausen/Eisfeld* und der *Hildburghäuser Tafel* ist auf große Resonanz in der Bevölkerung gestoßen. „Wir sind überwältigt von der Vielzahl der Briefe und Postkarten, die uns seit unserem Aufruf im vergangenen Jahr erreicht haben“, sagt Diana Gütter von der Tafel. In dem Aufruf ging es in erster Linie darum, ein paar nette Zeilen an einsame Menschen zu schreiben, ein Bild – ausgeschnitten oder selbst gemalt – zu



schicken, einen lieben Gruß und gute Wünsche. Der Kreativität und Fantasie waren dabei keine Grenzen gesetzt. „Kurz vor Weihnachten haben wir die wertvolle Post an Menschen in den Senioren- und Pflegeheimen der Stadt verteilt und viele leuchtende Augen und strahlende Gesichter als Dankeschön bekommen“, so Gütter. Über ein Paket habe sie sich besonders gefreut: Es enthielt viele bunte, selbst gestaltete Briefe, die die Schülerinnen und Schüler der staatlichen Regelschule Schleusingen gesammelt hatten. „Wir finden es so wichtig, dass Menschen für Menschen da sind, Mitgefühl entwickeln und herzlich sind“, sagt Schulleiterin Silke Krah. „Ich habe meinen Schülern von Ihrem Artikel erzählt. Sie waren gleich begeistert und haben nach ihren Möglichkeiten geschrieben und gebastelt“, berichtet sie und ergänzt: „Ich wünsche mir, dass die Kleinigkeiten ein wenig Freude bereiten und Licht in die Weihnachtszeit bringen. Es war für die Schüler und Schülerinnen nicht einfach, an jemanden zu schreiben, den sie nicht kennen, und sie fragten mich, ob sie denn auch Antwort bekämen. Im Namen der Schüler und Schülerinnen wünsche ich Ihnen allen ein wundervolles Weihnachtsfest. Bleiben Sie gesund und frohgemut.“



Frauenschutz aktueller denn je

Sonneberg – Gewalt hat viele Gesichter. Sie kann zu Hause, auf der Arbeit, im öffentlichen Raum und im Netz stattfinden. Bedrohungen, Beschimpfungen und Kontrolle gehören ebenso dazu wie körperliche Übergriffe. Vor allem die Zahl der Übergriffe im häuslichen Bereich hat in Thüringen besorgniserregend zugenommen und befindet sich laut der Landesarbeitsgemeinschaft der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten Thüringen auf einem neuen Höchststand.

Ein Umstand, den auch die Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises

Sonneberg Ute Hofmann bezeugen kann: „Die beiden *Frauenschutzwohnungen*, die sich in Trägerschaft des hiesigen Diakoniewerkes befinden, waren den größten Teil des Jahres 2023 ständig belegt, zeitweise sogar zeitgleich, sodass wir niemanden mehr aufnehmen konnten“, bestätigt sie die thüringenweite Statistik. Die andauernde Inanspruchnahme der Unterkünfte hinterließ ihre Spuren vorrangig an der Ausstattung, weshalb die Verantwortlichen des Landkreises und des Trägers um finanzielle Unterstützung in Form von Geldspenden bitten. „Ohne die entsprechende Ausstattung ist eine Aufnahme von Opfern häuslicher Gewalt künftig in diesem Rahmen nicht sicher“, betonen Hofmann und die Diakonie-Verantwortlichen. Vor allem das Mobiliar sei in die Jahre gekommen, Matratzen, Kissen und Decken müssten dringend erneuert werden, Tische und Stühle werden gebraucht. „Deshalb bitten wir um jegliche Form von Unterstützung“, betont Ute Hofmann: „Damit wir auch künftig den Opfern häuslicher Gewalt einen sicheren Unterschlupf und alle möglichen Hilfen bieten können.“ Sie möchten die Verantwortlichen der Frauenschutzwohnungen in Sonneberg finanziell unterstützen und somit zur Gewährleistung von Schutz von Opfern häuslicher Gewalt beitragen? Dann können Sie das gerne unter folgender Bankverbindung tun:

Spendenkonto des Diakoniewerkes Sonneberg und Hildburghausen/Eisfeld e. V., Evangelische Kreditgenossenschaft eG, IBAN: DE29520604100008008094.

Bitte geben Sie bei Ihrer Spende den Verwendungszweck „Frauenschutzwohnung“ an, damit Ihre Spende zielgerichtet eingesetzt werden kann. Auf Wunsch wird eine Spendenquittung ausgestellt. Vielen Dank für Ihre Unterstützung.



Stark auch ohne Muckis

Kinder stärken und ihnen beibringen, wie sie sich ruhig und besonnen in Konfliktsituationen verhalten – das hat sich Marco Turko auf die Fahnen geschrieben. Der Selbstbehauptungs- und Resilienztrainer hat die Schulanfänger *unserer integrativen Kindertagesstätte „Wirbelwind“* aus Schalkau für vier Tage mit auf diese spannende Reise zu sich selbst genommen und ihnen gezeigt, wie man Mobbing in Liebe und Achtsamkeit verwandeln kann.

Schalkau/Almerswind – „Schwebe wie ein Schmetterling, stich wie eine Biene.“ Diese Worte von Boxlegende Muhammad Ali beschreiben nicht nur seinen Boxstil, sondern auch den Umgang mit Konflikten. Tapfer und mutig haben sich die Schulanfänger der integrativen Kindertagesstätte „Wirbelwind“ aus Schalkau dem Thema Mobbing gestellt – zwar nicht mit ihren Fäusten wie beim Boxen, aber mit ihren klugen Köpfen, ohne die es auch beim Boxen nicht ginge. Gemeinsam mit ihren Erziehern haben sich die 28 Vorschulkinder – der selbsternannte Schulanfängerclub – in zwei Gruppen aufgeteilt und für jeweils zwei Tage von Selbstbehauptungs- und Resilienztrainer Marco Turko im „Flechtwerk“ Almerswind coachen lassen. An insgesamt vier Tagen lernten „die schlaunen Detektive“ und „die schlaunen Entdecker“ von ihm Möglichkeiten, wie sie auch ohne Fäuste Konfliktsituationen bewältigen und sich gegen Mobbing wehren können. Denn das Motto lautete „Stark auch ohne Muckis“.

Mit dem Bürgerbus ging es nach dem Frühstück los in Richtung Almerswind. Schon die gemeinsame Fahrt war ein absolutes Highlight für die großen Wirbelwinde. Angekommen im „Flechtwerk“, erwartete sie Marco Turko bei

ruhiger Entspannungsmusik in einem Sitzkreis. Nach einer ersten Vorstellungsrunde folgte schon die erste Übung. Während eines Stopp-Tanzes, bei dem Turko auf einer Rahmentrommel klopfte, liefen die Kinder durch den Raum und mussten bei „Stopp“ blitzschnell stehenbleiben und dem Trainer direkt in die Augen sehen. Wer besonders gut war, durfte sich auf einen Platz seiner Wahl setzen. In einer anschließenden Schauspielerrunde nahm Marco Turko verschiedene Charaktere ein und spielte sie den Kindern vor, die dann beschrieben, was ihnen aufgefallen ist.

Nun folgte eine wichtige Frage: „Wer ist der wichtigste Mensch in eurem Leben?“ Schnell kamen die Antworten, mit denen zu rechnen war: „meine Mama“, „mein Papa“, „meine Geschwister“ und so weiter. Doch das ließ der Trainer nicht gelten, sondern ging mit einer geheimnisvollen Schachtel von Kind zu Kind und ließ es hineinschauen. Denn dort befand sich der wichtigste Mensch: nämlich jeder selbst, den die Steppkes anhand des in der Schachtel versteckten Spiegels erkennen konnten.

Anhand großer gehäkelter Tiere zeigte Marco Turko den Kindern verschiedene Charaktere, so gilt etwa der Löwe als ruhig und entspannt, die Mücke als nervig und aufdringlich und das Schaf als gutmütig. Verbunden mit den dazugehörigen Bewegungen erhielten die Kinder ein Blatt mit den Tieren und ihren Merkmalen, sodass sie sich im Nachgang daran erinnern und gegebenenfalls handeln konnten. Mit Hilfe von Rollenspielen verdeutlichte Turko, wie sich Kinder in bestimmten Konfliktsituationen verhalten sollten bzw. wie sie sich geschickt aus solchen entfernen können. Und immer wieder signalisierte der Trainer den Kindern mit Worten, dass sie sich das Gute in ihr Leben holen sollen. „Ich bin nicht perfekt, und das ist gut so! Ich mag mich so, wie ich bin!“, lautete der Leitsatz. Zwischen all den aktiven Teilen des Trainings baute Turko Meditationen ein, kurze Traumreisen zu ruhiger Musik und einem kleinen Edelstein, der als Schlüssel zum individuellen Kraftort diente. Weiter ging es mit den praktischen Übungen, während der er jedes Kind am Arm festhielt, woraufhin sich die Kinder lautstark und bestimmt mit den Worten „Lass meinen Arm los!“ wehren sollten.

In den weiteren Rollenspielen halfen den Kindern auch ihre mitgebrachten Gegenstände, zu denen sie einen besonderen Bezug hatten. Die meisten hatten ein Plüschtier dabei, das ihnen vermittelte, wie sie sich ohne Gewalt durchsetzen können und Beleidigungen nicht an sich heranlassen. Auch weitere Symbole, wie beispielsweise ein Herz, trugen dazu bei, gewaltfreie Konfliktlösungen anschaulich zu machen. Wird das Herz zum Beispiel zerknüllt, wird es verletzt. Sprechen die Kinder freundlich und aufmerksam miteinander, glättet sich das Herz und freut sich. Deshalb sei es so wichtig aufzupassen, was man zueinander sagt und wie man miteinander umgeht. Güte war dabei ein wichtiges Stichwort. Über diese Übungen gelangten die Schulanfänger zu ihren Gefühlen, die sie eindrucksvoll benennen und beschreiben konnten. Marco Turko zeigte ihnen, dass man auch aus schlechten Gefühlen gute machen kann. Ein wichtiges Thema war die Angst. „Hört auf eure Angst und lernt, im richtigen Moment ‚nein‘ zu sagen“, schärfte er ihnen ein. Denn Ängste sind aus guten Gründen da, und wenn man weiß, wie

man mit ihnen umgeht, sind sie oftmals eine große Hilfe – gerade in Konfliktsituationen, ganz nach dem Motto: „Ich höre auf meine Angst. Sie zeigt mir den Weg.“

Nach Abschluss dieser anstrengenden und aufregenden Tage gingen alle Kinder gestärkt hervor und erhielten eine „Löwenseelen“-Urkunde als Belohnung. „Alle Kinder waren von diesen jeweils zwei Trainingstagen absolut begeistert und haben mit Stolz und Selbstvertrauen ihren Freunden im Kindergarten und ihren Eltern davon berichtet“, sagt Kita-



Leiterin Diana Sell im Nachgang. „Wir denken, dass diese Aktion wertvolle Spuren hinterlassen hat und wichtig wäre für jedes Kind, gleich welchen Alters. Und so mancher Erwachsener könnte auch noch etwas dabei lernen“, ergänzt sie. Man sei sich im Team darüber einig, Marco Turko mit seinem „Löwenseelen-Training“ mindestens einmal pro Jahr für die Schulanfänger bzw. grundsätzlich für alle Kinder fest zu etablieren und zu ermöglichen. Im Nachgang produzierte Turko ein rund 30-minütiges Video, in dem er die Eltern über die Inhalte und die Wichtigkeit seines Trainings informierte. Marco Turko hat seine Ausbildung zum Selbstbehauptungs- und Resilienztrainer bei dem Ausbildungsunternehmen SAOM („Stark Auch Ohne Muckis“) absolviert, ist TÜV-geprüft und zertifiziert. „Stark auch ohne Muckis‘ hat es sich zur Aufgabe gemacht, Mobbing innerhalb von 30 Jahren in Liebe und Achtsamkeit zu verwandeln“, fasst er das Ziel zusammen. „Ich wollte unbedingt ein Teil davon sein, und nun bin ich es. Ich möchte das Zusammenleben erleichtern und bewirken, dass Kinder ihren sicheren Hafen ‚Zuhause‘ haben“, fährt er fort. „Es liegt an uns, was wir jeden Tag daraus machen. Alles beginnt jedoch bei uns selbst. Danke, dass ich die Kinder von Schalkau stärken durfte“, sagt er. „Es hat mir große Freude bereitet. Auch, dass ihr so tolle Erzieher und so ein Spitzen-Team seid.“

Die Idee zu diesem Projekt stammte ursprünglich von André Kranich, dem Inhaber des „Flechtwerk“ in Almerswind, der sich um sämtliche Vorgänge im Vorfeld gekümmert hat. So stellte er beispielsweise sämtliche Förderanträge zur Finanzierung des Projekts und die Räumlichkeiten zur Verfügung. „Mit seiner Idee ist er dann an unseren Erzieher Alexander Komann und unseren Förderverein herantreten, der das Ganze organisatorisch und auch finanziell mit unterstützt hat“, erklärt Sell. Transportiert wurden die Kinder mit dem Bürgerbus der Stadt Schalkau, der für diese vier Tage über den Förderverein bei der Stadt gebucht wurde. Damit auch alle sicher nach Almerswind kamen, stellte Kindergarten-Papa Michael Wohl einen kompletten Satz Kindersitze zur Verfügung, wofür ihm an dieser Stelle herzlich gedankt sei. Das gesamte Projekt wurde im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ des Bundesministeriums für Familien, Senioren, Frauen und Jugend sowie dem Landesprogramm „Denk bunt“ des Thüringer Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport gefördert. „Hierfür ein herzliches Dankeschön“, sagt Diana Sell im Namen aller Kinder und des gesamten Teams und ergänzt: „Nicht zuletzt bedanken wir uns bei Marco Turko für seinen Einsatz, bei André Kranich, den Mitgliedern unseres Fördervereins und der Stadt Schalkau.“



„Der Pokal ist weg!“

Über den Vorlesetag 2023 an unserer *Albert-Schweitzer-Förderschule* in *Hildburghausen*.

Zum Tag des Buches hatten wir sehr netten Besuch in unserer Förderschule. Zum bundesweiten Vorlesetag kam Andrea Wingerter vom Kreissportbund mit einer sehr spannenden Geschichte zu den Schülerinnen und Schülern der Mittelstufen. Man konnte in der Aula der Schule eine Stecknadel fallen hören, so spannend war die

Geschichte von den Handballmannschaften aus zwei benachbarten Schulen. Wie im Krimi wurde spioniert, beschuldigt und verdächtigt – „Der Pokal ist weg!“. Wie die Geschichte ausging, dass können die Schülerinnen und Schüler gefragt werden. Unser Dank gilt auf alle Fälle der bundesweiten Aktion und den ehrenamtlichen Akteuren, wie hier Frau Wingerter, die sich die Zeit zum Vorlesen nahm. Wir freuen uns schon auf die Geschichte im nächsten Jahr.

Heiko Wendel, Leiter der Albert-Schweitzer-Förderschule, Hildburghausen.



Lehrer für einen Tag

Neben Sonneberg und Hildburghausen hat auch unsere *Wefa* in *Eisfeld* den bundesweiten Aktionstag „S(ch)ichtwechsel“ absolviert. Anders als die Kollegen jedoch ist weder Industrie noch Verwaltung das erklärte Ziel in Eisfeld gewesen.

Eisfeld – Patrice Nolle macht sich auf den Weg zur Regelschule „Otto Ludwig“ in Eisfeld. Ein alt bekannter Weg, den der heute 20-Jährige lange Jahre zwar nicht in Eisfeld, jedoch in Hildburghausen ging. Doch etwas ist anders an diesem Dienstag: Patrice Nolle geht den

Weg nicht mehr, er fährt ihn. Denn seit einem Schlaganfall vor sechs Jahren sitzt er im Rollstuhl und arbeitet momentan in der *Wefa* in Eisfeld. Doch dank des Schulumbaus ist der Zugang zur Bildungseinrichtung für ihn kein Problem. Entsprechende Rampen finden sich auf der Gebäuderückseite, ein Fahrstuhl sorgt für den barrierefreien Transport in die oberen Etagen.

Hier trifft Patrice Nolle pünktlich zur zweiten Schulstunde im Ethikunterricht von Schulleiterin Heidrun Schleicher und der sechsten Klasse ein. Wie es sich für einen Besucher gehört, stellt er sich den Schülern vor. Es ist „S(ch)ichtwechsel“, eine deutschlandweite Aktion der Bundesarbeitsgemeinschaft Werkstätten für Menschen mit Behinderung (BAG WfbM), bei der Menschen mit und ohne Behinderungen in ganz Deutschland ihren Arbeitsplatz tauschen und so die jeweils andere Arbeitswelt kennenlernen.

Glück und Leid stehen heute bei Heidrun Schleicher auf dem Stundenplan – Themen, die jeden Menschen

irgendwann einmal mehr oder weniger beschäftigen. Themen, mit denen sich Patrice zwangsläufig auseinandersetzen musste. Zunächst zaghaft, dann immer mutiger tragen die Schüler Ereignisse zusammen, die sie entweder dem Glück oder dem Leid zuordnen. Krankheiten wie Krebs oder Herzinfarkte, Unfälle und Tod sammeln sich auf der Leid-Liste; Familie, Liebe, Vertrauen und Leben finden ihren Platz auf der Glücksseite. Und schnell wird allen klar: Das, was Patrice erlebt hat, gehört sowohl zur einen als auch zur anderen Seite. „Patrice kann uns allen ein Vorbild sein mit seiner Lebensfreude, seiner Energie, die er trotz seines tragischen Schicksals



nicht verloren hat“, sagt Schleicher. Ein Charakterzug, den auch Verena Müller von der *Wefa* Hildburghausen sehr an dem 20-Jährigen schätzt: „Es gibt kaum einen Tag, an dem Patrice nicht fröhlich in die Werkstatt kommt und auch andere damit ansteckt, die vielleicht mal einen schlechten Tag haben“, erzählt sie.

Geduldig stellt er sich den vielen Fragen der Schüler. Fragen nach seinem Schlaganfall, danach, wie er damit umgegangen ist, als 14-Jähriger plötzlich aus seinem gewohnten Leben gerissen zu werden. Fragen nach seinem Arbeitsalltag in der *Wefa*. Frei und ohne Berührungängste beantwortet er die Fragen, freut sich über das Interesse und gibt zu, dass er auch schwere, dunkle Zeiten durchlebt hat. „Fast ein Jahr habe ich gebraucht, um wieder halbwegs fit zu werden“, sagt er. Bald wird er zurück in die Nähe von Sondershausen ziehen, wo er bis zu seinem siebten Lebensjahr gelebt hat. Dort gibt es ebenfalls eine Werkstatt für Menschen mit Behinderung, und einen Platz in einer Wohngruppe mit fünf Mitbewohnern hat er auch schon gefunden. Während sich Patrice Nolle aufgeregt über seinen Umzug und den neuen Lebensabschnitt freut, ist Verena Müller ein bisschen traurig: „Er wird uns wirklich sehr fehlen“, sagt sie.

Zeitgleich im Berufsbildungsbereich (BBB) der Eisfelder *Wefa* hat die pädagogische Assistentin Anja Popp die Arbeit von Patrice Nolle übernommen. Hier werden Rouladennadeln versandfertig gemacht. „Konfektioniert“, korrigiert Juri Heinze, Fachkraft für Arbeits- und Berufsförderung in der *Wefa* Eisfeld. Eine Arbeit, die Fingerspitzengefühl verlangt, wie Anja Popp schnell merkt: „Die Beschäftigten haben den größten Respekt von mir“, sagt sie. „Man muss sich sehr konzentrieren, um vor allem die kleinen Einzelteile ordnungsgemäß zusammenzufügen, damit die Ware sicher beim Kunden ankommt.“

Dann wechseln Patrice Nolle und Anja Popp wieder ihren Arbeitsplatz: Der Eine in die Werkstatt, die Andere zurück in die Schule. Ein spannender Tag für beide Seiten, der allen ungewohnte Einblicke schenkte und viele zum Nachdenken brachte.



Tradition wird fortgesetzt

Über den wiederaufgenommenen Bastel-Elternabend in unserer *Kindertagesstätte „Zum kleinen Glück“* in *Judenbach*.

Endlich konnten wir nach der langen Corona-Pause in gemütlicher Runde mit den Eltern unseren traditionellen Bastelelternabend aufleben lassen. Es haben tatsächlich auch viele Eltern den Weg zu uns gefunden. Bevor es richtig zum Basteln überging, stellte sich unser neuer Ortspfarrer Matthias Schollmeyer den Eltern vor und nahm auch gleich am Tisch

Platz, um mit uns zu basteln. Bei einem Glas Glühwein ging die Zeit ganz schnell vorbei, und der Tisch war mit fertigen Basteleien prall gefüllt. Vielen Dank für den schönen Abend übermitteln die Erzieherinnen an die fleißigen Muttis und unseren einzigen Vati.

Kita-Leiterin Elke Döring, Kindertagesstätte „Zum kleinen Glück“ in Judenbach.

„Wir grüßen euch alle, singt mit heut' im Chor. Wir spielen die Weihnachtsgeschichte euch vor.“

Über den diesjährigen Weihnachtsmarkt in unserer *integrativen Kindertagesstätte „Köppelsdorfer Kinderwelt“* in *Sonneberg*.

Ende November war es wieder soweit. Bei perfektem Winterwetter fand der alljährliche Weihnachtsmarkt des ThEKiZ „Köppelsdorfer Kinderwelt“ statt. Die Vorbereitungen hierfür liefen seit Wochen auf Hochtouren, und es sollte sich herausstellen, dass sich alle Mühe gelohnt hat. Ein Highlight in diesem Jahr war der Besuch des Alpenechos. Diese präsentierten vorneweg ihre tollen Instrumente und ließen die Schulanfänger an Tuba, Alphorn, Posaune usw. ihr Können unter



Beweis stellen. Danach eröffneten sie mit einer schönen musikalischen Einlage und einer Begrüßung durch unsere Kita-Leiterin Manuela Leicht den kleinen, aber feinen Weihnachtsmarkt. Nun warteten alle Zuschauer schon gespannt auf das Programm der Schulanfänger. Denn genau darum geht es jährlich. Die Einnahmen des Marktes kommen den Schulanfängern für die Gestaltung ihres Zuckertütenfestes zugute. Dieses Jahr gab es zusätzlich die Besonderheit, dass die Einnahmen vom Verkauf selbstgestalteter Schmuckstücke von Celina Heß dem Kinderhospiz gespendet werden. Nun waren aber die Kleinen an der Reihe. Sie begannen ihr Programm mit einem passenden Gedicht zum Weihnachtsmarkt. Anschließend präsentierten sie gesangliches Können mit dem Lied „Bald nun ist Weihnachtszeit“. Darauf folgte ein kleines Krippenspiel, welches alle Teilnehmer

mit Bravour wiedergeben konnten. Zum Schluss sangen alle das altbekannte Lied „Kling, Glöckchen, klingelingeling“. Nun hieß es: „Ran an die Buden!“ Es gab wieder jede Menge zu sehen, zu hören und zu schmecken. Alle Gruppen des ThEKiZ „Köppelsdorfer Kinderwelt“ tobten sich kreativ aus und wurden dafür reich belohnt. Von Bienenwachskerzen, Zaubergläsern, Seifen, Dekokisten, Badesalz über weihnachtlichen Dekostücke, Marmeladen und vielem mehr wurde den Besuchern reichlich geboten. Natürlich wurde auch wieder für das leibliche Wohl gesorgt. Wie jedes Jahr waren Bratwürste, Schokoäpfel und selbstgemachter Glühwein die Verkaufsschlager. Aber auch kleine Leckereien wie selbstgebackene Plätzchen und Kuchen, gebrannte Mandeln, Popcorn und Pizzastangen konnten gut mithalten. Nach einer Weile tat sich etwas auf dem Balkon der Einrichtung. Wer konnte das nur gewesen sein? Ein roter Mantel, schwarze Stiefel und ein weißer Bart. Da war er nun endlich – der Weihnachtsmann! Der Ehrengast des Weihnachtsmarktes. Nach einer kurzen Rede mischte er sich unter die kleinen und großen Gäste und verteilte seine Gaben. Das war für alle eine große Freude! Dafür möchten wir uns noch einmal recht herzlich bei Dieter Wiedemann bedanken. Ein weiterer Dank gilt außerdem der Feuerwehr Köppelsdorf, die sich sorgfältig um unseren Feuerkorb kümmerte, den reichlichen Kreativstücken vom Naturstübchen, „Herz.Hand.Werk.“ by Franzi Bunzek, Herrn Röthig der Firma KSR Ingenieure GmbH & Co. KG, der Bäckerei Gheorghiu und den kreativen Eltern, die den Verkaufsstand erst ermöglichten. Danke auch an unsere pensionierte Kollegin, die ihrer Leidenschaft, Glühwein zu verkaufen und rundum mitzuhelfen, liebevoll nachkam. „Besinnung und Geschenke müssen sich nicht widersprechen. Mit Achtsamkeit und Liebe ausgesucht, kann ein einfaches Geschenk sehr viel Freude machen.“ Wir hoffen, dass Sie genau solch eines auf unseren Weihnachtsmarkt finden konnten. In diesem Sinne wünscht das Team der „Köppelsdorfer Kinderwelt“ allen eine besinnliche Vorweihnachtszeit und freut sich auf viele weitere, gemeinsame Weihnachtsmärkte.

Erzieherin Jasmin Wendel im Auftrag der integrativen Kindertagesstätte „Köppelsdorfer Kinderwelt“, Sonneberg.

Wefa fand den Superstar

Eisfeld – Vertreter aus all unseren *Werkstätten für angepasste Arbeit* (Wefa) hatten sich zu einem Talentwettbewerb in der Werkstatt Eisfeld getroffen. Zu Gast waren ebenfalls Beschäftigte aus den befreundeten Werkstätten in Seßlach, Ahorn und Wildenheid.

Ob zu zweit oder solo, ob mit instrumentaler Live-Begleitung oder vom Band, ob Gesang, Tanz oder selbst verfasste Texte: Alle Darbietungsformen waren erlaubt, und jeder Beschäftigte hatte sich



etwas Besonderes ausgedacht. Vielfältig war auch die Zusammenstellung der Künstler, deren Lieder auf die Bühne gebracht wurden. Von Herbert Roth, Roland Kaiser und Mireille Mathieu über Drafi Deutscher, Howard Carpendale und Andy Borg bis hin zu den Ärzten, Marius Müller-Westernhagen und Matthias Reim sowie selbst geschriebenen Liedern war so ziemlich alles vertreten, was das deutschsprachige und internationale Musikarsenal zu bieten hat.

Mehr als 25 Beschäftigte sorgten während des Talentwettbewerbs für ein umfang- und abwechslungsreiches Programm, wobei jeder einzelne Auftritt mit großem Applaus entsprechend honoriert wurde, gehört doch eine Portion Mut dazu, sich mit seinen Talenten einem Publikum zu präsentieren. Verlierer gab es selbstverständlich nicht bei der diesjährigen Suche nach dem Wefa-Superstar; alle Künstler glänzten mit guten und sehr guten Leistungen und feilen schon jetzt an ihren Auftritten im kommenden Jahr.



Ganz einfach Gutes tun

Sonneberg/Neuhaus am Rennweg – Groß war die Freude in der *Sonneberger Tafel*. „Fast 100 Spendentüten sind bei der Edeka-Tüten-Aktion im Marktkauf Sonneberg und in der Edeka Gleichmann in Neuhaus am Rennweg für uns zusammengekommen“, freut sich Sylvia Möller, operative Leiterin der Diakonie-Einrichtung. Unter dem Motto „Ganz einfach Gutes tun“ hat der Einzelhandelsriese zwei Wochen lang für die Tafeln gesammelt und dafür im Vorfeld schon Tüten gepackt. In Abstimmung mit dem Bundesverband der Tafeln wurden auch im

Marktkauf Sonneberg, der zur Edeka-Gruppe gehört, zwei verschiedene Ausführungen zusammengestellt: In der Lebensmitteltüte befand sich Haltbares wie Nudeln, Zucker, Mehl, Salz, Reis und vieles mehr. Die Drogerietüte enthielt Artikel für die tägliche Hygiene wie Shampoo, Duschgel, Zahncreme, Zahnbürsten, Seife, Taschentücher und Desinfektionsmittel. Zwei Wochen lang konnten die Marktkauf-Kunden eine der fertig gepackten Tüten im Markt für fünf bzw. vier Euro kaufen und an der Sammelstelle abgeben, die nun von den ehrenamtlichen Helfern der Tafel Sonneberg abgeholt wurden und in absehbarer Zeit an jeden Tafel-Besucher verteilt werden.

„Im Namen aller Bedürftigen und Ehrenamtlichen der Sonneberger Tafel bedanke ich mich bei den Kunden des Sonneberger Marktkaufs und der Neuhäuser Edeka für die großzügigen Spenden in Form dieser Tüten“, sagt Sylvia Möller.

Sie möchten die Arbeit der Sonneberger Tafel tatkräftig und/oder finanziell unterstützen?

Geldspenden senden Sie bitte an folgende Bankverbindung: VR Bank Coburg,

IBAN: DE44 7836 0000 0000 3203 90, BIC: GENODEF1COS.

Alles rund ums Ehrenamt in der Tafel Sonneberg erfahren Sie bei Sylvia Möller in der Marienstraße 6 in Sonneberg, telefonisch unter 03675/42 64 42 oder per E-Mail unter info@sonneberger-tafel.de. Vielen herzlichen Dank sagen Sylvia Möller sowie alle ehrenamtlichen Helfer.

Namasté: Von Kühen, Elefanten und Currys

Fünf Wochen lang haben sich die Beschäftigten unserer Tagesförderstätte (TF) für mehrfach-schwerstbehinderte Menschen in Eisfeld mit dem südasiatischen Land und siebtgrößten Staat der Welt Indien beschäftigt und sind dafür auf eine – virtuelle und geistige – Reise gegangen. Dabei haben sie Land und Leute, Traditionen, Flora und Fauna sowie zahlreiche Eigenarten kennengelernt, wie sie nur in Indien zu finden sind. Eisfeld – Ein Hauch von Indien wehte im vergangenen Jahr durch die



Tagesförderstätte (TF) für mehrfach-schwerstbehinderte Menschen in Eisfeld. Magische Klänge und exotische Düfte erfüllten die Räumlichkeiten, und leise raschelten die Saris, die die Beschäftigten gegen ihre Alltagskleidung getauscht hatten, und auch der traditionelle Bindi, der rote Punkt auf der Stirn, fehlte nicht. Ausführlich haben sie sich mit der Geografie Indiens auseinandergesetzt und beispielsweise den weltberühmten Fluss Ganges kennengelernt, der nicht nur durch Indien, sondern auch durch Bangladesch fließt und mit über 2.600 Kilometern



der zweitgrößte Fluss der Republik ist. Doch nicht nur seine Länge ist bemerkenswert: Der Ganges ist Wasserlieferant für Menschen und Landwirtschaft, aber für die Hindus ist er ein besonders heiliger Fluss, zu dem in jedem Jahr Millionen von Menschen pilgern, um sich durch ein Bad im Ganges von Unreinheiten und Sünden zu befreien. Zum besseren Kennenlernen der geografischen Eigenheiten hatten sie eine Karte zum Befühlen selbst gestaltet und einen Parcours für die Sinne angelegt, auf dem sie Indien mit den Händen durchquerten und die unterschiedliche Beschaffenheit des indischen Bodens erfüllten, wie zum Beispiel nassen und trockenen Sand, Steine, nasses Laub oder das Eis des Himalaya.

Selbstverständlich durften die musikalischen Besonderheiten Indiens nicht fehlen, die sich stark von europäischen Hörgewohnheiten unterscheiden. Sie lernten Lieder und Tänze kennen, zu denen sie sich selbst rhythmisch bewegten und die sie mit passenden Instrumenten begleiteten. Auch mit den vielen Sprachen und Religionen machten die Beschäftigten der TF Bekanntschaft und lernten, dass zwar Hindi und Englisch die beiden Amtssprachen sind, es daneben jedoch noch mehr als 120 Sprachen und hunderte von Dialekten gibt und dass „Namasté“ sowohl zur Begrüßung als auch zum Abschied gesagt wird.

Das Christentum ist zwar in Indien vertreten, rangiert jedoch nach dem Islam und dem Hinduismus als größter Religion an dritter Stelle. Und auch das Essen interessierte die Eisfelder „Touristen“ sehr, unterscheidet es sich doch deutlich mit all seinen Gewürzen und Zutaten von den einheimischen Gaumenfreuden. Besonders angetan waren sie von der Autorikscha, die in Indien als traditionelles Transportmittel dient und dort den Namen „Tuk-Tuk“ trägt, benannt nach dem größten Hersteller des Gefährts.

Elefanten als Transportmittel sind in Indien keine Seltenheit und finden sich auch im Hinduismus wieder. Deshalb gestalteten die Beschäftigten ihren eigenen Elefanten mit Mosaik- und Glitzersteinen, der nun ihren Raum verschönert. Von den vielen Sehenswürdigkeiten hatten die meisten Beschäftigten schon einmal gehört und sie gesehen – zumindest im Fernsehen oder in Zeitschriften und Büchern. So hinterließ beispielsweise das weltberühmte Mausoleum Taj Mahal großen Eindruck, ebenso wie der Nationalpark mit Tigern und die Festungs- und Palastanlage „Das Rote Fort“ in der nordindischen Stadt Delhi. Anhand eines selbst hergestellten Rate-Quiz' konnten sie mit Hilfe von Karten und Bildmaterial ihr Wissen über Indien unter Beweis stellen und vertiefen. Selbstverständlich durften auch die sogenannten Bollywood-Filme nicht fehlen, die sich vor allem durch ihre Länge, viel Musik, Gesang und noch mehr Tanz auszeichnen.

Krönender Abschluss war ein gemeinsames Fest mit einem eigens aufgebauten Basar, Tänzen, Schmuck, viel indischer Musik und selbstgekochtem indischen Essen.

Ab ins (Hoch-)Beet!

Sonneberg – Das „Naturstübchen“ in Hönbach macht seinem Namen einmal mehr alle Ehre und ist dank des Projekts „Gemüsebeete für Kids“ der Edeka-Stiftung um einige Gemüsesorten reicher. Im Rahmen dieser Aktion erhielt die Kindertagesstätte des Diakoniewerkes ein Hochbeet, Erde, Setzlinge, Pflanzensamen, Schürzen und Gießkannen. Mit tatkräftiger Unterstützung ihrer Erzieherinnen und einem geschulten Team der Stiftung brachten sie das noch sehr junge Gemüse in die Erde und schauen nun Salat, Radieschen, Möhren und Gurken beim Wachsen und Gedeihen zu.



Seit 2008 gibt es das Projekt „Gemüsebeete fürs Kids“, das die Verantwortlichen der Edeka-Stiftung im Rahmen ihrer Initiative „Aus Liebe zum Nachwuchs“ ins Leben riefen. Seither lernen Vorschulkinder bundesweit spielerisch und mit allen Sinnen am eigenen Hochbeet, wie Gemüse wächst und dass Karotten, Kohlrabi und Kopfsalat jede Menge Pflege brauchen, bevor sie auf den Tellern landen können. So wird das Bewusstsein schon bei den Jüngsten für wertvolle Nahrungsmittel und eine ausgewogene Ernährung geschärft. Und so buddelten die Naturstübler fleißig drauf los, harkten, gossen und legten ihr eigenes Gemüsehochbeet an, für das sie ab sofort die Verantwortung übernehmen. Ergänzt wurde die Pflanzenspende

durch entsprechendes theoretisches Lernmaterial, in dem das Wissen um Ernährung abwechslungsreich und vor allem altersgerecht aufbereitet ist. Und nicht nur im Naturstübchen ist man davon überzeugt: Wenn bereits Vorschulkinder ihr eigenes Gemüse säen, pflegen, ernten und gemeinsam essen, verändert das ihre Einstellung zu Lebensmitteln. Es verbessert ihre Ernährungsgewohnheiten nachhaltig. Ein großes Dankeschön sagen deshalb alle Kinder und Erzieherinnen unserer Kindertagesstätte „Naturstübchen“ an die Edeka-Stiftung für diese Aktion samt Spenden. Schon jetzt freuen sich alle darauf, wenn das Stiftungsteam zur Wiederbepflanzung im Kindergarten vorbeischaut.

Chemie-Lehrstunde vom Feinsten

Über einen Bildungsausflug der Beschäftigten unserer *Wefa Sonneberg* in die weiten Welten des Wasserstoffs:

Der gesetzliche Auftrag der Wefa in Sonneberg besteht darin, Menschen mit geistiger, körperlicher, psychischer Behinderung eine angemessene berufliche Bildung sowie Arbeits- und Beschäftigungsmöglichkeiten zu bieten. Im Zuge dessen versuchen wir, unseren Klienten interessante Angebote zu machen, die Augen auch für Neues zu öffnen und sie an gesellschaftlichen Themen teilhaben zu lassen.



Schon lange fragten sich Beschäftigte der Gruppe, was in dem neu gebauten Haus am Ende der Fußgängerbrücke untergebracht ist. Schon das bunte Graffiti am Gebäude machte neugierig. Im Internet informierten wir uns über das Profil des HYSON-Instituts. Die Gruppenleitung stellte den Kontakt zur Projektmanagerin des HYSON-Fördervereins Lea Mannsbart her und vereinbarte einen Besuchstermin im Institut. Ende September war es endlich soweit. Wir wurden herzlich vom Team begrüßt.

Leonard Dette erläuterte uns in einer halbstündigen Präsentation den Stand der erneuerbaren Energien sowie die Einsatzgebiete von Wasserstoff. Dieser wird bisher vor allem in chemischen Prozessen verwendet und auch für die Herstellung von Ammoniak benötigt. Ammoniak wird in großen Mengen in der Düngemittelproduktion verwendet. Des Weiteren wird Wasserstoff bei der Aufbereitung von Treibstoffen und zur Entschwefelung eingesetzt. Er findet ebenfalls in der Produktion von Methanol Verwendung. Das wiederum ist der Ausgangsstoff für andere Chemikalien. Wasserstoff hat noch viele weitere Einsatzbereiche und es kommen stetig neue hinzu, erklärte er und beantwortete auch unsere Fragen des Einsatzes von Wasserstoff als Antrieb der Zukunft im Individualverkehr sowie als Heizstoff.

Nach der Präsentation durften wir die Labore besuchen. Marie-Charlotte Ludik erläuterte uns im Laborcontainer das Forschungsvorhaben Elektrolyse, wobei der Sauerstoff als momentanes Abfallprodukt als reiner Sauerstoff für den medizinischen Bereich aufbereitet und der zeitgleich entstandene Wasserstoff als Energiequelle bereitgestellt werden soll. Im Labor von Elisabeth Preuß soll ein Beschichtungsverfahren entwickelt werden, das den Transport von Wasserstoff in bestehenden Erdgastransportleitungen ermöglicht. Dabei wird mit verschiedenen Klebstoffen und Metallfolien aus Zinn, Zink oder Messing experimentiert, um die Durchlässigkeit der wasserstoffbeaufschlagten Materialien zu überprüfen.

Der Ausflug zum HYSON hat uns viel Spaß gemacht. Wir haben viele neue Sachen gelernt und möchten uns ganz herzlich beim Team der HYSON für die lehrreichen Ausführungen bedanken.

Marion Eichhorn, Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung, Arbeitsbereich II, Wefa Sonneberg.



Gemeinsam gegen Zwangsverheiratung

Hildburghausen – Zu einem trägerübergreifenden Fachtag mit dem Thema „Zwangsverheiratung“ hatten 2023 die Verantwortlichen der *Kreisdiakoniestelle Hildburghausen/Eisfeld* (Michelle Komorowski), des *Frauenkommunikationszentrums Binko Hildburghausen* (Yvonne Maul) – beide in Trägerschaft des Diakoniewerkes –, des Amtes für Migration des Landkreises Hildburghausen (Elisa Meißner) sowie des Trägerwerkes Soziale Dienste Thüringen (Kathrin Linnig) ins Hildburghäuser Landratsamt

eingeladen. Als Fachreferenten waren Mitarbeiter (deren Namen aus Sicherheitsgründen nicht genannt werden) von Vera, der Fachstelle gegen Menschenhandel und Zwangsverheiratung zu Gast, die die 33 Teilnehmenden aus ganz Thüringen – allesamt Mitarbeitende und Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit sowie aus Beratungsstellen und dem Gewaltschutzbereich – über die Hintergründe aufklärten und Handlungsempfehlungen an die Hand gaben. Träger von Vera ist der Arbeiterwohlfahrtslandesverband (Awo) Sachsen-Anhalt.

Nach einem ersten Kennenlernen und der obligatorischen Begrüßungs- und Vorstellungsrunde standen sowohl die Arbeit von Vera als auch ein intensiver Input über die Themen Ehrkultur und Zwangsverheiratung auf dem umfangreichen Programm. Zum besseren Verständnis für alle erklärten die Referierenden zunächst den Begriff der Ehre, der durchaus kulturell verschieden angewandt wird, und zeigten auf, dass es kein einheitliches Verständnis von Ehre in den jeweiligen sozialen Verhaltensmustern gibt. Doch haben alle Ehrkonzepte eines gemeinsam: Der

Begriff wird in Zusammenhang mit Scham und Schande verwendet und hat etwas mit der Verbindung einer Person zu seiner sozialen Gruppe bzw. dem Umfeld zu tun. Stets sind Frauen und Mädchen davon am häufigsten betroffen, gelten sie doch als Trägerinnen der Ehre, und Männer beschützen die Ehre. So ist der Ruf des Mannes und der Familie stark abhängig vom Verhalten der Frau, die als Eigentum der männlichen Familienmitglieder angesehen wird.

Allein im vergangenen Jahr kümmerten sich die Mitarbeitenden von Vera um 160 Klientinnen im Alter zwischen zwölf und 40 plus, die von Zwangsverheiratung und ehrbezogener Gewalt betroffen waren. Sie stammten vorwiegend aus Afghanistan,

Algerien, Armenien, Deutschland, Gambia, Guinea, Guinea-Bissau, Indien, Irak, Iran, Kamerun, Kosovo, Libanon, Madagaskar, Mali, Mazedonien, Nigeria, Rumänien, Russland, Saudi-Arabien, Serbien, Syrien, Tadschikistan, Türkei, Ukraine und Vietnam. Viele waren zudem staatenlos. Sie alle wurden Opfer verschiedener Formen von Zwangsverheiratung: Zwangsverheiratung selbst, Heiratsverschleppung, Verheiratung zum Zwecke der Einwanderung, Abgrenzung zur arrangierten Ehe.

Die Referenten klärten zudem über die rechtlichen Grundlagen auf, was es für Betroffene bedeutet, welche Konsequenzen Zwangsverheiratung für die Mädchen und Frauen hat, wie es überhaupt dazu kommt, woran man die unterschiedlichen Formen erkennt und vieles mehr. Selten melden sich die betroffenen Mädchen und Frauen selbst bei entsprechenden Hilfeeinrichtungen, schließlich wollen sie ihrer Familie keine Schande bereiten. Oft findet eine helfende Vermittlung durch andere Institutionen statt wie Frauenhäuser, Jugendämter, Lehrkräfte, Schulsozialarbeiter oder Beratungsstellen. Aber auch Freunde, Bekannte oder nahestehende Personen finden sich manchmal unter den Unterstützern.

In zwei Workshops erhielten die Teilnehmenden ausführlichere Informationen zu ihren jeweiligen Einsatzstellen in der Kinder- und Jugendarbeit sowie in Beratungsstellen und dem Gewaltschutzbereich. Hierbei ging es hauptsächlich darum, wie man Betroffenheit erkennt, wie man mit Betroffenen umgeht und wie man als Fachkraft intervenieren und unterstützen kann. „Denn die Fälle von Zwangsverheiratung in all ihren Facetten werden steigen und somit der Bedarf an Beratung und Begleitung“, blickten die Vera-Referenten voraus. Ebenso werden weitere Stellen zur Prävention beispielsweise in Schulen benötigt sowie weitere stationäre Angebote für Betroffene. Allerdings bestehe nach wie vor die Gefahr der politischen Vereinnahmung des sensiblen und brisanten Themas, gaben die Referenten zu bedenken, bevor sie sich abschließend der angeregten Diskussion mit den Teilnehmenden widmeten.

Ausführliche Informationen zu den Themen Menschenhandel und Zwangsverheiratung gibt es im Internet unter www.awo-sachsenanhalt.de/fachstelle-vera.





Helpen oder nicht?

Sonneberg – Mit einem kleinen Gottesdienst sowie den obligatorischen Martinshörnchen haben die Beschäftigten unserer *Wefa Sonneberg* den Martinstag 2023 gefeiert und dabei das Helfen und Teilen in den Mittelpunkt gestellt.

Schnell war die Geschichte des Heiligen Martin erzählt: Wie Martin als römischer Soldat an einem kalten Wintertag seinen Mantel mit einem hungernden und frierenden Bettler geteilt hat, in der Nacht in seinem Traum von eben diesem Bettler heimgesucht wurde, der sich als Jesus Christus zu erkennen gab, und wie er sich in der Folge taufen ließ und Mönch wurde. Jeder kannte diese Geschichte, doch boten die Beschäftigten in ihrem

Anspiel noch zwei weitere Varianten dar. Zunächst eine, in der Martin nicht gütig war, sondern dem Bettler vermittelte, er möge doch arbeiten, um sich warme Sachen kaufen zu können. Bei der zweiten Möglichkeit traf ein Fußgänger auf einen Flüchtling, dem alles genommen wurde. Der Fußgänger selbst hatte mit dem Flüchtling kein Erbarmen und forderte ihn auf, in sein Land zurückzugehen. Dieses Verhalten brachte die Beschäftigten im Wefa-Saal zum Nachdenken. Sie wurden daraufhin aufgefordert zu überlegen, zu welchen Menschen sie gehören – zu denen, die stehen bleiben und



teilen, oder zu denen, die weitergehen und sich für das Leid anderer nicht interessieren.

Ein Umstand, den Pfarrer Matthias Schollmeyer umgehend in seiner Predigt aufgriff und sagte: „Wir können hier in diesem geschützten Raum darüber lachen, wenn Martin nicht hilft und nicht teilt, denn es ist ja nicht die Wirklichkeit.“ Doch im echten Leben sähe das anders aus, ergänzte er, griff beherzt zur Schere und teilte den papiernen Mantel, der auf ein großes Bild gedruckt war, in 70 Stücke, die er an die Beschäftigten verteilte, „als Symbol dafür, dass nun jeder ein Stück von Martins Mantel erhält. Und das Schönste: Auch dieses kleine Stück könnt ihr weiter teilen und an euren Nächsten weitergeben“, betonte er.

Mit dem Teilen der Martinshörnchen in Gedenken an Sankt Martin klang der diesjährige Martinstag bei gemütlichem Beisammensein für die Beschäftigten aus.

Regentröpfchen + Sonnenstrahlen = Regenbogen

Über den Martinstag 2023 in unserer *Kindertagesstätte „Regenbogen“* in Gompertshausen.

Am 10. November fand unser alljährliches Martinsfeuer mit Laternenumzug durch Gompertshausen statt. Viele Regenbögen und Sonnen zogen leuchtend und strahlend zuerst in die Kirche ein. Dort stellten die Sonnenstrahlenkinder ein Lied von St. Martin dar. Pfarrer Heinze gestaltete den Gottesdienst ebenfalls musikalisch, und die gesamte Gemeinde stimmte mit ein.

Mit den Gompertshäuser Musikanten und der Feuerwehr startete der Umzug anschließend weiter zum Sportplatz. Dort wurde das große Martinsfeuer entzündet, und wir ließen den Abend gemütlich mit Glühwein, Punsch und Fleisch vom Rost ausklingen. Der Dank für das gelungene Martinsfest gilt allen fleißigen Helfern!

*Die Kinder und Erzieher der Kindertagesstätte
„Regenbogen“ in Gompertshausen.*

Hellinger Lichterkinder

Über den Martinstag 2023 in unserer *Kindertagesstätte „Sternschnuppe“* in Hellingen.

Am 11.11.23 war es wieder soweit! Die Hellingner Sternschnuppenkinder feierten St. Martin. Bei einer Andacht in der Hellingner Kirche wurde das Martinsfest eingeläutet. Die Kinder spielten die Martinsgeschichte vor und sangen „Lichterkinder, ein armer Mann“ und „Komm, wir wolln Laterne laufen“. Hierbei wurden sie von Diakon Albrecht Strümpfel unterstützt.

Anschließend fand ein Laternen- und Fackelumzug von der Kirche in Richtung Kindergarten statt. Begleitet wurde dieser von der Musikkapelle „Fuba“, was für eine besonders festliche Stimmung sorgte. Herzlichen Dank hierfür! Ebenso bedanken wir uns bei der Freiwilligen Feuerwehr Hellingen für das Absperren der Straße und bei allen weiteren Helfern, welche aus dem Martinsfest einen unvergesslichen Tag für die Kinder gemacht haben.

Weiter ging es am 2.12.23 mit dem alljährlichen Weihnachtsmarkt im Hof des Hellingner Kindergartens. Hier gab es zahlreiche Stände und viele Leckereien. Über die zahlreichen Besucher zur Einstimmung auf die Weihnachtszeit haben sich die Kinder, Erzieher, Eltern und der Elternbeirat sehr gefreut.

Wir möchten uns recht herzlich bei all jenen bedanken, die über das gesamte Jahr hinweg in enger Zusammenarbeit mit unserer Einrichtung stehen und uns unterstützen, wo es nur geht. Ein großer Dank gilt auch der gesamten Elternschaft und dem Elternbeirat. Ebenso sagen wir Danke für die Unterstützung der Gemeinde, unserem Bürgermeister Christopher Other, Ortsteilbürgermeister Eric Schröder, Pfarrer Nikolaus Flämig, an Diakon Albrecht Strümpfel, der Grundschule Hellingen sowie allen Firmen und Einrichtungen, die in engem Kontakt zu uns stehen.

*Laura Leipold, Sophia Rohrmann, Melanie Gerlach, Anatol Wallendorf
sowie alle Kinder der Kindertagesstätte „Sternschnuppe“ in Hellingen.*



Förderverein wieder bestens ausgerüstet

Schalkau – Der Förderverein unserer *integrativen Kindertagesstätte „Wirbelwind“* in Schalkau ist bekannt für sein großes Engagement. Kaum ein Fest, kaum eine Veranstaltung, die die Mitglieder nicht wahrnehmen, um sich und die Kita zu präsentieren und fleißig Gelder zu sammeln, die eigens dem Kindergarten und den Steppkes zugutekommen.

Um ihre Arbeit auch weiterhin top ausgerüstet ausführen zu können, benötigte der Förderverein eine neue Ausstattung an Bedarfsmitteln, waren doch beispielsweise Kabeltrommeln und Thermobehälter schon ein wenig in

die Jahre gekommen. Über den Daumen gepeilt ergab das erforderliche Equipment eine Summe von rund 800 Euro, die die Vereinsmitglieder alleine nicht stemmen konnten.

So entschloss sich der Vorstand rund um Vorsitzende Caroline Bräutigam für eine Spendenanfrage bei der hiesigen Sparkasse. Dort stieß ihr Begehren auf offene Ohren, ist man doch seitens des Geldinstituts gerne bereit, vor allem die Jüngsten zu unterstützen. „Die Unterstützung von Vereinen und Initiativen im Landkreis Sonneberg ist unsere Herzensangelegenheit“, so Anna Hermann, Öffentlichkeitsbeauftragte der Sparkasse Sonneberg. „Die Förderung der Vereins- und Kulturlandschaft leistet einen wichtigen Beitrag für den Zusammenhalt in der Region und soll unseren Dank für die herausragende Arbeit der vielen engagierten Vereinsmitglieder und Ehrenamtler ausdrücken. So auch im Falle des Fördervereins der Kita ‚Wirbelwind‘“. Kurzum sagten die Bank-Verantwortlichen sage und schreibe 500 Euro zu, um die Anschaffung der neuen Ausstattung mitzufinanzieren. Nun steht der Teilnahme des Fördervereins an weiteren Veranstaltungen nichts im Wege, um auch künftig die großen und kleinen Wirbelwinde zu versorgen oder ihnen einfach mal eine Freude zu machen. Ein großes Dankeschön sagen Kita-Leiterin Diana Sell und Vereinsvorsitzende Caroline Bräutigam an die Verantwortlichen der Sparkasse Sonneberg für die finanzielle Unterstützung.

Mit viel Musik den Sommer gefeiert

Neuhaus am Rennweg – Für eine willkommene Abwechslung in der *Tagespflege „Altes Landratsamt“* in Neuhaus am Rennweg haben jüngst Gustav und Renate Luthardt aus Mengersgereuth-Hämmern gesorgt, als sie mit allem, was man zum Holzschnitzen braucht, die Einrichtung der Diakonischen Sozialen Dienste gGmbH zum diesjährigen Sommerfest besucht hatten. Gemeinsam griffen sie beherzt zum Hobel und schnitzten mit den Tagesgästen ein hölzernes Schiff. Selbstverständlich durften bei Luthardts Mundart und Musik nicht fehlen, und so trällerten sie das Mundart-Lied „De Kreis!“ über die Tücker der zahlreichen Verkehrsknotenpunkte im Landkreis.



Nach einer kurzen Mittagspause mit dazugehöriger Stärkung ging es mit Sänger Günther Hayn aus Steinach weiter, der sein Publikum mit toller Musik am Akkordeon zu unterhalten wusste. Ebenfalls zu Gast war Christina Reuther vom Thüringer Landesprojekt „Agathe“, die das Sommerfest nutzte, um über ihr Anliegen zu informieren. Ein herzliches Dankeschön geht an alle Helfer, die zum Gelingen des Sommerfestes in der Tagespflege „Altes Landratsamt“ beigetragen haben.



Singend und leuchtend durch Harras

Harras – Mit einem tollen Programm und einem großen Laternenumzug haben die Kinder unserer *Kindertagesstätte „Zwergenhaus“* in Harras den Martinstag 2023 gefeiert. In der St. Jakobus-Kirche zeigten sie, was es mit dem heiligen Martin auf sich hat und wie wichtig es ist zu teilen.

Anschließend schnappten sie sich ihre Laternen, und auf ging es zum großen Umzug durch Harras – organisiert und abgesichert von den Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Harras. Zum gemütlichen Ausklang gab es für alle am Feuerwehrhaus eine deftige Stärkung mit Bratwürsten, Getränken und allerhand weiteren Leckereien.

Ein großes Dankeschön sagen die Kinder des „Zwergenhauses“ mit ihren Erzieherinnen an die Kameraden der Feuerwehr für ihren großen Einsatz und die tatkräftige Unterstützung.

Weiterhin helfende Hände gesucht

Sonneberg – Die Verantwortlichen der *Sonneberger Tafel* suchen dringend nach ehrenamtlichen Helfern, damit die Arbeit vor Ort auch weiterhin gewährleistet werden kann. „Seit Gründung unserer Tafel im Jahre 2009 haben sich viele Bürgerinnen und Bürger ehrenamtlich engagiert“, sagt Sylvia Möller, die operative Leitung der Diakonie-Einrichtung innehat, die im kommenden Jahr ihr 15-jähriges Bestehen feiert. „Viele von ihnen sind seit dem ersten Tag dabei, und an ihnen ist weder die Zeit noch die kräftezehrende Pandemie spurlos vorübergegangen. Die Arbeit jedoch hat in den vergangenen Jahren aufgrund



von Zuwanderung und kriegerischen Auseinandersetzungen zugenommen, weshalb wir auf weitere Unterstützung dringend angewiesen sind.“

In allen Bereichen der Tafel-Arbeit fehlt es aktuell an helfenden Händen. Sowohl im Sortier- als auch im Ausgabedienst braucht es zuverlässige Ehrenamtliche, die tatkräftig mit anpacken können. „Die Einsatzzeiten sind im Sortierdienst von Dienstag bis Freitag jeweils von 8 bis 13 Uhr, im Ausgabedienst ebenfalls von Dienstag bis Freitag jeweils von 13 bis etwa 17 Uhr“, erklärt Möller die Abläufe. Für den Fahrdienst, der für die Abholung der Lebensmittel aus den umliegenden Supermärkten und Bäckereien zuständig ist, genügt ein herkömmlicher Führerschein der Klasse B. „Die Ehrenamtlichen im Fahrdienst sind von Dienstag bis Freitag jeweils von 8 bis 13 Uhr unterwegs“, sagt die Tafel-Verantwortliche. „Auch wer nur an einem Vormittag oder Nachmittag in der Woche kommen kann, ist uns eine große Hilfe“, betont Sylvia Möller.

Wer belastbar und flexibel ist und die Arbeit der Tafeln im Landkreis Sonneberg tatkräftig und aktiv unterstützen möchte, meldet sich bitte bei Sylvia Möller entweder telefonisch unter 03675/426442 oder per E-Mail unter info@sonneberger-tafel.de. Wir freuen uns auf Sie!

Sie möchten die Arbeit der Tafeln finanziell unterstützen? Dann können Sie dies mit einer Geldspende unter folgender Bankverbindung tun: VR Bank Coburg, IBAN: DE44 7836 0000 0000 3203 90, BIC: GENODEF1COS. Vielen lieben Dank.



„Lina“ erfreut die Kinderwelt

Sonneberg – „Bei schönem Wetter kann ja jeder ein Spielgerät für draußen einweihen“, erklärte Manuela Leicht, Leiterin unserer *integrativen Kindertagesstätte* und Thüringer Eltern-Kind-Zentrum (ThEKiZ) „*Köppelsdorfer Kinderwelt*“, den auf dem Spielplatz versammelten Eltern und Gästen. Der Wind pustete kalt, und von Sonnenschein keine Spur, als die neue Sand- und Matschanlage namens „Lina“ offiziell eingeweiht wurde. Gemeinsam mit Diakonie-Geschäftsführer Klaus Stark durchschnitt sie das obligatorische Absperrband, bevor die Kinder ein kleines Lied zum Dank präsentierten und alle in den Kindergarten strömten, um sich

aufzuwärmen und „Lina“ bei Kaffee und Kuchen zu feiern.

Insgesamt schlug die Anschaffung mit dazugehörigem Sonnensegel mit mehr als 10.000 Euro zu Buche, die komplett von der Stadt Sonneberg übernommen wurden. „Und schon jetzt wurde uns vonseiten der Stadt weitere Fördergelder für die Anschaffung neuer Spielgeräte für unseren Außenbereich zugesichert“, sagte Manuela Leicht freudestrahlend. Auch weitere Sponsoren hätten ihre finanzielle Unterstützung zugesagt. „Und das freut uns umso mehr, da unser Wunschzettel ziemlich lang ist“, ergänzte die Kita-Leiterin.

Ein großes Dankeschön im Namen aller Kinder und Erzieher der „*Köppelsdorfer Kinderwelt*“ sagen Manuela Leicht und Klaus Stark an die Verantwortlichen der Spielzeugstadt für die Finanzspritze und an die Handwerker des Diakoniewerkes für den Aufbau der neuen Anlage auf dem hauseigenen Gelände.

Bürgermeister für einen Tag

Gleich zweimal haben Beschäftigte aus unserer *Wefa Hildburghausen* ihren Arbeitsplatz mit Arbeitnehmern auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt getauscht. Damit hat sich die Hildburghäuser Wefa gemeinsam mit rund 240 weiteren Werkstätten am diesjährigen bundesweiten Aktionstag „S(ch)ichtwechsel“ beteiligt.

Hildburghausen – Flink bewegen sich die Hände von Holger Mathiebe über die kleinen Werkstoffteile, behände pulvert er die Kunststoffbeschichtung ab und legt die sauberen Gewindestöpsel in den dafür vorgesehenen Behälter.



Seit drei Jahrzehnten arbeitet der 57-Jährige in der Werkstatt für angepasste Arbeit (Wefa), zunächst in Eisfeld, dann in der Hildburghäuser Bahnhofstraße, seit gut 14 Jahren auf dem Roten Hügel. „Er weiß, was er tut, und ist sehr engagiert – nicht nur, was seine Arbeit hier betrifft, sondern auch im sozialen, zwischenmenschlichen Bereich“, bestätigt Werkstattdirektor David Schubart.

Sorgfältig begutachtet Holger Mathiebe seine Werkstücke und wechselt dann den Platz mit Julia Löhr, Assistentin der Fertigungsleitung der Firma Metob Beschichtungen in Hildburghausen. Es ist „S(ch)ichtwechsel“, eine deutschlandweite Aktion der Bundesarbeitsgemeinschaft Werkstätten für Menschen mit Behinderung (BAG WfbM), bei dem Menschen mit und ohne Behinderungen in ganz Deutschland ihren Arbeitsplatz tauschen und so die jeweils andere Arbeitswelt kennenlernen. Für Löhr ein besonderes Erlebnis: „Respekt, wie Holger diese Arbeit bewältigt“, sagt sie anerkennend.

S(ch)ichtwechsel: Gemeinsam mit Werkstattdirektor Schubart, Verena Müller vom begleitenden Dienst der Wefa Hildburghausen und dem an diesem Tage anwesenden Team des Mitteldeutschen Rundfunks (MDR) geht es zur



Firma Metob gleich um die Ecke. Staunend sieht sich Holger Mathiebe um: So viele stählerne Teile, die entweder blank sind oder bereits beschichtet. Zaghafte probiert er aus, was Julia Löhr und Werksleiter Thomas Pfeufer ihm zeigen und erklären, wie beispielsweise Leisten, die minimale Fehler aufweisen, die die Mitarbeiter der Qualitätskontrolle ertasten und mit dem bloßen Auge finden müssen. Keine leichte Aufgabe, das merkt Mathiebe schnell. Doch bald hat er den Dreh raus, und an der Kiste mit „seinen“ Werkstoffteilen ist er wieder in seinem Element: „Jetzt

passt's!“, ruft er freudestrahlend aus.

Szenenwechsel: Hildburghausens Bürgermeister Patrick Hammerschmidt lässt sich von Silvio Stärker an einer Maschine für die Produktion von Zugankern für BMW-PKW einweisen, bevor er selbst Hand anlegen darf. „Mir ist es wichtig, den Blickwinkel eines Menschen mit Behinderung kennenzulernen“, betont der 39-Jährige, der den Aktionstag „S(ch)ichtwechsel“ als Auftakt für einen langen Dialog mit der Werkstatt und den Beschäftigten sieht. „Ich möchte mir vor Ort anschauen, wie die Arbeit hier in der Wefa funktioniert, wo es Probleme gibt, was den Menschen auf der Seele brennt.“ Laut Silvio Stärker habe der Bürgermeister seine Arbeit ganz gut gemacht, und auf Seiten des Stadtoberhauptes waren die Eindrücke nachhaltig und eindeutig: „Ich habe hier nur ehrliche Menschen getroffen, die mit ihrer Meinung nicht hinterm Berg halten. Und vor dem, was sie hier täglich leisten, haben sie von mir den größten Respekt.“

S(ch)ichtwechsel: Raus aus den Arbeitskramotten, rein in den feinen Zwirn. Mit Jackett und Fliege begibt sich Silvio Stärker als „Bürgermeister für einen Tag“ gleich zum ersten Außentermin. Zusammen mit Verena Müller folgt er

Patrick Hammerschmidt zur Theresienwiese, auf der das wichtigste Volksfest der Stadt stattfindet. Von Mitarbeitern des städtischen Bauhofs lässt er sich erklären, was für ein Fest dieser Größenordnung wichtig ist, worauf man achten muss und was bei der Organisation auf keinen Fall vergessen werden darf. Im Zelt bespricht er mit den Arbeitern, wie der Boden am besten ausgelegt wird, damit nicht passiert.

Ortswechsel: Silvio Stärker betritt das Hildburghäuser Rathaus, seinen temporären Arbeitsplatz. Kein leichtes Unterfangen, steht es doch mit der Zugänglichkeit zur Stadtverwaltung für Menschen mit Gehbehinderung nicht gerade zum Besten. Ein





Anliegen, das viele seiner Kollegen umtreibt, denn Barrierefreiheit ist in der ganzen Stadt nur selten zu finden. Dessen sei er sich bewusst, erklärt Hammerschmidt und ergänzt: „Da gibt es tatsächlich so einige Stolpersteine. Bei Neubauten ist barrierefrei inzwischen Vorschrift. Bei den alten Gebäuden jedoch, von denen es hier noch ziemlich viele gibt, gestaltet sich die Umsetzung schwierig.“

Spannend wird es für Silvio Stärker, als alle Abteilungsleiter zur Sitzung mit dem vorübergehenden Bürgermeister und dem amtierenden zusammenkommen. Alle sind dieser Einladung gerne gefolgt und

stellen sich den Fragen Stärkers zu verschiedenen Themen. Und davon hat er einige mitgebracht aus der Wefa, wollen doch auch seine Kollegen einiges aus dem Nähkästchen wissen, wenn Silvio schon mal Bürgermeister für einen Tag ist. Deshalb bringt er auch gleich das Hauptanliegen auf den Tisch: den Wunsch nach einem Freizeitpark in Hildburghausen. Gemeinsam besprechen alle Amtsleiter die Möglichkeit zur Umsetzung, erwägen Für und Wider sowie die finanziellen Fragen, kommen jedoch zu dem Schluss, dass es leider auf absehbare Zeit keinen Freizeitpark geben wird. Schade, findet Silvio Stärker und lässt sich weitere amtliche Abläufe und Sachverhalte erläutern, die auf die Mitarbeiter einer Stadtverwaltung zukommen, wie beispielsweise die wichtige Frage: Was ist eine Haushaltssperre und was bedeutet das für die Bürger einer Stadt oder Gemeinde? Schlusspfiiff: Ein anstrengender, aber sehr spannender Tag neigt sich dem Ende. „Ich ziehe den Hut vor unserem Bürgermeister“, resümiert Silvio Stärker. „Das ist echt ein schwieriger Job. Er muss überall präsent sein, viele Sachen koordinieren, damit nichts schief läuft. Und im Stadtrat sitzen 24 Stadträte und nur ein Bürgermeister. Da gibt es so viele verschiedene Meinungen, und es kann schon ein Weilchen dauern, bis man sich geeinigt und eine Lösung gefunden hat“, berichtet er. „Allein dafür hat Patrick Hammerschmidt meinen größten Respekt.“

Der Aktionstag „S(ch)ichtwechsel“ wurde von den Berliner Werkstätten und der Landesarbeitsgemeinschaft Werkstätten für behinderte Menschen Berlin entwickelt und bietet Menschen mit und ohne Behinderungen die Möglichkeit, für einen Tag ihren Arbeitsplatz zu tauschen. So lernen sie neue Perspektiven kennen und sorgen gemeinsam dafür, dass Offenheit und Vielfalt in der Arbeitswelt gestärkt werden. Die wenigsten Menschen haben eine Vorstellung von den Leistungen, die in den Werkstätten erbracht werden. Es existieren immer noch viele Klischees über Werkstätten und die dort arbeitenden Menschen mit Behinderungen. Beim Aktionstag „S(ch)ichtwechsel“ soll damit aufgeräumt werden. In diesem Jahr haben rund 240 Werkstätten aus allen Bundesländern daran teilgenommen, mehr als 1550 Werkstattbeschäftigte und knapp 1430 Mitarbeiter aus Unternehmen des allgemeinen Arbeitsmarktes und allen Bereichen haben ihre Arbeitsplätze miteinander getauscht. Über das verbindende Thema Arbeit schafft der Aktionstag Raum für neue Perspektiven und hilft, Vorurteile abzubauen.

Sankt Martin aus Sicht der Gänse

Über den Martinstag 2023 in unserer *Kindertagesstätte „Ummerstädter Rappelkiste“* in *Ummerstadt*.

Kalt war es an einem Freitagabend in Ummerstadt, als sich viele Einwohner und Gäste vor der St. Bartholomäus-Kirche versammelten. Die Ummerstädter Rappelkiste hatte zur Martinsfeier eingeladen. Bei einem kurzweiligen Gottesdienst erzählten die Kinder die Geschichte des Sankt Martin – in diesem Jahr aus der Sicht von sechs kleinen Martinsgänsen. Die Erzieherinnen des Kindergartens unter Leitung von Daniela Mausolf hatten sich wieder sehr viel Mühe gegeben, ein Programm mit den Kindern einzuüben und im Vorfeld Martinsgänse im Kindergarten gebacken, welche die stolzen Kinder im Anschluss verteilen und teilen durften.

Als vor der Kirche die ersten Töne des Fanfarenzuges erklangen, erstrahlten die Kinderaugen, und es zog ein langer Tross zahlreicher selbstgebastelter Laternen durch den Fachwerkort bis hin zum Kindergarten. Dort kamen bei Lagerfeuer, Apfelpunsch und Bratwurst noch einmal viele Menschen zusammen, um den Tag gemütlich ausklingen zu lassen.

Katharina Albert für den Kindergarten „Ummerstädter Rappelkiste“.

Mit einem Einkauf viele Tische gedeckt

Hildburghausen/Eisfeld/Römhild/Schleusingen – Groß ist die Freude in der *Hildburghäuser Tafel*. „Mehr als 100 Spendentüten sind bei der diesjährigen Rewe- und Nahkauf-Aktion für uns zusammengekommen“, freut sich Diana Gütter, verantwortliche Organisatorin der Einrichtung. Im Rahmen der Themenwochen zur sozialen Verantwortung und unter dem Motto „Gemeinsam Teller füllen!“ konnten die Kunden eine bereits gepackte Spendentüte mitnehmen, an der Kasse mit fünf Euro bezahlen und die Tüte in die dafür vorgesehene Sammelstelle in den Märkten der



Rewe-Group vor Ort legen – in Hildburghausen, Eisfeld, Römhild und Schleusingen. Die ehrenamtlichen Tafel-Mitarbeiter haben die Tüten an den jeweiligen Märkten abgeholt und verteilen sie in nächster Zeit an die Tafel-Kunden.

Welche Lebensmittel am nötigsten sind, stimmen die Verantwortlichen der Rewe-Group in Zusammenarbeit mit der Tafel Deutschland ab. Deshalb befinden sich in den Tüten vorrangig Produkte, die lange haltbar sind und sonst eher selten gespendet werden. „In diesem Jahr fanden sich in Paketen Reis, Haferflocken, passierte Tomaten, Kichererbsen, Erbsen mit Möhren und Apfelmus“, erklärt Gütter und ergänzt: „Ein großes Dankeschön geht an alle Rewe- und Nahkauf-Kunden aus Hildburghausen, Eisfeld, Römhild und Schleusingen sowie an die zuständigen Marktmitarbeiter für die vielen ‚WunderTüten‘ für unsere Tafel-Kunden“, sagt Diana Gütter im Namen aller ehrenamtlichen Tafel-Helfer und -Kunden.

Und auch die Rewe-Verantwortlichen bedanken sich bei ihren Personalteams vor Ort für die unkomplizierte Zusammenarbeit, was das Sammeln und Abholen der Spendentüten betrifft, vor allem bei allen Kunden von Rewe und Nahkauf für ihre Spendenbereitschaft.



Frische Ideen in Zeiten des Mangels

Über die Kreativgruppe in unserer *Wefa Sonneberg* und ihre Arbeiten in der produktionsfreien Zeit:

Die Industrie in Deutschland schwächelt. Das merken auch die Werkstätten in einer nachlassenden Auftragslage aus der Industrie. Jetzt sind neue Ideen gefragt, um den Arbeitstag in der Wefa mit sinnvollen Aufgaben zu füllen. Im Arbeitsbereich (AB) II hat sich so zum Beispiel eine Kreativgruppe etabliert, durch die in der produktionsfreien Zeit wunderschöne Handarbeiten wie Diamant-Painting, Häkel- oder Strickarbeiten

entstehen.

Bei diesen Arbeiten werden nicht nur verschiedenste Kompetenzen geschult wie beispielsweise Ausdauer, räumliches Denken, Auge-Hand-Koordination oder auch Feinmotorik; diese Arbeiten machen auch viel Spaß. Jeder kann dabei vom Anderen noch etwas lernen, und das Zusammengehörigkeitsgefühl in der Gruppe wird gestärkt.

Marion Eichhorn, Fachkraft für Arbeits- und Berufsförderung in der Wefa Sonneberg.

Alles rund um Meister Adebar

Über das klappernde Jahresthema 2023 in unserer *Kindertagesstätte „Zwergenhaus“* in *Harras*:

Auch 2023 haben die Störche in der Kindertagesstätte in Harras eine große Rolle eingenommen. Die Erzieherinnen gestalteten verschiedene Bildungsangebote zum Thema, gefolgt von zahlreichen Besuchen am Storchhorst. Gespannt wurde beobachtet und auf den Nachwuchs gewartet. Auch unsere Storchpuppe „Fridolin“ ist im Kindergarten eingezogen. Die Kinder haben ihm ein großes Nest aus Naturmaterialien gebaut. Fridolin erzählt viele Geschichten, begleitet die Kinder, und sie können viel von ihm lernen. Zusammen mit Fridolin besuchen wir unsere Störche noch oft und schauen ihnen beim Wachsen zu.

Erzieherin Jasmin Bauer im Namen aller Kinder und des gesamten Teams der Kindertagesstätte „Zwergenhaus“ in Harras.





„Flaschenlaternen“ zu St. Martin

Judenbach – Ausführlich und schon viele Wochen im Voraus haben sich die Kinder aus unserer *Kindertagesstätte „Zum kleinen Glück“* in Judenbach auf den Martinstag vorbereitet. Sie nutzten vorhandene Ressourcen und nahmen PET-Flaschen als Laternenkörper, mit denen sie den Heiligen feiern wollten. Ganz individuell, ideenreich und kreativ gestalteten sie ihre „Flaschenlaterne“ mit ihren Lieblingstieren, Fabelwesen und Figuren. Vor dem Umzug durchs Haus spielten die älteren Kinder

am Martinstag dessen Geschichte für ihre jüngeren Kollegen, die großen Spaß daran hatten und interessiert lauschten, was es mit dem heiligen Martin überhaupt auf sich hat. Im Anschluss teilten sie die im Vorfeld selbst gebackenen Martinshörnchen miteinander, bevor es mit ihren beleuchteten Laternen und dem Lied „Ich geh’ mit meiner Laterne“ durch den Kindergarten ging.

Eine kleine Oase zum Wohlfühlen

Eisfeld – Ein lauschiges Plätzchen im Grünen zum Ausspannen, Erholen, Pause machen, aber auch für Aktivitäten im Freien, zum Luftholen und Runterkommen. Das haben sich die Mitarbeiter und Beschäftigten unserer *Wefa* in *Eisfeld* gewünscht – und bekommen. In Gemeinschaftsarbeit mit den Mitarbeitern des Bauhofes der Stadt Eisfeld, der für die erforderlichen Erdarbeiten verantwortlich war, haben die Beschäftigten des Berufsbildungsbereiches (BBB) der Wefa das Holz für einen gemütlichen Pavillon komplett bearbeitet und die Sitzgruppen wiederhergestellt, und die hauseigene Gartengruppe mit



Gruppenleiter Jens Sideritsch sowie den Beschäftigten Gerd Oehler und David Sommer zeigte sich für die komplette Errichtung der nötigen Fläche und des Aufstellens verantwortlich, sodass einer feierlichen Einweihung vor kurzem nichts im Wege stand.

Im Beisein der Wefa-Beschäftigten und –Mitarbeiter sowie Vertretern des Bauhofes durchschnitten Altbürgermeister Gerd Braun, Werkstattrat Michael Skalda und Standortverantwortlicher David Watzek das Absperrband und übergaben den Pavillon offiziell seiner Bestimmung und Nutzung.

Seinen Anfang nahm das Projekt Pavillon bereits Ende 2022, als David Watzek eine entsprechende Anfrage bei Eisfelds Bürgermeister Sven Gregor stellte. Nur einen Monat später erhielten die Wefa-Verantwortlichen die Zusage der Unterstützung durch die Stadt und den Bauhof, und Anfang Mai konnten die Erdarbeiten beginnen. Dank schlechten Wetters fiel das geplante Richtfest für den im Juni aufgestellten Pavillon leider aus; umso mehr freuten sich alle auf die große Einweihung vor einigen Wochen, bei der auch Petrus ein Einsehen hatte.

Für die Gäste hatten sich die Beschäftigten etwas Besonderes ausgedacht und verteilten durch den Werkstattrat hauseigene Produkte als Dankeschön für die tatkräftige Unterstützung und vor allem die schnelle Umsetzung. Mit Bratwürsten und kühlen Getränken war für das leibliche Wohl an diesem freudigen Tag ebenfalls bestens gesorgt. Besonders bedanken möchten sich die Wefa-Beschäftigten und –Mitarbeiter bei Eisfelds Bürgermeister Sven Gregor, Bauhofleiter Sandro Schmidt und seiner Kollegin Mandy Fischer sowie dem Team vom Bauhof der Stadt Eisfeld für die Hilfsbereitschaft bei diesem Projekt.



Der Lebensbaum

Über die Aufführung der Nimmerland-Theaterproduktion an unserer *Förderschule „Albert Schweitzer“* in *Hildburghausen*.

Ende November 2023 gastierte die Nimmerland-Theaterproduktion an der Albert-Schweitzer-Förderschule Hildburghausen mit ihrem Stück „Wo ist Oma Lotte?“. Mit mitreißenden Popsongs und einfühlsamer Dramatik brachten die beiden Schauspieler Juliane und Eick den Schülerinnen und Schülern der Förderschule ein sehr schweres Thema nahe. Der Kreis des Lebens beinhaltet neben den vielen Stationen und

gemeinsamen Erlebnissen auch Verluste und Trauer.

Oma Lotte war eine für den Fußball brennende Frau, die dieses Feuer auf ihren Enkel Finn übertrug. Seine Freundin Freya konnte nicht verstehen, wie man seine Oma verlieren kann, und begab sich auf die Suche. Durch die gegenseitige Achtsamkeit gelingt es den Beiden, mit dieser schweren Situation umzugehen und die Oma in ihren Herzen zu bewahren.

Mit diesem Theaterstück konnte die Bearbeitung der Themen Abschied und Verlust und dazugehörend Erinnerung und Achtung um die Zeit des Totensonntags herum mit allen auf sehr schöne Art aufgegriffen werden. Beeindruckend waren die Gedanken der Schüler in der Nachbereitung der Aufführung im Unterricht, welche bewiesen, dass sie das Schulmotto „Miteinander – Füreinander“ auf beeindruckende Weise verinnerlicht haben.

Heiko Wendel, Leiter der Albert-Schweitzer-Förderschule, Hildburghausen.

„Wer Bücher liest, schaut in die Welt und nicht nur bis zum Zaun.“

Über den Vorlesetag 2023 in unserer *integrativen Kindertagesstätte* und Thüringer Eltern-Kind-Zentrum (ThEKiZ) *„Köppelsdorfer Kinderwelt“*.

Am bundesweiten Vorlesetag besuchten Kinder der fünften Klasse der Sibylle-Abel-Schule das ThEKiZ „Köppelsdorfer Kinderwelt“. Die vier Schüler



verzauberten alle Kinder mit ihrer Bücherauswahl. Das Märchen vom Sterntaler leitete die interaktive Vorlesung ein. Schülerin Nele band die kleinen und großen Kinder der „Köppelsdorfer Kinderwelt“ liebevoll in ihr Märchen mit ein und erhielt somit einen tosenden Applaus zum Schluss.

Weiter ging es mit der Geschichte vom Flaschengeist. Diese war allen noch recht unbekannt, stieß aber durch die hervorragende Leseleistung von Ole sofort auf etliches Gehör und Bewunderung.

Anschließend verzauberte das neu verfasste Aschenputtel die Ohren der kleinen Zuhörer. Delicia gab sich unheimlich viel Mühe, den Kindern Cinderella auf eindrucksvolle Art und Weise vorzulesen und erntete ebenso riesen Beifall.

Hannah rundete den Vorlesetag mit der „Prinzessin auf der Erbse“ ab und klärte die Kinder auf, dass es egal ist, wie groß ein Buch ist, schließlich zählt nur der Inhalt. Als Zugabe gab es das Märchen von Frau Holle, welches von der begleitenden Deutschlehrerin Isabel Kämpfer vorgelesen wurde.

Rundum war dies ein gelungener Vorlesetag, welcher die Kleinen zum Staunen brachte und den Schulanfängern die Lust am Lesen schmackhaft machte. Wir bedanken uns recht herzlich bei allen Schülern der Sibylle-Abel-Schule und freuen uns auf viele weitere gemeinsame Veranstaltungen.

Erzieherin Jasmin Wendel im Auftrag der integrativen Kindertagesstätte „Köppelsdorfer Kinderwelt“, Sonneberg.



Martinsgeschichte in vielerlei Formen

Über den Martinstag 2023 in unserer *Kindertagesstätte „Friedrich Fröbel“* in *Haselbach*.

Am Martinstag zeigten die Kindergartenkinder unter der Schirmherrschaft von Pfarrer Jörg Zech und dem Lektoren-Team die Martinsgeschichte in vielerlei Formen. Sie spielten die Geschichte nach, sangen Lieder und zeigten Fingerspiele. Danach konnten sich alle im Teilen von

Martinshörnchen mit ihren Eltern, Großeltern oder Freunden üben. Die köstlichen Leckereien wurden von unserer Haselbacher Kirchgemeinde gesponsert. Ein großes Dankeschön dafür.

Anschließend zogen alle Beteiligten unter Absicherung durch die Kameraden unserer Haselbacher Ortsfeuerwehr durch unseren Ort. In diesem Jahr hatten die Kinder Laternen mit bunten Blättern und Igel gestaltet, die nun im Dunkeln leuchteten. Dabei hatten wir einen Bollerwagen mit einer geborgten Musikbox des Hasenthaler Kirmesvereins, aus der fröhliche Laternenlieder trällerten. Ziel unseres bunten Laternenumzugs war unser Haselbacher Feuerwehrhaus. Dort konnten wir uns aufwärmen und es gab leckere Wiener Würstchen und Getränke jeglicher Art.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die mitgeholfen haben, dass unser Martinstag zu so einem tollen Erlebnis wurde.

Leiterin Dorit Roß im Namen aller Kinder und des gesamten Teams der Kita „Friedrich Fröbel“ in Haselbach.

Ein rundum gelungener Tag

Harras – Zu ihrem traditionellen Oma-Opa-Tag 2023 hatten die Kinder unserer *Kindertagesstätte „Zwergenhaus“* in *Harras* in die ortsansässige Gaststätte „Grüner Baum“ geladen. Auf dem Programm stand zunächst eine kleine Darbietung der Kinder für ihre Großeltern, wofür sie mit großem Applaus bedacht wurden.

Anschließend durften die Steppkes die Seiten wechseln und selbst Zuschauer sein beim Theaterstück „Die gestohlenen Pfannekuchen“, das



Puppenspieler Jörg Schmidt vom TAB-Figurentheater auf die Bühne brachte. Ein großes Vergnügen nicht nur für die Kleinen, sondern auch für die Großen, denen die Geschichte aus früheren Zeiten als DEFA-Zeichentrickfilm „Alarm im Kaspertheater“ im Gedächtnis geblieben ist.

Nach der spannenden und lustigen Vorführung ließen sich Kinder und Großeltern leckeren Kuchen, Tee und Kaffee schmecken. Darüber hinaus gab es für die Großeltern selbstgebastelte

Geschenke sowie viel Spaß und Spiel mit Musik und Luftballons.

Ein großes Dankeschön sagen die Kinder vom „Zwergenhaus“ und das gesamte Kita-Team an alle Gäste für ihr zahlreiches Erscheinen, an Gaststätteninhaber Mike Fischer für die Nutzung seiner Räumlichkeiten und an Puppenspieler Jörg Schmidt für die zauberhafte Vorführung.

Die hohe Kunst der Diplomatie

Eisfeld – Die Werkstatträte unserer *Werkstätten für angepasste Arbeit* (Wefa) hatten sich im Justus-Jonas-Saal des Eisfelder Pfarrhauses getroffen, um sich zwei Tage lang gründlich weiterzubilden. Vertreter aller Standorte – *Sonneberg, Eisfeld* und *Hildburghausen* – ließen sich dieses Jahr zu verschiedenen Aspekten schulen. Einerseits stand die eigene Persönlichkeitsentwicklung auf dem umfangreichen



Programm, andererseits das nötige Handwerkszeug, um die Interessen der Wefa-Beschäftigten gegenüber der Werkstattleitung und des Träger-Geschäftsführers durchzusetzen.

Kerstin Klare, freiberufliche Referentin im Sozialwesen, hatte alle nötigen Strategien im Gepäck, die sie den aufmerksamen Werkstatträten an die Hand gab. Begleitet wurden sie dabei von den Vertrauenspersonen Agnes Brettschneider, Verena Müller und Olga Elin. Die Gebärdendolmetscherinnen Petra Hartung und Bianca Prußat sorgten während der beiden Tage dafür, dass auch eine gehörlose Beschäftigte alles verstand.

Besonderes Augenmerk legte Klare auf die Kunst der Diplomatie, die es zu beherrschen gilt, um seinen Standpunkt in Gesprächen und schon vorher zu verdeutlichen, damit am Ende nicht der eigene, persönliche Wunsch durchgesetzt wird, sondern jener der Mehrheit. Denn schließlich sind die Werkstatträte in Sonneberg, Eisfeld und Hildburghausen für alle Beschäftigten da und stets bemüht, einen Nenner zu finden. Anhand vieler Rollenspiele übten die Teilnehmer zahlreiche Situationen, wie sie während der Gespräche mit der Führungsebene vorkommen können. In Gruppenarbeiten mit unterschiedlichen Themenfeldern entwickelten sie Strategien, wie sie ihr gemeinsames Anliegen künftig diplomatisch an den Mann bringen wollen – in diesem Fall zunächst an die Gesamtwerkstattleitung, dann an den geschäftsführenden Vorstand des Trägers.

Anschauliche Übungen sorgten zunächst für Verblüffung, aber letztlich auch für Bestärkung eines jeden einzelnen Werkstattrates. Denn anhand der gewonnenen Erkenntnisse lassen sich vor allem die Stärken und vermeintlichen Schwächen hervorragend ablesen, sodass die Schulungsteilnehmer nun bestens gerüstet sind für kommende Verhandlungen.



Nachhilfelehrer gesucht

Sonneberg – Auch im neuen Jahr brauchen viele Schülerinnen und Schüler Unterstützung beim Lernen. Helfend zur Seite stehen ihnen dabei weiterhin die Ehrenamtlichen der Nachhilfe der *Sonneberger Tafel*, die nach wie vor aktiv sind. „Im Rahmen unseres Projektes ‚Gemeinsam stark – Füreinander – Miteinander‘ bieten wir noch immer Nachhilfe für alle Kinder im Landkreis Sonneberg an, denn die Nachfrage ist nach wie vor groß“, erklärt Sylvia Möller, Leiterin der Tafel und des Diakonie-Projektes, dessen Umsetzung durch die finanzielle Unterstützung des Thüringer Ministeriums für Migration, Justiz und Verbraucherschutz sowie der Evangelischen Kirche Mitteldeutschlands ermöglicht wird.

Nach wie vor hat die installierte Eins-zu-Eins-Betreuung in den Räumlichkeiten der

Sonneberger Tafel in der Marienstraße regen Zulauf, weshalb Sylvia Möller händeringend nach weiteren Nachhilfelehrern sucht. „Es spielt keine Rolle, welchen Beruf Sie haben“, sagt sie. „Ein Gespür für Kinder und gutes Allgemeinwissen reichen vollkommen aus, allen Kindern helfend zur Seite zu stehen, um die schulischen Herausforderungen zu meistern.“ Dienstags bis donnerstags stehen vor allem Lese- und Schreibübungen sowie Hausaufgabenbetreuung auf dem Programm. Aber auch Unterstützung zur Vorbereitung auf den Übergang zu weiterführenden Schulen wie Regelschule oder Gymnasium wird gebraucht.

Wer genügend Zeit zur Verfügung hat, kann sich auch gerne um mehrere Kinder getrennt voneinander zu festen Terminen kümmern. „Damit möchten wir unser Netzwerk weiter ausbauen, um Hand in Hand für alle Kinder da sein zu können“, betont die Projektleiterin. Derzeit betreuen die Ehrenamtlichen Kinder der Klassen zwei bis acht, mit und ohne Migrationshintergrund. „Wir sind für alle Kinder und alle Eltern ansprechbar“, sagt Möller nachdrücklich und freut sich über die vielen positiven Rückmeldungen aus der Bevölkerung. „Die Eltern sind froh und dankbar, dass wir ihnen und ihren Kindern unter die Arme greifen. Das Pensum ist enorm, und oft mangelt es auch an der technischen Umsetzung, sodass wir hier vor Ort Unterrichtsmaterialien ausdrucken oder online etwas recherchieren können“, ergänzt sie und bedankt sich bei allen ehrenamtlichen Helfern und all jenen, die das Netzwerk künftig erweitern werden.

Sie möchten das Projekt „Gemeinsam stark – Füreinander – Miteinander“ tatkräftig unterstützen? Dann melden Sie sich bitte bei Sylvia Möller entweder telefonisch unter 03675/426442 oder per E-Mail unter info@sonneberger-tafel.de. Wir freuen uns auf Sie!

Glückskinder in der Fremde

Über den vierwöchigen Aufenthalt der Kinder aus unserer *Kindertagesstätte „Zum kleinen Glück“* Judenbach bei ihren Kollegen in unserer *integrativen Kindertagesstätte „Köppelsdorfer Kinderwelt“* in Sonneberg.

Auf Grund von Modernisierungsmaßnahmen mussten die mittleren Kinder und die Vorschulkinder ihren geliebten Kindergarten in Judenbach vorübergehend verlassen und zogen für vier Wochen nach Sonneberg in die „Köppelsdorfer Kinderwelt“. Dort wurden wir ganz herzlich willkommen geheißen.



Nach einer kurzen Eingewöhnungsphase fühlten wir uns gleich sehr wohl und nahmen alles im Haus und außerhalb des Hauses in Beschlag. Um die neue Umgebung zu erkunden, unternahmen wir viele Spaziergänge. So ging es zum Beispiel auf den Spielplatz im „Park der Generationen“ und auf den Sportplatz der Köppelsdorfer Fußballmannschaft. In die Zeit unseres Aufenthaltes fiel das Erntedankfest, zu dem wir herzlich ans große Büffet zum Schmausen in den Flur der Kita eingeladen waren. Außerdem haben wir sehr viel gebastelt und uns kreativ betätigt.

An unserem letzten Tag „in der Fremde“ nahmen wir mit der obligatorischen

Freitagsbratwurst Abschied von den Köppelsdorfer Kindern und ihren Erziehern.

Wir möchten uns auf diesem Wege noch einmal recht herzlich für die Zeit der Beherbergung bedanken! Und sollte euer Haus einmal modernisiert oder saniert werden, nehmen wir euch gerne bei uns in Judenbach auf!

Kita-Leiterin Elke Döring im Namen der Kinder und Erzieherinnen aus der Kindertagesstätte „Zum kleinen Glück“ in Judenbach.

Spannende Zeit bei den Pfiffikussen

Über viele schöne Ereignisse und Erlebnisse für die Kükenkinder aus unserer *integrativen Kindertagesstätte „Pfiffikus“* in Eisfeld.

Wir Kükenkinder des integrativen Kindergartens „Pfiffikus“ haben viel Aufregendes erlebt. Getreu unseres Jahresmottos „Das neue Kindergartenjahr wird kunterbunt, wir Pfiffikusse sind sportlich und ernähren uns gesund!“ beschäftigten wir uns mit gesunder Ernährung. Jeden Tag gibt es frische Obst- und Gemüseteller, die wir auch wirklich leer essen. Einmal in der Woche treiben wir ausgiebig Sport in unserem Turnraum.



An der frischen Luft sind wir täglich. Im Juni gab es auch unser großes Familiensportfest in unserem Kindergarten mit vielen tollen Sportstationen. Das hat allen großen Spaß gemacht. Mit unserer Erzieherin Annette und unserer Praktikantin Kim, die ein halbes Jahr bei uns war, haben wir viele Spaziergänge zum großen Spielplatz an der Siegeshöhe unternommen.

Wir machen aber nicht nur Sport und Spiel, wir lernen auch andere Sachen, zum Beispiel kleben und schneiden wir gerne. Im Umgang mit der Schere sind wir schon richtig gut. Das hat auch der Lehrer bestätigt, der letztens zur Prüfung unserer Praktikantin da war. Neben der Basterei können wir auch viele Lieder singen wie „Gänseblümchen im Garten“ oder „Löwenzahn“ und mit unseren Instrumenten Musik machen. Kreisspiele und Tänze machen uns auch großen Spaß. Manchmal bauen wir

unsere große Kugelbahn auf. Die ist toll. Uns gefällt es in unserem „Kükennest“.

Einmal haben wir im Rewe-Markt unsere Wasserflaschen abgegeben. Von dem Pfandgeld kauften wir uns ein Eis. Wenn man viel Gesundes isst, kann man sich auch mal was Süßes gönnen.

Einen tollen Tag verbrachten wir im Garten bei unserer Wasserspritz-Schlacht. Es machte uns nichts aus, dass wir pitschnass waren. Bei dem herrlichen Sommerwetter waren wir schnell wieder trocken.

Unsere Praktikantin hat ihre Prüfung bestanden und ist jetzt eine richtige Erzieherin. Zu unserer Sommerparty im Juli haben wir das schön gefeiert. Da gab es bunte Kindercocktails, Melone und Kinder-Disco. Nach dem Luftballonspielen konnten wir noch einen kleinen Film auf dem „alten Kino“ (einem Bildwerfer) gucken, wie früher unsere Omas und Opas. Das war cool.

Wir hoffen, ihr hattet etwas Spaß am Lesen und wir konnten euch einen kleinen Einblick in unseren Alltag im Kükennest geben. Bleibt alle schön gesund! Wir Kükenkinder freuen uns auf das neue Kindergartenjahr im Kükennest.

Es grüßen alle Kinder mit ihren Erzieherinnen Kim Böning und Annette Witter aus dem Kükennest der integrativen Kindertagesstätte „Pfiffikus“ in Eisfeld.

Unverzagt für Mutter Erde

Sonneberg – Mit ihrem traditionellen Gottesdienst zu Erntedank haben die Beschäftigten und Mitarbeiter unserer *Wefa Sonneberg*, der *Tagesförderstätte* für mehrfach-schwerstbehinderte Menschen und der *Reha-Werkstatt* für psychisch Erkrankte gemeinsam Gott Danke gesagt für all das Gute in ihrem Leben. Viele Beschäftigte fieberten diesem Tag schon lange entgegen und freuten sich, ihre Gaben am Altartisch in der Michaeliskirche zu Steinbach abzulegen. Unterstützt



wurden sie dabei tatkräftig und wortgewaltig von Pfarrer Matthias Schollmeyer. Als Gäste begrüßten sie dieses Jahr die Religionsklasse der Stufe acht aus der Sibylle-Abel-Schule mit Religionslehrerin Heidi Escherich, die sich vor Ort ein Bild von der gelebten diakonischen Arbeit in der Wefa machen konnten.

In ihrem Anspiel unter dem Motto „Wir brauchen die Erde zum Leben“ konzentrierten sich die Beschäftigten des Arbeitsbereich 9 mit ihrer Fachkraft Ines Kempf auf den blauen Planeten, der für so viele Menschen unterschiedlicher Nationen eine Heimat und auf dem all das zu finden ist, was Gott gegeben hat und ohne das niemand leben könnte. Besorgt machten sie sich ihre Gedanken zum derzeitigen Zustand der Erde,

befürchteten gar, sie bräche auseinander angesichts der zunehmenden Naturkatastrophen wie Unwetter, Fluten, Erdbeben, Vulkanausbrüchen, Massenpaniken, Hitzewellen und Feuersbrünsten. Gemeinsam kamen sie zu dem Schluss, künftig sorgsamer mit der Erde umzugehen und dafür zu sorgen, dass jeder darüber nachdenkt, was Erde und Natur täglich dafür tun, damit die Menschheit leben kann.

Im Anschluss an den Gottesdienst gab es vor der Steinbacher Kirche für jeden Teilnehmer eine Bratwurst, die direkt vor Ort gebraten wurde. Wefa-Hausmeister Björn Schulze und Elternbeirat Heinz-Dieter Mack haben im Vorfeld kräftig zugewirkt, sodass die Bratwürste rechtzeitig fertig waren. Für ausreichende Plätze an Biertischen sorgte die Gartengruppe unter Leitung von Stefan Kuot. Elternbeirat Ralf Luck teilte an alle Gottesdienstbesucher Getränke aus, und für gute Stimmung auf dem Kirchhof sorgte Andreas Volkmar, der in bewährter Weise alle musikalischen Wünsche seiner Kollegen und Gäste erfüllen konnte.

Die Erntegaben wurden an die Wefa selbst gegeben und zu wärmenden Köstlichkeiten für die Beschäftigten verarbeitet. Ein herzliches Dankeschön sagen Gesamtwerkstattleiter Steffen Breitung und Monika Orendt vom begleitenden Dienst der Sonneberger Wefa an alle Beschäftigten und Angehörigen für die vielen Erntegaben, an den Elternbeirat sowie an die Schüler und Lehrer der Sibylle-Abel-Schule und selbstverständlich an alle Helfer, die zum Gelingen des Gottesdienstes und des gesamten Tages beigetragen haben.

Spielzeit bei den Kirchbergspatzen

Über die fröhliche Spielzeit im Spätsommer 2023 bei den Kindern in unserer *Kindertagesstätte „Kirchbergspatzen“* in *Rieth*:

„Wenn man genügend spielt, solange man klein ist, trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann.“ (Astrid Lindgren)
Und viele Möglichkeiten zum Spielen haben unsere Kinder in der Einrichtung sowie im Freien, denn Spielen ist die Grundform kindlichen Lernens. Da der September noch viele warme Sonnentage bot, nutzten wir die Zeit zum Spielen auf dem Spielplatz. Besonders das Experimentieren mit Sand und Wasser lieben die Kinder, aber auch an anderen Orten können sie ihre Spielideen verwirklichen.

Kita-Leiterin Brigitte Chilian, Kindertagesstätte „Kirchbergspatzen“ in Rieth.

Kleine Yogis in Westhausen

Westhausen – Die Kinder unserer *Kindertagesstätte „Pustebume“* in *Westhausen* finden sich seit kurzem einmal in der Woche zum „Kinder-Yoga“ mit Freiberuflerin Stephanie Brehm im hauseigenen Sportraum zusammen. Aufgeteilt in zwei Gruppen üben sich insgesamt 16 Kinder in der aus Indien stammenden Lehre, die sich wohltuend auf Körper und Geist auswirken soll.

„Yoga für Kinder bedeutet, sich Ruhe-Inseln zu schaffen, die sinnliche Wahrnehmung von Kindern zu schulen und mit Emotionen umzugehen. Motorik und die eigene Körperwahrnehmung verbessern sich“, erklärt Kita-Leiterin Simone Treybig die Hintergründe. Sowohl die Erzieherinnen und vor allem die großen und kleinen Pustebumen sind begeistert von diesem Angebot von Stephanie Brehm, die dem Kindergarten schon lange verbunden ist und bereits für andere Aktionen ehrenamtlich zur Verfügung stand. Ein großes Dankeschön sagen alle Pustebumen aus Westhausen an sie für ihren großartigen Einsatz.

Fröhliche Dankbarkeit

Eisfeld – Mit viel fröhlicher Musik und ebensolchem Gesang haben die Beschäftigten und Mitarbeiter unserer *Werkstätten für angepasste Arbeit* (Wefa) *Hildburghausen* und *Eisfeld* ihr Erntedankfest 2023 in der Eisfelder Dreifaltigkeitskirche gefeiert. Das Programm gestalteten der Posaunenchor Eisfeld, Christine Pfrenger von der Eisfelder Kirchgemeinde, Eisfelds Pfarrer Steffen Pospischil, Julia Lukas an der Orgel sowie Agnes Brettschneider vom begleitenden Dienst der Wefa Eisfeld. Für



zusätzlichen Applaus sorgten die mittleren und großen Pfiffikusse aus unserer gleichnamigen integrativen Kindertagesstätte, die heuer als Gäste eingeladen waren und die Eisfelder Kirche gleich noch ein wenig voller machten.

Nach der herzlichen Begrüßung durch Pfarrer Pospischil konzentrierte sich Pfrenger in ihrer Lesung auf die Geschichte vom reichen Kornbauer aus dem Lukasevangelium und zeigte den Beschäftigten besonders anschaulich, dass aller Reichtum der Welt nicht glücklich machen kann, solange man nicht bereit ist, dankbar

zu sein und seinen Reichtum mit anderen zu teilen. Häufte doch der Kornbauer ständig mehr und mehr an, erst Korn, dann Geld. Mit der Zeit jedoch sah er keine Freude mehr in seinem Leben, weil er nur noch mit dem Wachstum seiner vermeintlichen Schätze beschäftigt war. Von Dankbarkeit keine Spur. Weder seinen Nachbarn, bedürftigen Menschen noch seiner Frau und Kindern wollte er etwas abgeben. Dabei läge genau darin der göttliche Sinn, nicht nur des Erntedankes, so Pfarrer Steffen Pospischil in seiner Predigt: „Wir müssen für all das dankbar sein, was Gott uns tagtäglich schenkt, denn es ist nicht selbstverständlich. Und es ist fast noch wichtiger, all dies mit jenen zu teilen, denen es nicht so gut geht wie uns, die nicht so viel Gutes haben wie wir“, sagte er. Agnes Brettschneider ergänzte die Gedanken zu Erntedank um eine Fabel von Leonardo da Vinci, dreht sich doch in „Die Ameise und das Weizenkorn“ alles um ein zurückgelassenes Weizenkorn, das von einer Ameise erbeutet wird. Eindrücklich macht es der eifrigen Ameise klar, dass es nicht nur als Nahrungsmittel dient, sondern auch ein Samen ist, aus dem eine Pflanze wachsen wird. Sie schlossen einen Vertrag, nach dem die Ameise das Weizenkorn auf dem Felde liegen lassen sollte, denn, wenn sie an diesem Tage auf den Samen verzichten würde, würde ihr das Korn hundert Körner schenken. Nach kurzem Nachdenken schlug die Ameise ein, buddelte ein kleines Loch, begrub darin das Weizenkorn und zog ihres Weges. Ein Jahr später kam sie zurück aufs Feld und siehe da: Das Weizenkorn hatte sein Versprechen gehalten, denn aus ihm war eine große Ähre mit vielen Körnern gewachsen, die mehr als eine Ameise satt machten.

Wieder eine erfolgreiche Apfelernte

Über den Start des neuen Kindergartenjahres 2023/2024 in unserer *Kindertagesstätte „Regenbogen“* in *Gompertshausen*.

Der erste große Höhepunkt im neuen Kindergartenjahr stand in der Kita „Regenbogen“ an: die Apfelernte mit den Kindern und Familien. Viele fleißige kleine und große Hände kamen zusammen, um Bäume zu schütteln und deren Äpfel in Säcke zu packen. Zwei große Hänger fanden den Weg nach Adelhausen zum Saftpressen. Dort war ein Teil unserer Sonnenstrahlgruppe eingeladen, dabei zuzuschauen, wie Äpfel gepresst werden. Wie schmecken Äpfel nach der Pressung? Was passiert mit den Resten? Wie kommt der Saft in den Karton? Wie viele Liter ergeben unsere geernteten Gompertshäuser Äpfel? All diese Fragen wurden uns an diesem Vormittag beantwortet. Alle Kinder durften auch selbst Hand anlegen beim Befüllen der Beutel und beim Falten der Kartons. Die Kinder und Erzieherinnen sagen „Danke“ für diese erfolgreiche Apfelernte und den interessanten Besuch der Rodacher Fruchtsäfte GmbH.

Netzwerken auf dem Roten Hügel

Hildburghausen – Schon vor dem offiziellen Beginn ihres traditionellen Tages der Begegnung haben die Mitarbeiter und Beschäftigten unserer *Wefa Hildburghausen* fröhlich gefeiert – nämlich sich selbst.

Gruppenleiter Tino Staffel stimmte die anwesenden Beschäftigten und Kollegen, Angehörigen und Freunde musikalisch auf die Veranstaltung ein, die mit der Ehrung all jener Beschäftigten begann, die zehn, 15, 20 und 30 Jahre in der Wefa Hildburghausen tätig sind. Freudestrahlend nahmen sie eine Urkunde, Blumen und ein Foto entgegen – ein kleines



Dankeschön und eine Würdigung ihrer wertvollen Arbeit. Die jeweiligen Gruppenleiter hielten eine Laudatio auf die Geehrten, bevor die Mitglieder des Werkstatrates, Werkstattleiter David Schubart sowie Gesamtwerkstattleiter Steffen Breitung gratulierten.

Den lautstarken Startschuss für die Öffentlichkeit gaben die Trommler der hauseigenen Trommelgruppe: die Wefa Happy Drummers unter der Leitung von Thomas Kirchner von der Kreismusikschule. Dank dieses schon traditionellen Empfangs war allen klar: Jetzt geht es endlich los. Für die Andacht zeigte sich in diesem Jahr Pastorin Ulrike Becker verantwortlich, die die Anwesenden auf eine farbenfrohe Reise nahm und einstimmte auf diesen besonderen Tag.

„Wir haben uns bei den Einladungen nicht nur auf interessierte Besucher und Angehörige konzentriert“, sagt Verena Müller vom begleitenden Dienst der Werkstatt. Zudem habe man ausdrücklich auch Vertreter aller Firmen eingeladen, die mit der Hildburghäuser Wefa zusammenarbeiten, „damit sie sich miteinander vernetzen können“, so Müller. Dabei wurde vor allem eines deutlich: „Die Wefa ist nach wie vor ein wichtiger Industriepartner in der



Region“, stellt sie voller Stolz fest.

Nach dem ersten Austausch und gemeinsamen Mittagessen ging es mit Werkstattleiter David Schubart, Arbeitsvorbereiter Uwe Heller und Verena Müller zu den Werkstattführungen. Bei laufendem Betrieb zeigten die Beschäftigten den vielen Besuchern stolz, was sie fertigen und worauf es bei ihrer Arbeit ankommt. Mit großem Interesse erfuhren die interessierten Gäste beispielsweise, welche Teile ihres Autos in der Wefa gefertigt wurden, aber auch welche weiteren Angebote in der Wefa zur

Persönlichkeitsförderung durchgeführt werden.

Während der gesamten Veranstaltung konnten Beschäftigte und Gäste am Verkaufsstand das eine oder andere Eigenprodukt der Wefa erwerben. Insbesondere der Honig der Wefa-Bienen war sehr beliebt, aber auch Kräuterbutter, selbst gegossene Kerzen, Chutneys, Handarbeiten und Töpferwaren standen zum Verkauf. Vor allem Letztere fanden viel Zulauf, hatten doch die beiden Mitarbeiterinnen Katrin Florschütz und Andrea Jentsch die hauseigene Töpfergruppe besonders im zurückliegenden Jahr vergrößern können und kunsthandwerklich vorangetrieben, was man den Kreationen deutlich ansah. Auch Informationen über den Einstieg in die Wefa und den weiteren Werdegang eines Beschäftigten konnten am entsprechenden Infostand von Doreen Dietmann gesammelt werden. Zur Stärkung zwischen den zahlreichen Angeboten ließ man sich Kaffee und selbst gebackenen Kuchen schmecken. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle an alle fleißigen Bäcker! Verena Müller freut sich über den regen Zulauf am diesjährigen Tag der Begegnung: „Es waren sehr viele Besucher bei uns auf dem Roten Hügel, sogar aus den Werkstätten Seßlach und natürlich unsere Kollegen aus Eisfeld sowie aus anderen Einrichtungen in der Region“, berichtet sie und ergänzt: „Wir bedanken uns bei den zahlreichen Besuchern – ob Privatperson oder aus den verschiedensten Einrichtungen – für ihr Interesse an unserer Arbeit und freuen uns schon auf ein baldiges Wiedersehen auf dem Roten Hügel!“, sagt Verena Müller im Namen aller Beschäftigten und Mitarbeiter der Wefa Hildburghausen.

Kinder, wie die Zeit verrinnt...

Schalkau – Mit vielen Ausflügen und spannenden Aktionen haben die 14 Schulanfänger aus unserer *integrativen Kindertagesstätte „Wirbelwind“* in *Schalkau* ihre Zeit im Kindergarten beendet und sich von ihren Freunden und Erziehern verabschiedet.

Los ging es an jedem Tag mit einem gemeinsamen Frühstück im Gruppenraum der Schmetterlinge. Am ersten Tag ihrer Abschiedswoche gestalteten und bastelten die Vorschulkinder kleine Zuckertüten, die sie anschließend erwartungsvoll an die große Rotbuche im Garten hängten,



voller Vorfreude und leisem Bangen, ob sie bis zur Ernte auch wachsen werden. Anschließend unternahmen sie eine kleine Wanderung zum Steinbruch.

Der zweite Tag verhiess einen märchenhaften und geheimnisvollen Besuch bei Märchentante Bettina in Grümpen. Zu Fuß ging es in Schalkau los durch den Grümpner Märchenwald, wo Bettina schon mit einigen Überraschungen am Märchenbrunnen auf die Kinder wartete und sie zur Stärkung mit einem Schälchen heißer Hexensuppe aus ihrem Kessel begrüßte. Nach einem zauberhaften Vormittag machten sie sich gemeinsam auf den Fußweg zurück in den Kindergarten.

Des Laufens überdrüssig wählten sie am dritten Tag den Zug als Transportmittel und fuhren in die Spielzeugstadt. In den Kammerlichtspielen erwartete sie ein Überraschungsfilm, auf den alle schon sehr gespannt waren. Nach der Vorführung erkundeten sie die Sonneberger Innenstadt auf ihrem Weg zum Stadtpark, wo sie ihre Decken ausbreiteten und sich ein zünftiges Picknick schmecken ließen, bevor sie mit dem Zug zurück nach Schalkau fuhren.

Der vorletzte Tag stand ganz im Zeichen des Spielens. Mit dem Traktor ging es auf nach Sachsenbrunn zum dortigen Spielplatz, wo sich die Abc-Schützen ordentlich austobten. Über Stelzen ging es weiter zur Itzquelle. Dort machten sie es sich noch einmal gemütlich, bevor es ebenso gemächlich-tuckernd zurück in den Kindergarten ging.



Endlich war der allerletzte aufregende Tag gekommen und mit ihm eine Schnitzeljagd hinauf zum Galgenberg, wo Spiel und Spaß auf die Vorschulkinder wartete. Kurz nach Mittag trafen sie sich wieder am Kindergarten mit ihren Eltern für eine kleine Verabschiedungsrunde, bei der so manches Tränchen auf allen Seiten floss. Für alle gab es die obligatorische Freitagbratwurst und allerlei Erfrischungen, und sie ließen die Erlebnisse ihrer spannenden Schulanfängerwoche noch einmal Revue passieren. Und selbstverständlich waren die Zuckertüten ordentlich gewachsen, sodass jeder der 14 Abc-Schützen eine ernten

und mit nach Hause nehmen konnte.

„Wir wünschen allen unseren Schulanfängern einen tollen Start in den neuen Lebensabschnitt Schule, viel Freude beim Lernen, gute Noten und viel Gesundheit und Wohlergehen für die weitere Zukunft“, sagt Kita-Leiterin Diana Sell im Namen des gesamten Teams und bedankt sich auf diesem Wege bei allen Eltern, Großeltern, dem Förderverein und bei den Freunden des Kindergartens „Wirbelwind“ für die gute Zusammenarbeit und die tatkräftige Unterstützung.

„Sternschnuppen“ erkunden die Apfelwelt

Über den Herbstanfang 2023 in unserer *Kindertagesstätte „Sternschnuppe“* in *Hellinger*.

„Komm mit in den Garten nach den Äpfelchen sehn. Komm mit in den Garten, sie leuchten so schön. Da sind große, da sind kleine, da sind große und auch kleine. Komm doch mit in den Garten nach den Äpfelchen sehn.“

Dieses Lied lernten die Kindergartenkinder der Hellinger „Sternschnuppen“ zum Herbstanfang neu. Sie bearbeiteten das Thema „Apfel“. Wie riecht ein Apfel? Wie sieht er aus? Wie unterschiedlich schmecken Äpfel?

Die Äpfel wurden in verschiedenen Variationen wie Apfelkuchen oder zu Apfelmilch verarbeitet. Zum Abschluss des Themas haben die Kinder, Erzieher und Eltern eine Apfelernte in der Hellinger Flur gestartet. Wir fuhren mit Traktor, Anhänger und Autos gemeinsam zum „Roten Rangen“. Die Bäume dort gehören der Stadt Heldburg, die uns genehmigte, die Äpfel zu ernten. Durch eifrige Helfer konnten im Nu zehn Säcke mit leckeren Äpfeln gesammelt werden. Diese Säcke wurden anschließend an einen Ort gebracht, an dem die Äpfel gepresst, gekocht und pasteurisiert wurden, sodass sich der daraus entstehende Saft lange hält.

Hierfür möchten wir uns bei Christopher Beyer und seiner Familie bedanken, die diese nicht einfache Arbeit für uns übernommen hat. Wir freuen uns auf den leckeren Saft und sind gespannt, wie er schmeckt!

Glückskinder sammeln fleißig

Judenbach – Auch im vergangenen Jahr haben sich die Kinder unserer *Kindertagesstätte „Zum kleinen Glück“* in *Judenbach* wieder erfolgreich an der Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“ beteiligt. Fleißig haben sie gesammelt, sodass zehn prallgefüllte Päckchen zusammenkamen. Gemeinsam mit ihren Erzieherinnen und einem Bollerwagen voller Gaben zogen sie durchs Dorf zur nahegelegenen Gemeinde, wo sie bereits von Ute Beyer erwartet wurden. Sie



begrüßte die Kinder und freute sich sehr über so viele Päckchen.

„Unsere Kinder waren bei der Übergabe sehr stolz, mit ihren Päckchen anderen Kindern eine Freude zu bereiten, denen es nicht so gut geht“, sagt Kita-Leiterin Elke Döring und bedankt sich auch im Namen des gesamten Teams bei allen Familien, die diese Aktion mit Sachspenden unterstützt haben. „Und wir senden ganz liebe Grüße an die Kinder, die die Sachen erhalten werden“, ergänzt sie.



Großzügige Spende im Advent

Über eine Spende an die Sportler unserer *Förderschule „Albert Schweitzer“* in *Hildburghausen*.

Die Freude über die Geldspende in Höhe von 2.500 Euro, überreicht durch Thomas Braun, Geschäftsführer der Maier GmbH & Co.KG Präzisionstechnik Hildburghausen, war riesig. Seit vielen Jahren unterstützt er die Sportlerinnen und Sportler der Albert-Schweitzer-Förderschule Hildburghausen mit finanziellen Mitteln, Motivation und

Mannschaftskleidung. Weiterhin können auch einige Schüler der Werkstufen ein Praktikum im Betrieb durchführen, um sich im Rahmen der beruflichen Orientierung mit verschiedenen Arbeitsbereichen der Metallverarbeitung auseinanderzusetzen.

In der Schule trainiert man schon seit 20 Jahren erfolgreich für Wettkämpfe im Skisport und in Leichtathletik der Special Olympics Winter- und Sommerspiele. Dabei wird durch diese Spende die Reise und Unterbringung bei den nächsten großen sportlichen Veranstaltungen abgesichert werden. Nicht allen Elternhäusern ist es möglich, ihren Kindern die Teilnahme an solchen Wettkämpfen zu ermöglichen. Den sportlich begeisterten Lehrern und Erziehern der Einrichtung ist zu verdanken, dass durch regelmäßige Angebote die Vorbereitung auf die Wettkämpfe gelingt. Einerseits leisten die Pädagogen auch in ihrer Freizeit bei der Begleitung der Jugendlichen hervorragende Arbeit, aber auch in der Einrichtung werden die nötigen Vertretungen im Unterricht und Besuche der Wettkämpfe organisiert um unsere Sportler anzufeuern. Durch die Wettkämpfe gewinnen die Jugendlichen nicht nur so manche Medaille, sondern auch viel Selbstvertrauen.

Nun sind die nächsten Wettkämpfe, die Nationalen Spiele der Special Olympics mit unseren Skilangläufern in Oberhof im Januar 2024. Unser Dank gilt Herrn Braun und seiner gesamten Belegschaft im Namen der Sportlerinnen und Sportler, deren Eltern und dem Kollegium der Schule, die dieses besondere freizeitpädagogische Angebot der Schule mittragen.

Heiko Wendel, Leiter der Albert-Schweitzer-Förderschule, Hildburghausen.

In einem kleinen Apfel

Über den Apfeltag in unserer *Kindertagesstätte „Pustebume“* in *Westhausen*.

Ende September 2023 erlebten wir einen wunderschönen Vormittag mit Sandra Korneffer und Thomas Riedel vom Mehrgenerationenhaus Heldburg. Unsere gesammelten Äpfel fanden Verwendung bei der Apfelpresse zum Apfelsaft herstellen und beim Apfeltaschen backen. Die große Gruppe durfte zum Abschluss noch eine Apfeltafel gestalten und mit nach Hause nehmen.

Bei herrlichem Wetter ging dieser Vormittag viel zu schnell rum, und wir sagen nochmals vielen Dank.

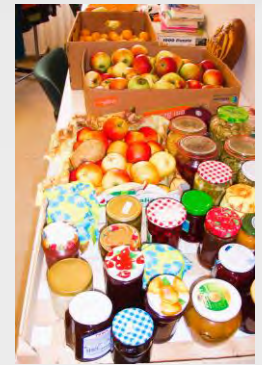
Kita-Leiterin Simone Treybig, Kindertagesstätte „Pustebume“ in Westhausen.

Vergiss das Danken nicht

Über den Erntedank 2023 in der *Tafel Hildburghausen*.

Im Mittelpunkt des Erntedankfestes steht die Verbindung der Menschen zur Natur und die Dankbarkeit für Gottes Schöpfung. Die Gaben sind Gottes Geschenk, dass sie gedeihen ist Gottes Segen und keineswegs eine Selbstverständlichkeit.

Trotz der immer weiter voranschreitenden Technisierung in der Landwirtschaft sind gerade die Ernteerträge abhängig von Faktoren, die wir Menschen nicht beeinflussen können. In unserer globalisierten Welt scheint es selbstverständlich, sämtliche Lebensmittel zu jeder Zeit



und überall zu bekommen. In diesem und im vergangenen Jahr ist uns durch den Krieg in der Ukraine wohl erstmals wieder bewusstgeworden, wie sehr wir unsere Ernteerträge wertschätzen sollten und wie beängstigend Lieferengpässe sowie das Ausbleiben internationaler Importe von Lebensmitteln sind. Auch das steigende Umweltbewusstsein lässt uns unser Kaufverhalten überdenken. Immer mehr Menschen greifen auf regionale, biologisch erzeugte Produkte zurück, um klimabewusst zu handeln. Verantwortung zu übernehmen, fängt schon im Kleinen an. Statt auf massenhafte Erträge in kürzester Zeit zu setzen, sollten wir besonnener mit unserer Natur umgehen, um Gottes Schöpfung zu ehren und zu erhalten.

Die Erntedankzeit ist eine Zeit, die zum Feiern einlädt. Häufig sieht man leuchtende Kürbisse, die Gemeinden schmücken ihre Marktplätze, in vielen Ortschaften finden traditionelle Feste statt und die Gottesdienste werden thematisch gefeiert. Trotz der Heiterkeit ist dies auch eine Zeit, um an diejenigen zu denken, die nicht ausreichend versorgt sind und auf Unterstützungsangebote zurückgreifen müssen. Glücklicherweise gibt es Hilfsstrukturen wie die Tafel. Diese werden immer bedeutender für unsere Gesellschaft. Die Tafeln können nur das weitergeben, was sie gespendet bekommen. Sie verschaffen den Tafelnutzern einen kleinen, aber wichtigen finanziellen Spielraum, zum Beispiel für Kleidung, einen Kinobesuch, ein Geburtstagsgeschenk usw. Sie haben eine Chance auf soziale Teilhabe. Dafür gilt es, Danke zu sagen. Nicht nur an Erntedank.

Der Fahrdienst der Tafel Hildburghausen fährt täglich nicht nur Supermärkte und Bäckereien an, sondern



beliefert auch Menschen zuhause und verschiedene Einrichtungen des Landkreises mit Lebensmitteln.

Wir sind froh, dass die wertvollen Lebensmittel auf diese Art und Weise verteilt werden können. Das setzt allerdings eine gute Logistik, viele Helfer und Geld voraus. Durch die finanzielle Unterstützung vieler Bürgerinnen und Bürger im Landkreis Hildburghausen und unserer treuen Tafelpaten war es bisher möglich, schwierige Zeiten gut zu überstehen, ohne in Existenznot zu geraten.

Die vielen, zuverlässigen Erntedankspenden und Kollekten helfen uns maßgebend. Wir waren oft darauf angewiesen, dass sich aus den

Kirchgemeinden jemand findet und uns die Lebensmittel nach Hildburghausen fährt.

Herzliche Grüße und ein großes Dankeschön sagen wir allen Erntehelfern aus den Gemeinden Dingsleben, Crock, Oberwind, Gompertshausen, Schleusingen, Schweickershausen, Seidingstadt, Stressenhausen, Streufdorf, Beinerstadt, Eisfeld, kath. Kirchgemeinde Hildburghausen, Pfersdorf, Linden, Sachsenbrunn, Gleichamberg, Schönbrunn, Heubach, Schnett, Gellershausen, Leimrieth, Marisfeld, Waffenrod/Hinterrod, Streufdorf, Biberschlag, Schlechtsart, Hirschendorf, Veilsdorf, Hellingen, Rieth, Albingshausen, Eishausen, Adelhausen, Westhausen, Gleicherwiesen, Käblitz, Wiedersbach.

Ebenso wichtig wie die Lebensmittel ist die finanzielle Unterstützung für uns. Ein großer Dank für die Kollekten aus den Erntedankgottesdiensten geht an die Kirchgemeinden Crock und Oberwind für 95 Euro, Streufdorf für 30 Euro, Biberschlag für 60 Euro, Veilsdorf für 240 Euro, Schweickershausen für 68 Euro, Rieth für 106 Euro, Westhausen für 15 Euro, Hellingen für 200 Euro, Hildburghausen für 195,50 Euro, Schönbrunn für 150 Euro, Zeilfeld für 100 Euro, Gießbübel für 100 Euro, Heldburg für 50 Euro, Familie Kretzer aus Oberstadt für 20 Euro, Familie Reiter aus Marisfeld für 50 Euro, Familie Anschütz aus Marisfeld für 20 Euro.

Michelle Komorowski, Leiterin der Kreisdiakoniestelle Hildburghausen/Eisfeld, und Diana Gütter, verantwortliche Organisatorin der Tafel Hildburghausen.

Sie möchten die Arbeit der Tafel finanziell unterstützen? Dann können Sie dies mit einer Geldspende unter folgender Bankverbindung tun: Kreissparkasse Hildburghausen, IBAN: DE34 8405 4040 1100 0067 84, BIC: HELADEF1HIL. Vielen lieben Dank.

Farbenfrohes Früchte-Mandala

Haselbach – Traditionell haben die Kinder aus unserem *Kindergarten „Friedrich Fröbel“* in Haselbach auch im vergangenen Jahr wieder ihre Erntedank-Wochen gefeiert. Los ging es für die Steppkes, ihre Erzieherinnen und Gäste mit einem Familien-Gottesdienst unter freiem Himmel unter Leitung von Pfarrer Jörg Zech und dem Lektoren-Team der Kirchgemeinde im Haselbacher Park. Schon zum zweiten Mal mussten sie keinen Schutz vor widrigem Wetter suchen, denn Petrus meinte es gut mit ihnen und zauberte sonniges Herbst-, ja fast Altweibersommer-Wetter.



Das Motto des diesjährigen Programmes lautete „Gott ist für alle da“ und bot viele Möglichkeiten, die Allgegenwart Gottes auf vielfältige Art und Weise mit Liedern, Tänzen und Gedichten darzustellen. Menschen und Tiere sind froh und dankbar für alles, was Gott zum Wachsen und Gedeihen schickt, für Erde, Sonne, Wind und Regen. Für ihre zauberhafte Darbietung wurden die Fröbel-Kids mit viel Beifall von ihrem Publikum belohnt. Ein herzliches Dankeschön sagt Kita-Leiterin Dorit Roß im Namen des gesamten Teams und der Kinder an Margarete Eschrich, die sich um die Pflege des Haselbacher Parks kümmert und an diesem Tag den Strom zur Verfügung gestellt hat; an Pfarrer Jörg Zech sowie an das Lektoren-Team für die ansprechende und treffende Begrüßung; und selbstverständlich auch an jene, die sich engagiert haben, dass der Erntedank-Gottesdienst „in Familie“ in guter Erinnerung bleibt.

Doch nicht nur mit diesem Gottesdienst haben sich die Kinder und ihre Erzieherinnen aufs Erntedankfest eingestimmt. Sie brachten liebevoll geschmückte Erntekörbchen mit Obst und Gemüse mit. Damit soll den Kindern unter anderem verdeutlicht werden, wie Früchte aussehen, wie sie schmecken und wie sie sich anfühlen, und Fragen beantwortet werden wie: Wo kommen Obst und Gemüse überhaupt her? Was kann man alles daraus herstellen? Zum Beispiel lassen sich aus den Früchten farbenfrohe Muster legen, die in Haselbach „Mandalas“ genannt werden. Und selbstverständlich eignen sich Obst und Gemüse hervorragend zum gesunden Naschen und zur Zubereitung nahrhafter Mahlzeiten. So bereiteten sie Obstsalat, Spieße aus Obst und Gemüse, Apfelmus, Marmelade und andere leckere Überraschungen wie Smoothies zu.

Pünktlich zu Erntedank haben sie außerdem frische Kohlrabi, Kräuter und Himbeeren im eigenen Gemüsebeet geerntet, das sie seit Monaten gehegt und gepflegt hatten – alles bio im eigenen Garten.

„Es gibt Vieles, für das der Mensch dankbar sein kann“, fasst Dorit Roß zusammen. „Und Erntedank ist ein guter Anlass zu erkennen, dass es uns wirklich gut geht“, sagt sie und bedankt sich im Namen des gesamten Teams und aller Kinder bei allen, die zum Gelingen beigetragen haben und dies auch künftig tun werden.



85 Jahre jung und noch lange nicht (Reise-)müde

Hildburghausen/Merbelsrod – Mit einem Präsent und den besten Glückwünschen haben sich Werkstattrat Denny Subczinski mit einer Kollegin und Gruppenleiterin Andrea Jentsch aus unserer *Wefa von Hildburghausen* aus nach Merbelsrod aufgemacht, um einem besonderen Geburtstagskind nachträglich zu gratulieren: Schmidt Reisen feiert heuer sein 85-jähriges Betriebsjubiläum, und da wollten die Beschäftigten der Wefa ebenfalls gratulieren und sich für die großartige Zusammenarbeit über viele Jahre hinweg bedanken. „Schon immer ist Schmidt Reisen für uns ein treuer Partner“, sagt Verena Müller vom begleitenden Dienst der Wefa Hildburghausen. Egal ob Freizeit- oder Bildungsfahrt,

Kurztrips zu Musicals oder Weihnachtsmärkten – viele schöne Reiseideen und individuelle Angebote für die Beschäftigten machten die Mitarbeiter möglich und schenkten den Wefa-Touristen wunderschöne Reiseerlebnisse, von denen sie noch heute berichten. „Aber auch bei Kurzstrecken wie die Fahrten zu Gottesdiensten nach Eisfeld oder in den Nachbarlandkreis Sonneberg machen sie alles möglich, um unsere Beschäftigten sicher zu fahren“, ergänzen Müller und Gruppenleiterin Andrea Jentsch, die sich auch auf diesem Wege noch einmal im Namen aller Beschäftigten und Mitarbeiter der Wefa Hildburghausen für die zuverlässige Zusammenarbeit bedanken.

Was Feuer alles machen kann

Über ein brenzliges Projekt der Kinder aus unserer *Kindertagesstätte „Zur Hanäschdaffer Bimmelbah“* in *Heinersdorf*.

„Feuer kann gefährlich sein, drum lass ich mich mit Vorsicht ein!“ Unter diesem Motto haben sich die Waldelfen der Kindertagesstätte „Zur Hanäschdaffer Bimmelbah“ in Heinersdorf in den vergangenen Monaten dem Thema Feuer gewidmet und spielerisch das Feuer, seinen Nutzen und die Gefahren kennengelernt.



Ob Jung oder Alt – die Faszination für das Feuer ist jedem Menschen gegeben und jeder verbindet mit Feuer ganz besondere Erlebnisse. Wer erinnert sich zum Beispiel nicht an die Laternenumzüge, an ein Lagerfeuer im Garten, manchmal sogar mit Kartoffeln in der Glut? Feuer vermittelt eine Atmosphäre von Gemütlichkeit und Geborgenheit, aber auch von Abenteuer und Naturerfahrung. Angesichts einer lodernnden Flamme werden bei den meisten Menschen lebhaftere und elementare Gefühle ausgelöst, die Neugierde im Herzen und in den Händen entfachen. Diese Gefühle, sowie Neugierde und Entdeckergeist, aber auch ein Gefahrenbewusstsein wollten wir bei den Kindern wecken.

„Messer, Gabel, Schere, Licht ist für kleine Kinder nichts“, hörte man früher oft die Erwachsenen zur Abschreckung sagen, und den Kindern wurde verboten, Erfahrungen mit Feuer zu machen. Das Gegenteil ist der Fall finden wir! Erklären und erleben statt verbieten! Oft erreicht man bei Kindern mit einem Verbot genau das Gegenteil, und die Neugierde wird erst recht geweckt und die Kinder schauen dann zum Beispiel heimlich, was man mit einem Streichholz alles machen kann. Wie auch mit Messer, Gabel und Schere werden Kinder sicher im



Umgang mit Feuer, wenn man ihnen ermöglicht, diese Erfahrung schon im Kindergarten zu machen! Daher ist es von zentraler Bedeutung, dass die Kinder den sicheren Umgang mit dem Feuer lernen können. Denn ein Kind muss die Kraft des Feuers erleben und verstehen können.

„Feuer ist weder gut noch böse. Wärmt es uns, so freuen wir uns an ihm, brennt es uns, so sind wir ihm gram.“

Die Kinder konnten das Element Feuer mit all seinen Facetten erleben. So lernten die Kinder als Erstes wie das Feuer überhaupt entstanden ist. Wir erarbeiteten gemeinsam die Vorteile von Feuer, dass es uns Menschen beispielsweise wärmt,

früher Licht spendete und zur Nahrungszubereitung diente. Durch einfache und von der Erzieherin begleitete Experimente erfuhren die Kinder, wie Feuer gemacht und gelöscht wird. Dabei wurden wichtige Regeln im Umgang mit dem Element Feuer erarbeitet, dass es wichtig ist, mit dem Element Feuer sorgsam und verantwortungsvoll umzugehen, da dies der sicherste Schutz vor Gefahren ist. Experimente wie zum Beispiel „Feuer braucht Sauerstoff“, die „Teebeutelrakete“ und „Wie kommt das Ei in die Flasche?“ faszinierten die kleinen Elfen gleichermaßen.

Auch kreative Angebote fanden statt, bei denen die Kinder unter anderem einen Feuergeist, den sie Feulisa taufte, Feuerblumen und kleine Feuergeister für das Zimmer und so weiter gestalteten. Fingerspiele, Lieder, Gedichte und Geschichten rundeten das Thema ab. Ein Highlight war das gemeinsame Feuerschüren, bei dem wir schauten „Was brennt, was nicht?“ und anschließend leckere Marshmallows grillten.

Ganz eng mit dem Thema Feuer ist natürlich auch das Thema Feuerbekämpfung verbunden. Wir haben uns intensiver mit der Feuerwehr auseinandergesetzt. Seit wann gibt es die Feuerwehr? Was macht die Feuerwehr? Wer kann zur Feuerwehr? Das sind nur ein paar Fragen, die wir in diesem Zusammenhang geklärt haben. Die Elfen lernten auch die Legende vom Heiligen Florian kennen, dem Schutzpatron der Feuerwehr. Natürlich fanden auch hierzu in allen Bereichen kleine Lernangebote statt, und das Ganze wurde mit einem Besuch der Feuerwehr in der Kita gekrönt, bei dem wir die Ausrüstung kennenlernen konnten, etwas über das Verhalten im Brandfall lernten und auch selber am Schlauch tätig werden durften.

Zum Abschluss des Projekts gestalteten die kleinen Elfen Fackeln aus Klopapier und Wachs. Natürlich durften die Kinder diese auch ausprobieren und eine der selbstgebastelten Fackeln mit nach Hause nehmen.

Als Nächstes widmen sich die Waldelfen dem Thema Erde und wollen sich ganz genau damit auseinandersetzen. Alle Kinder sind schon sehr gespannt, was es Neues zu entdecken gibt und welche Erfahrungen wir sammeln können.

Erzieherin Ramona Barnickel aus der Kindertagesstätte „Zur Hanäschdaffer Bimmelbah“, Heinersdorf.

Freudiger Abschied in die Ferien

Hildburghausen – Mit einem Gottesdienst voller Musik und Gesang haben die Beschäftigten unserer *Werkstätten für angepasste Arbeit (Wefa) Hildburghausen* und *Eisfeld* das erste Halbjahr 2023 und sich selbst in die wohlverdiente Urlaubszeit verabschiedet.

Gemeinsam mit Pfarrer Andreas Wucher, ihren Gruppenleitern und Betreuern feierten sie die Sommerzeit mit all ihren Facetten. Mit vielen Liedern und Tänzen, musikalischer Unterstützung von der Wefa-Rhythmikgruppe, Tino Staffel und Kirchenmusikdirektor Torsten Sterzik an der Orgel gestalteten sie einen



stimmungsvollen Gottesdienst, an dessen Ende die Verabschiedung in die freie Zeit wartete.

In ihrem Anspiel konzentrierten sich die Beschäftigten ganz auf die Bibelgeschichte von Abraham und seiner Frau Sara, die hochbetagt auf Gottes Befehl hin ihre Heimat, ihr Elternhaus und ihre Freunde verlassen in ein noch unbekanntes Land. Doch Gott verspricht Abraham, ihn zu einem großen Volk zu machen und Sara und ihm ein leibliches Kind zu schenken. Die beiden können es nicht glauben, sind sie doch beide 90 bzw. 100 Jahre alt. Aber die drei Boten Gottes, von denen das Paar Besuch erhält, sollten Recht behalten: Wie Gott versprochen hatte, war Isaak der erste Sohn eines riesigen Volkes, und Abraham bekam danach noch viele weitere Kinder.

Trotz ihres Zweifels haben Sara und Abraham auf Gott vertraut und den Mut gefunden, sich in ihrem Alter noch einmal auf die Reise zu begeben, Veränderungen zuzulassen. Trotz aller Widrigkeiten bleiben sie zusammen und werden gemeinsam alt, steinalt – ein Symbol für ein erfülltes Leben und Zeichen der Treue Gottes. Und so wird er auch den Beschäftigten der Wefa beistehen, egal was kommen mag.

Begleitet von einem kraftvollen Orgelnachspiel, Fürbitten und Segen ließen die Wefa-Beschäftigten das erste Arbeitshalbjahr ausklingen und starteten in ihren wohlverdienten Erholungsurlaub.



Der Schaffner hebt den Stab, gleich fährt das Züglein ab

Über einen spannenden Ausflug der Kinder aus unserer *integrativen Kindertagesstätte „Köppelsdorfer Kinderwelt“* in *Sonneberg* zu den Eisenbahnfreunden:

Im vergangenen Jahr unternahmen wir, die Vorschüler der „Köppelsdorfer Kinderwelt“ aus Sonneberg, einen Ausflug zu den Sonneberger Eisenbahnfreunden, um dort viel Interessantes und Wissenswertes rund um alte Dampflok zu erfahren.

Dort angekommen, wurden wir bereits freundlich von den Verantwortlichen erwartet. Nach einer kurzen Sicherheitsbelehrung durch Michael Pöschl starteten wir mit einer kleinen Führung über das Gelände. Im Lokschuppen bestaunten wir eine über 100 Jahre alte Dampflok der Baureihe 95 0009-1. Michael beantwortete die vielen Fragen und gab uns mit seinem technischen Knowhow einen umfangreichen Einblick in die Technik der damaligen Zeit.

Im Anschluss durften wir auf der Draisine nun selbst eine Runde auf dem Gelände und auf der Drehscheibe drehen – natürlich unter Begleitung der Eisenbahnfreunde. Dieses Erlebnis machte uns besonders viel Freude.

Am Ende gab es noch ein Erinnerungsfoto sowie eine kleine Überraschung für jedes Kind. Ein herzliches Dankeschön senden wir an dieser Stelle an die Eisenbahnfreunde – besonders an Michael, für diesen ereignisreichen Vormittag.

Die Vorschulkinder der integrativen Kindertagesstätte „Köppelsdorfer Kinderwelt“.

Fleißige Bäcker im „Zwergenhaus“

Über die Erdbeerernte 2023 in unserer *Kindertagesstätte „Zwergenhaus“* in *Harras* und was daraus geworden ist:

Schon draußen hörte man die Klänge des altbekannten Kinderliedes „Backe, backe Kuchen“. Öffnete man dann die Eingangstür der Kindertagesstätte in Harras, zog einem ein süßer Duft in die Nase. Schuld daran waren die Kinder der Käfergruppe. Zusammen mit ihrer Erzieherin hatten sie im Frühjahr Erdbeeren gepflanzt. Jeden Tag wurde das Beet gut beobachtet und gepflegt.

Dann war es endlich so weit. Die Kinder konnten ihre selbstgepflanzten Früchte ernten und zu einem leckeren Erdbeerkuchen verarbeiten. Schon jetzt freuen sie sich auf die nächste Ernte.

Erzieherin Jasmin Bauer im Namen aller Kinder und des gesamten Teams der Kindertagesstätte „Zwergenhaus“ in Harras.

Ein aufregendes Kita-Jahr geht zu Ende

Sonneberg – „Goodbye Kindergarten!“ hieß es 2023 für 27 Schulanfänger unserer *integrativen Kindertagesstätte* und Thüringer Eltern-Kind-Zentrum (ThEKiZ) „*Köppelsdorfer Kinderwelt*“ in *Sonneberg*. Doch bevor sie sich in den neuen Lebensabschnitt Schule aufmachten, hatten ihnen ihre Erzieher und Eltern ein besonderes letztes Kita-Jahr bereitet und im Rahmen des Vorschulprogramms viele Überraschungen im Gepäck. Nach zahlreichen vorweihnachtlichen Auftritten in nahegelegenen Diakonie-Einrichtungen und einem Besuch in die Kammerlichtspiele



Sonneberg ging es ins Deutsche Spielzeugmuseum zum Vorlesen und Basteln, gefolgt von einem Besuch in der Staatlichen Berufsbildenden Schule Sonneberg (SBBS) zum MINT-Projekt „*Kita trifft Technik und Naturwissenschaft*“, und beim Deutschen Roten Kreuz (DRK) lernten sie alle notwendigen Maßnahmen zur Ersten Hilfe und wurden dafür als „*Kleine Rettungszwerge*“ ausgezeichnet.

Wie man sich im Straßenverkehr richtig verhält, lernten die Vorschulkinder aus Köppelsdorf bei der Veranstaltung „*Sicherheit braucht Köpfchen*“ im Sonneberger Gesellschaftshaus. Sportlich wurde es vier Wochen lang für 21 Schulanfänger, die in zwei Gruppen Schwimmunterricht mit ihren Erzieherinnen erhielten. Neun Kinder erwarben hierbei das Seepferdchen-Abzeichen.

Eine Stippvisite in ihrer künftigen Grundschule in Oberlind stand ebenfalls auf dem umfangreichen Programm, bei der sie sich das Gebäude und ihr künftiges Klassenzimmer genauer anschauten.

Mit dem Sommerfest des Kindergartens wartete das Highlight auf sie, und selbstverständlich trugen auch die Vorschulkinder ihren Teil zum bunten Programm teil und ließen sich von den vielen Angeboten für Spaß und Spiel locken. Dann war es soweit: Die Abschlussfahrt stand an, und dieses Mal verschlug es die Schulanfänger ins „*Haus der Natur*“ nach Goldisthal. Dort erhielten sie interessante Einblicke in die wunderbare Natur des oberen Schwarztales und erfuhren viel Wissenswertes über den früheren Goldbergbau in dieser Region. Zum Abschluss konnten sie sich sogar selbst beim Goldwaschen ausprobieren.

Ob der traditionelle Zuckertütenbaum bereits Früchte trug, erfuhren die Kinder am nächsten Tag, als ihre Eltern und Geschwister mit ihnen gemeinsam das Zuckertütenfest feierten. Zwar bot das Wetter mit Dauerregen keine optimalen Bedingungen, doch tat das der Freude keinen Abbruch. Es war für alle ein toller Abschluss, waren sich die Kinder, ihre Erzieher und die Eltern und Geschwister einig. Zur bleibenden Erinnerungen erhielten die Schulanfänger ihre Zuckertüten, und die Erzieher überreichten ihnen die liebevoll angelegten und gepflegten Portfolios zusammen mit kleinen Geschenken. Zauberer Roland Spielmann sorgte zudem für einige Überraschungen und jede Menge Spaß. Mit einem Apfelbaum als Abschiedsgeschenk für den Kindergarten bedankten sich die Kinder und Eltern beim gesamten Kita-Team für die zurückliegenden Jahre und die gute Zusammenarbeit.

Ein solches Abschlussjahr für die Vorschulkinder und der feierliche Abschied im Rahmen des Zuckertütenfestes war nur möglich dank zahlreicher Finanzspritzen und tatkräftiger Unterstützung. Deshalb geht ein herzliches Dankeschön an alle Sponsoren aus Nah und Fern, ortsansässig und überregional, für die vielen Geld- und Sachspenden sowie an die Eltern der Schulanfänger, ohne die solche Aktivitäten und Feste nicht möglich wären. „*Danke*“, sagen die Erzieher im Namen des gesamten Teams und aller Vorschulkinder.

Auf diesem Wege möchten wir uns bei den Sponsoren für die vielen Zuwendungen bedanken. Einen herzlichen Dank auch an alle, die unser Zuckertütenfest zu einem unvergesslichen Tag gemacht haben: VR-Bank Coburg eG, KompetenzZentrum Sonneberg; Plüti Günter Steiner GmbH & Co. KG i. L.; Simba-Dickie-Group; Likra Sonneberg GmbH; Luthardt & Truckenbrodt GbR; Kaeser Kompressoren SE; Hütten-Apotheke Sonneberg; Adler-Apotheke Sonneberg; Privatbrauerei Gessner GmbH & Co. KG; Sagasser Getränkefachmarkt; Sparkasse Sonneberg; Pfennigpfeiffer; OVG Sonneberg; Stadtverwaltung Sonneberg; Polizeiinspektion Sonneberg; Institut für Transfusionsmedizin Suhl gGmbH; SonneBad Sonneberg; Trautmann Druck; Kosmetikstudio Elke Scheler; Herpa Miniaturmodelle GmbH Ansbach; Outdoor Inn Sonneberg; Grünewald Motorsport e. V.; Essenswagen Heikos Food & More; Eiswagen Familie Gerd Walgenbach; Zauberer Roland Spielmann; Erzieher/Eltern; Diakoniewerk; Förderverein „Starke Kinder Sonneberg“ e. V.

Kirmesauftritt mit Debüt

Hildburghausen – Dass in unserer *Wefa* in *Hildburghausen* nicht nur gearbeitet, sondern auch gern gefeiert wird, ist kein Geheimnis. Nicht nur die Kirmesgesellschaft fieberte der traditionellen Wefa-Kirmes im vergangenen Jahr aufgeregt entgegen. Auch Familienangehörige und Freunde ließen sich an einem Freitagabend gern wieder auf den Roten Hügel einladen. Erwartungsvoll harreten sie des Einmarsches der Kirmesgesellschaft und ihrer Gießerträger – nach fünf Jahren pandemiebedingter Abstinenz.

Die verlesenen Kirmesregeln steckten auf humorvolle Art den Verhaltensrahmen



für den Abend fest. Weiter ging es mit den Sprüchen für die Kirmes-Pärle und die Gießerträger, die deren Besonderheiten hervorhoben. Bei Live-Musik von Tino und Lisa vom Rhöner Gaudi-Duo blieb die Tanzfläche nicht lange leer. Stärkung gab es an der Bar und vom Grill. So verging der Abend wie im Flug.

Und schon war es Zeit für die bis dahin streng geheim gehaltene Kirmespredigt, die in diesem Jahr erstmalig von David Schubart in seiner Funktion als Werkstattleiter Hildburghausen vorgetragen und von allen Seiten bejubelt wurde. Fanden sich darin doch so mancher Fauxpas und so manches nachhaltig im Gedächtnis gebliebene Ereignis der vergangenen Monate, verarbeitet zu wohligh

klingenden Versen. Manche Wefa-interne Begebenheit wurde gnadenlos ausgewertet.

Für den Auftritt der hauseigenen Tanzgruppe zeichneten sich in diesem Jahr die Gruppenleiter Andrea Jentsch und Danny Bauersachs verantwortlich, die zur Freude der Beschäftigten und des Publikums keine Mühen scheuten. Als alle Sprüche aufgesagt und alle Reden geschwungen waren, stürmten die Beschäftigten mit ihren Gästen aus Hildburghausen und aus den Werkstätten Eisfeld und Seßlach gemeinsam die Bühne und ließen den Tanzboden nach fünf Jahren Pause gehörig erzittern und feierten zusammen bis in die Nacht hinein.

Kirchbergspatzen verabschieden sich

Über den Abschluss der Schulanfänger 2023 in unserer *Kindertagesstätte* „Kirchbergspatzen“ in *Rieth*.

„Ade du schöne Kindergartenzeit, wir werden nun geh’n, denn wir müssen weiter zieh’n...“, so heißt es in einem Kinderlied und ja – nun ist es Zeit, „Tschüss“ zum Kindergarten zu sagen.

Endlich dürfen sich auch unsere Schulanfänger auf die Schule freuen. Natürlich gab es in den letzten Wochen noch einige Höhepunkte für unsere Großen. So



besuchten sie mit weiteren Kindergärten der Diakonie aus dem Heldburger Unterland die Polizei in Hildburghausen, das Indianerfest am Nonnenholz in Rieth, schnupperten in das Alltagsgeschehen der Apotheke Streufdorf, stellten dabei selbst eine Creme her, vergnügten sich im Zi-Za-Zauberwald, fuhren ins Theater nach Heldritt und erfuhren im Mehrgenerationenhaus Heldburg so einiges über Schafe, die Verwendung ihrer Wolle und durften sogar einen Klangball filzen.

Schnell verflogen die Wochen, und als letzter Höhepunkt durfte natürlich das Zuckertütenfest nicht fehlen. Die Verpflegung übernahmen die Eltern, und am Vormittag besuchte uns der Zuckertütenzweig „Hoppel-Poppel“ mit kleinen Zuckertüten für die Kirchbergspatzen. Für die Schulanfänger gab es eine Schatzkarte, mit der es dann nach einer Stärkung im Gasthaus Beyersdorfer auf Zuckertütensuche ging. Sie führte uns erst zum Kegeln an die Kegelbahn, dann weiter auf den Zeilberg bei Maroldsweisach, und endlich fanden wir die heißbegehrten Zuckertüten. Mit allen Eltern, Geschwistern und Mitarbeitern der Kita klang der Abend in gemütlicher Runde aus. Auf diesem Wege bedanken wir uns herzlichst bei allen, die diese Höhepunkte mit ermöglichten und organisierten. Unvergessen wird wohl so mancher bleiben, und so wünschen wir unseren Schulanfängern Albert, Lena-Sophie, Luana, Ida, Nora und Marlene einen freudigen und gelungenen Schulstart, Spaß beim Lernen, viele neue Freunde. Und allen Eltern sagen wir „Danke“ für die harmonische Zusammenarbeit.

Kita-Leiterin Brigitte Chilian und das gesamte Team der Kindertagesstätte „Kirchbergspatzen“ in Rieth.



Gemeinsam packen wir es an

Über den freiwilligen Einsatz vieler Helfer zum Freiwilligentag 2023 in unserer *Kindertagesstätte „Sonnenblume“* in *Seltendorf*.

Ehrenamtliches Engagement ist für viele Vereine und Einrichtungen ein unersetzliches Gut. Mit jährlichen Ehrenamtstagen soll wieder darauf aufmerksam gemacht und das Interesse und Engagement gestärkt werden.

Zum zehnten Freiwilligentag fand auch in unserer Kindertagesstätte

„Sonnenblume“ Seltendorf Mitte September ein Einsatz zur Sanierung, Verschönerung und Umgestaltung des Kindergartenaußengeländes statt. Streichen, Schleifen, Wischen, Hämmern, Schaufeln und Bäume ausschneiden – all das konnte bei unserem zweiten diesjährigen Arbeitseinsatz beobachtet werden. Durchgeführt und begleitet wurde dieser von vielen engagierten Eltern, Erziehern und Freiwilligen in unserer Kindertagesstätte in Seltendorf. Unterstützung kam auch durch das Landratsamt Sonneberg durch eine kleine finanzielle Spende pro teilnehmenden Helfer. Diese wird für die Kosten des Arbeitseinsatzes verwendet und kommt dem Förderverein „Sonnenblume e.V.“ zugute.

Zur Stärkung nach getaner Arbeit wurde gemeinsam mit den Helfern der Einsatz bei Bratwurst und Limo vollendet. Wir sind immer wieder erstaunt und erfreut, wie viel gemeinsam geschafft werden kann, wenn alle zusammen anpacken. An dieser Stelle möchten wir uns für das ehrenamtliche Engagement bei allen Teilnehmenden noch einmal von ganzem Herzen bedanken und freuen uns auf die nächsten gemeinsamen Einsätze.

Kita-Leiterin Amelie Strößenreuther der Kindertagesstätte „Sonnenblume“ Seltendorf.

Reiche Ernte bei den Glückskindern

Über das vergangene Erntedankfest in unserer *Kindertagesstätte „Zum kleinen Glück“* in *Judenbach*.

Da wir aufgrund von Sanierungsarbeiten im Kindergarten für vier lange Wochen ausquartiert waren und Unterschlupf bei unseren Kollegen in Köppelsdorf fanden, konnten wir in diesem Jahr das Erntedankfest erst später feiern als üblich. Doch das tat der Stimmung keinen Abbruch.

Mit einer Andacht und einer Geschichte über den Erntedank vom Kamishibai-Theater wurde die Erntedankwoche eingeleitet. Gemeinsam sangen wir das Lied „Erntedank“,



und anschließend stellte jedes Kind sein Erntekörbchen mit dem Inhalt vor. Das bunte Ernte-Rad wurde zum farblichen Zuordnen der Erntegaben genutzt, und schnell war jedes Fleckchen bedeckt. Dankbar, dass auch in diesem Jahr die Ernte reichlich ausgefallen war, sprachen wir gemeinsam das Gebet „Danke für die Früchte“. In den kommenden Tagen wurde aus den vielen Erntegaben fleißig gekocht und gebacken. So bereiteten die Kinder Pellkartoffeln mit Gemüsequark, Zucchinikuchen und Gemüsesuppe mit Guacamole zu. Natürlich wurde alles bis auf den letzten Krümel und das allerletzte Tröpfchen verzehrt und genossen. Bevor der Kürbis für Halloween vorbereitet wurde, konnten sich die Kinder schnell noch eine Erntekrone basteln, die sie dann mit nach Hause nehmen konnten. Es machte wieder einmal sehr viel Spaß zu kochen, zu backen und vor allem den Lebensmitteln eine große Wertschätzung und Bedeutung zukommen zu lassen. Wir bedanken uns recht herzlich bei allen Eltern, die mit reichlich gefüllten Erntekörbchen die Aktionen in der Erntewoche möglich machten.

Kita-Leiterin Elke Döring und das Team der Kindertagesstätte „Zum kleinen Glück“ in Judenbach.

Impressum

Diakoniewerk der Superintendenturen Sonneberg und Hildburghausen/Eisfeld e. V.
Köppelsdorfer Straße 157
96515 Sonneberg
Redaktion: Daniela Löffler
Kontakt: d.loeffler@diakoniewerk-son-hbn.de



Dem Zuckertütendieb auf der Spur

Über den aufregenden Abschluss der Kita-Zeit für die Schulanfänger 2023 aus unserer *Kindertagesstätte „Zwergenhaus“* in Harras.

Im Juli startete unsere Detektivwoche. Die Schulanfängerkinder waren schon sehr aufgeregt. Wir fanden ein Paket, welches die Kinder schnell öffneten. Darin waren für alle Schulanfängerkinder eine Lupe, ein

Käppi mit Namen, eine Taschenlampe, ein Detektivheft und ein Detektivausweis. Sofort ging es los, und die Kinder „verkleideten“ sich und waren nun Detektive. Danach ging es zur Veste Heldburg. Dort haben wir Rätsel für „Schlaue Kinder“ gelöst und den Schatz von Freifrau Helene gefunden. Im Anschluss gab es noch ein Eis auf der Veste.

Am Dienstag haben wir eine Waldralley durchgeführt. Auf unseren Waldwegen fanden wir verschiedene Hinweise wie Briefe, Zeitungsausschnitte, Puzzleteile und Handschuhe vom Zuckertütendieb. Dieser hat nicht nur unsere Zuckertüten, sondern auch einen Briefumschlag mit Puzzleteilen verschwinden lassen.



Nachmittags ging es für die Käfer- und Bienenkinder mit einem Bus ins Heldritter Theater zu „Die Schöne und das Biest“.

Am Mittwoch war der Dieb wieder unterwegs und hat unsere Kindergartenpuppe „Conny“ verschwinden lassen. Also machten sich alle Detektive auf, um die Puppe zu suchen. Erleichtert kamen wir am Mittwoch vom Harraser Spielplatz mit der Puppe Conny zurück. Allerdings immer noch ohne Zuckertüten. So machten wir Detektive uns am Donnerstag auf, um nochmals alle Hinweise zu überprüfen. Dazu mussten wir verschiedene Experimente wie unsichtbare Tinte, Experimente mit Licht und Wasser und unsere Fingerabdrücke überprüfen. Damit wollten wir endlich den Zuckertütendieb überführen und so herausbekommen, wo er unsere Zuckertüten versteckt hatte. Am Freitag startete für alle Nachwuchsdetektive eine Agentenparty. Am Vormittag wurden alle Kinder und das Erzieherenteam von den Schulanfängereltern überrascht. Liebevoll hatten sie für alle ein leckeres Frühstück zubereitet. Hierfür ein Dank an alle Schulanfängereltern. Nach der Stärkung konnten die Kinder sich noch kreativ und sportlich betätigen an verschiedenen Stationen wie Kinderyoga für die Detektive (wir bedanken uns bei Annekatriin Turko), beim Kinderschminken, Muscheln fädeln, Rucksackanhänger basteln und vielem mehr. Am Abend standen unsere Schulanfänger im Mittelpunkt. Es kamen viele Gäste, darunter Eltern, Großeltern, Geschwister und Freunde. Die Schulanfänger führten zunächst ein Programm auf, mit dem sie zeigten, was sie alles gelernt haben. Dann kam der Hauptdetektiv, welcher als Dieb verkleidet war und die Kinder diese Woche nur auf die Probe stellen wollte, um ihre Hauptdetektivprüfung als echte Detektive zu bestehen. Die Kinder stürmten im Anschluss in den Kindergarten, wo nochmals verschiedene Hindernisse zum Beispiel Rätsel aufgebaut waren. Als alle Rätsel gelöst waren, fanden die Schulanfänger ihre Zuckertüten.

Jetzt war es Zeit für die Party, welche die Schulanfängereltern organisiert, geplant und vorbereitet hatten. Dafür ein dickes Dankeschön vom gesamten Kita-Team. Zur späteren Stunde standen noch einige Überraschungen auf dem Plan. Nach der Verabschiedung gab es für alle Bratwürste und leckere Salate; auch Bockwürste und Marshmallows haben die Kinder über einer Feuerschale gebraten.

Die Erzieher bedanken sich nochmals recht herzlich bei allen Schulanfängereltern für ihre Bemühungen und Vorbereitung, Hilfe und Planung beim Zuckertütenfest sowie für die gute Zusammenarbeit über die vielen Jahre. Auch von drei Eltern aus dem Elternbeirat mussten wir uns verabschieden. Nochmals einen großen Dank an den Elternbeirat, der uns so oft mit Rat und Tat zur Seite stand.

Erzieherin Silva Kühnhold und das gesamte Kita-Team der Kindertagesstätte „Zwergenhaus“ in Harras.

13, 14, Kermes!

So hieß es Anfang August vergangenen Jahres in Hellingen! Außer Rand und Band waren die Kinder der *Kindertagesstätte „Sternschnuppe“*. Eifrig übten die Kleinen und Großen wochenlang mit ihren Erzieherinnen den Einmarsch, den Kirmeswalzer, den Zillertaler Hochzeitsmarsch, „Vevo, vevo“ als Showtanz und den Ausmarsch. Am Samstagnachmittag war es dann endlich soweit, und die Kindergartenkinder durften zeigen, was sie geübt hatten.

Am Sportplatz haben sie sich mit ihren Erzieherinnen eingefunden und marschierten beim „Böhmischen Traum“ in das Kirmeszelt ein. Die Besucher wurden von Erzieherin Laura Leipold begrüßt, und anschließend sagte jedes Kind einen Spruch über sich auf. Es folgten der Kirmeswalzer, der Zillertaler Hochzeitsmarsch und der Showtanz „Vevo, vevo“. Abschließend marschierten die Kinder dann wieder mit ihren Kirmespartnern hinaus.

Zur Krönung durften sich die Kinder eine Zugabe aussuchen, und die eigentliche Kirmesgesellschaft unter Leitung von Phillip Schieler tanzten gemeinsam mit der „jüngeren Kirmesgesellschaft“ erneut „Vevo, vevo“. Für die Kinder, Erzieher und auch die „große Kirmesgesellschaft“ ein sehr aufregendes und lustiges Erlebnis! Hierfür möchten wir uns herzlich bedanken.

Die Kinder und das gesamte Team unserer Kindertagesstätte „Sternschnuppe“ in Hellingen.



Aufreger Abschied für die Farbkleckse

Hildburghausen – Tolle Ausflüge, viel zu lernen, spannende Geschichten und jede Menge Überraschungen – das war die Abschlusswoche der Schulanfänger 2023 aus unserer *integrativen Kindertagesstätte „Die Farbkleckse“* in Hildburghausen.

Los ging es mit einem Ausflug ins Mehrgenerationenhaus „Bahnhofstreff“ nach Heldburg, wo sie herzlich von dessen Leiterin Sandra Korneffer in Empfang genommen und begrüßt wurden. Sie zeigte und erklärte den Kindern ausführlich, wie es vom Schaf zur Wolle kommt und ein Faden entsteht. Anschließend durften die Steppkes selbst Hand anlegen und einen Klangball filzen. Hierbei entpuppte sich so mancher als Naturtalent, und es entstanden

wirklich kleine Kunstwerke. Vielen Dank an Sandra Korneffer für diesen schönen Vormittag. Fleißig sein macht hungrig, und so gönnten sich die Abc-Schützen köstliche Nuggets mit Pommes im Schützenhaus Heldburg zur Stärkung, bevor es wieder nach Hause ging. Märchenhaft wurde es am nächsten Tag, als die Noch-Vorschüler zur Waldbühne Heldritt aufbrachen. Dort schauten sie sich die Geschichte von „Die Schöne und das Biest“ live an, folgten fasziniert dem Stück und den Schauspielern und ließen sich von der Spannung mitreißen. Ein erfrischendes Pausen-Eis durfte selbstverständlich auch nicht fehlen.

Wie es mit dem Faden weitergehen kann, den sie zwei Tage zuvor in Heldburg gesponnen hatten, erfuhren sie am Mittwoch, als sie die Seilerei von Hubert Werner in Hildburghausen besuchten. Hier durften sich die Kinder ihr eigenes Hüpfseil drehen, und Rita Werner berichtete voller Stolz von dem alten Handwerk. Vielen lieben Dank an das Ehepaar Werner für die großartigen Einblicke.

Am vorletzten Tag ihrer Abschiedstournee ließen die Farbkleckse die Kirche im Dorf, planschten im Pool auf dem Kita-Gelände und ließen es sich einfach mal gutgehen.

Schon stand der wirklich letzte Tag im Kindergarten an. Endlich fand das heiß ersehnte Zuckertüten-Fest statt, zu dem alle Eltern der Schulanfänger und ihre Geschwister eingeladen waren. Für die kleinen Abc-Schützen war dieser Tag das Highlight ihrer Abschlusswoche, verhielt sich der Zuckertüten-Baum eine reiche Ernte, nachdem sie ihn ein viertel Jahr fleißig Tag um Tag gegossen hatten. Blüten trug er nicht, stattdessen prall gefüllte Zuckertüten, die nur darauf warteten, gepflückt zu werden.

Aber auch die Schulanfänger ließen sich nicht lumpen und zeigten in ihrem tollen Abschiedsprogramm noch einmal, was sie alles draufhaben und dass es nun wirklich an der Zeit ist, dem Kindergarten Lebewohl zu sagen. Bei kaum einem Elternteil blieb ein Auge trocken, so stolz und gerührt waren die Mamas und Papas. Gemeinsam mit ihren Gästen ließen sich die großen Farbkleckse das leckere Abend-Bufferet schmecken und feierten fröhlich und ausgelassen, bevor sich die Eltern und Geschwister verabschiedeten. Denn für die Schulanfänger war dieser letzte Kita-Tag noch nicht vorbei, standen doch noch Kino-Abend, Nachtwanderung, Übernachtung im Kindergarten und am Samstag noch ein letztes gemeinsames Frühstück auf dem Programm, bevor sie von ihren Eltern abgeholt wurden. „Es war ein einzigartiges und aufregendes Erlebnis“, sagt Kita-Leiterin Steffi Hötzel. „Schon weit vorher haben die Kinder voller Vorfreude die Tage gezählt.“ Auf diesem Wege möchte sie sich bei den Erzieherinnen der blauen Farbkleckse ganz herzlich für



die tollen Ideen, die Planung und Umsetzung dieser großartigen Abschlusswoche bedanken: „Ihr seid Spitze und habt den Kindern eine erlebnisreiche, spannende und unvergessliche Woche bereitet, die ihnen für immer in Erinnerung bleiben wird“, sagt sie. Und so hieß es für die elf Schulanfänger Andreas, Moritz, Jakob, Bennet, Michel, Milla, Melli, Ida, Charlotta, Amilia und Tilda: Ade, du schöne Kindergartenzeit! „Wir wünschen euch viel Spaß beim Lernen, Klasse Mitschüler und eine aufregende Zeit“, sagt Steffi Hötzel im Namen aller Farbkleckse und des gesamten Kita-Teams.



Ein aufregendes Jahr geht zu Ende

Über ein spannendes und erlebnisreiches Kindergartenjahr in unserer *Kindertagesstätte „Zur Hanäschdaffer Bimmelbah“* in Heinersdorf.

Mit spannenden und erlebnisreichen Höhepunkten geht unser Kindergartenjahr 2023 zu Ende. Wir besuchten das Deutsche Spielzeugmuseum in Sonneberg und erlebten das Puppentheater „Pettersen und Findus“ in Neuhaus-Schierschnitz.

Passend zu unserem Jahresthema „Auf den Spuren der vier Elemente“ hatten wir die Feuerwehr aus Jagdshof zu Gast. Ein großes Hallo gab es, als Familie Stade voll ausgerüstet in Feuerwehrmontur mit dem Feuerwehrauto im Kindergarten vorfuhr. Herr Stade erklärte den Kindern, wie man sich bei einem Brand

richtig verhält und welche Fragen man bei der Meldung eines Brandes beantworten muss. Dann konnten die Kinder miterleben, was ein Feuerwehrmann bei einem Einsatz alles anziehen und mitnehmen muss. Die Kinder stellten fest, dass die Feuerwehrmänner eine ganz schöne Last zu tragen haben. Nach der Theorie kam die Praxis. Die Kinder konnten mit einem Feuerwehrschauch spritzen, die Ausrüstung genauer begutachten und ein Feuerwehpuzzle machen. Vielen Dank an Familie Stade für diesen tollen Vormittag. Unsere Schulanfänger besuchten die Veranstaltung „Sicherheit braucht Köpfchen“ im Sonneberger Gesellschaftshaus. Im Mitmach-Theater lernten sie auf spielerische und musikalische Weise, wie man sich in verschiedenen alltäglichen Verkehrssituationen sicher verhält. Vielen Dank an die Sparkasse Sonneberg, die diese Veranstaltung jedes Jahr organisiert und sponsert. Zum ersten Mal haben wir am Sport- und Spielefest des Kreissportbundes Sonneberg in der Lohau-Halle teilgenommen. Bei vielfältigen Staffelspielen wetteiferten 14 Kindergärten um den Wanderpokal. Überraschender Weise belegten wir den zweiten Platz und freuten uns riesig darüber.

Mit unserem Sommerfest schlossen wir unser Jahresprojekt ab. Die einzelnen Gruppen zeigten auf der Bühne im Kultursaal, was sie alles über Erde, Feuer, Wasser und Luft gelernt haben. Mit ihren Liedern, Gedichten und Tänzen begeisterten sie ihre zahlreich erschienenen Gäste. Bei vielfältigen Aktionen wie Kinderschminken, Luftballonmodellage, Zielspritzen mit dem Feuerwehrschauch oder Kuscheltier anfertigen ließen die Kinder den Nachmittag ausklingen. Vielen Dank an Frau Luthardt, Frau Hofmann und an die

Kameraden der Feuerwehr Jagdshof, die uns an diesem Nachmittag unterstützten.

Die Abschlussfahrt mit unseren Schulanfängern führte uns dieses Jahr nach Jena. Nach einer anderthalbstündigen Zugfahrt kamen wir bei strahlendem Sonnenschein im Bahnhof Jena Paradies an. Im angrenzenden Paradiespark besuchten wir erst einmal den Spielplatz, und die Kinder konnten sich an den verschiedenen Spielgeräten so richtig austoben. Besonders mit der Seilbahn hatten unsere Kinder viel Spaß. So viel Spiel macht hungrig, und so packten alle ihre Rucksäcke aus und stärkten sich mit ihren mitgebrachten Essen und Getränken. Anschließend machten wir uns auf den Weg zum Jentower. Mit dem Fahrstuhl ging es blitzschnell die 29 Etagen hoch zur Aussichtsplattform. Von dort aus konnten wir bei perfekter Sicht weit über Jena hinweg schauen. Auch unser eigentliches Ziel, das Planetarium, war gut zu erkennen. Nun wollten die Kinder auch endlich in das Planetarium. Uns erwartete der Vortrag „Das kleine 1x1 der Sterne“.



Sehr effektiv wurden die Kinder auf eine Reise im Raumschiff mit zu den Sternen genommen und auf die einzelnen Planeten gebeamt. Nach der Vorstellung im Planetarium gab es noch ein leckeres Eis, und dann machten wir uns auf dem Rückweg zum Bahnhof. Ganz schön geschafft von der Reise wurden die Kinder von ihren Eltern am Bahnhof in Pressig wieder in Empfang genommen.

Am nächsten Tag hatten die Eltern eine tolle Abschlussparty für ihre Kinder vorbereitet. Auch die Großeltern, Freunde sowie alle Mitarbeiter der Kita waren dazu eingeladen. Überraschungsgast war Zauberer Markus, der die Schulanfänger mit in sein Programm einbezog und sie mitzaubern ließ. Im Anschluss präsentierten unsere Schulanfänger ein lustiges Programm, in dem sie zeigten, wie schön doch die Kindergartenzeit für sie war und wie sie sich aber nun doch auf die Schule freuen. Die Kinder hatten viel Spaß, und die Zuschauer waren begeistert und spendeten reichlich Applaus. Zur Erinnerung an ihre Kindergartenzeit bekam jedes Kind eine dick gefüllte Portfolio-Mappe mit zahlreichen Fotos sowie selbst gestalteten Bildern, Zeichnungen und Bastelarbeiten. Beim Stöbern darin erinnerte man sich an viele schöne Erlebnisse während der vergangenen Jahre. Ein Höhepunkt an diesem Tag war natürlich der Zuckertütenbaum, an dem für jeden Schulanfänger eine kleine Zuckertüte gewachsen war. Bei Einbruch der Dunkelheit machten die Kinder mit ihrer Erzieherin noch eine Wanderung in den finsternen Heinersdorfer Liebggrund. Ausgerüstet waren alle mit Taschenlampen. Von all den vielen Aktivitäten waren unsere kleinen Abc-Schützen dann auch sehr müde. Allerdings ging es nicht nach Hause, sondern traditionell schliefen die Kinder in ihrem Kindergarten. Ein gemeinsames Frühstück am Samstagmorgen beendete die rundum gelungene Abschiedsfeier. Ein herzliches Dankeschön an alle Eltern, die uns über viele Jahre verlässliche und hilfsbereite Partner waren, für die Organisation dieses wundervollen Abschlussfestes.

In den neuen Lebensabschnitt Schule verabschieden wir in diesem Jahr Phil Engel, Tim Feierabend, Anna Fischer, Emil Habke, Max Heim, Amelie Leipold, Emma Schindhelm und Hermine Welsch. Wir wünschen unseren Schulanfängern viel Freude und Neugierde in der Schule, Spaß beim Lernen, geduldige Eltern und Lehrer sowie Gottes Segen!

Kita-Leiterin Elke Oberender im Namen des gesamten Teams der Kindertagesstätte „Zur Hanäschdaffer Bimmelbah“, Heinersdorf.



Märchenstunde im Spielzeugmuseum

Über einen Ausflug der Kinder aus unserer *Kindertagesstätte „Zum kleinen Glück“ Judenbach* nach Sonneberg ins Deutsche Spielzeugmuseum:

Im vergangenen Herbst waren wir wieder einmal zu Gast im Sonneberger Spielzeugmuseum. Museumspädagogin Dr. Friederike Kruse nahm uns recht herzlich in Empfang und führte die Kinder mit der Möglichkeit, sich zu verkleiden, in die Märchenstunde ein. Nun konnten alle Kinder der Geschichte lauschen und im Anschluss verschiedene Szenen nachempfinden und spielen.

Um das Ganze noch zu toppen, konnten sich alle Kinder eine königliche Krone basteln und anschließend stolz durch das ganze Spielzeugmuseum tragen.

Die Besichtigung des Museums und der anschließende Spielplatzbesuch gleich nebenan machten unsere Kinder sehr hungrig. Bevor es mit der Bahn wieder Richtung Kita ging, stärkten wir uns noch mit leckerer Pizza und Pommes.

Ein herzliches Dankeschön für diesen märchen- und zauberhaften Tag ans Team des Spielzeugmuseums!

Kita-Leiterin Elke Döring, Kindertagesstätte „Zum kleinen Glück“ in Judenbach.

Summsumsumm bei den „Sonnenblumen“ in Seltendorf

Seltendorf – Rund um die Biene hat sich im vergangenen Sommer alles bei den Sonnenblumen in unserer gleichnamigen *Kindertagesstätte* in *Seltendorf* gedreht, denn sie haben ihr traditionelles Sommerfest einzig und allein dem fleißigen Insekt gewidmet, ohne das die Welt nicht existieren könnte.

Bei blauem Himmel und Sonnenschein haben die Kinder selbstverständlich draußen gefeiert – gemeinsam mit ihren Eltern, Großeltern, Geschwistern und Freunden. Ein klein wenig aufgeregt zeigten sie ihr tolles Bienenprogramm, für das sie lange und ausdauernd geübt hatten. Sie tanzten als Bienen, sangen Lieder über diese und rezitierten Gedichte und schwirrten mit großem Gesumme übers Kita-Gelände. Selbstverständlich wurden sie dafür mit tosendem Applaus von ihren vielen Gästen belohnt.

Auch technisch waren die Sonnenblumen bestens ausgerüstet. Ein ehemaliger Kindergarten-Papa stellte Mikrofon, Anlage und Boxen bereit und hat das Fest zum Programm und noch danach musikalisch begleitet. Hierfür ein großes Dankeschön.

Darüber hinaus gebührt allen Helfern ein herzlicher Dank, die bei der Vorbereitung des diesjährigen Sommerfestes und währenddessen geholfen haben, allen voran den Familien Hartmann und Baumann für die große Unterstützung im Vorfeld. „Und selbstverständlich vergessen wir auch unsere Eltern nicht“, sagt Kita-Leiterin Amelie Strößenreuther. „Sie haben uns tatkräftig beim Kuchenbacken, Vorbereiten, Verkauf, Braten, Aufräumen und bei vielem mehr geholfen. Dafür bedanken wir uns von ganzem Herzen.“

Ein besonderer Dank geht auch an Familie Lenk, die an ihrem Verkaufsstand selbstgemachte Anhänger, verzierte Schieferplatten und weitere Deko-Artikel anbot und den gesamten Erlös dem Kindergarten spendete. Auch dem Verein „Natur, Kultur, Döhlau“ aus dem Nachbarort sei herzlich gedankt für die notwendigen und wertvollen Leihgaben wie Pavillon und Kühlschrank. Nicht zu vergessen die Mitglieder des Fördervereins, die das Fest begleitet, unterstützt und finanziell möglich gemacht haben.

Feierlich wurde es, als die Einnahmen aus dem „Sonnenblumen-Cup“ übergeben wurden. Das Volleyball-Turnier wird jährlich von engagierten Eltern und dem Förderverein „Sonnenblume e.V.“ veranstaltet, um Spendengelder für den Verein und den Kindergarten zu sammeln. Dieses Mal sind sage und schreibe 675 Euro zusammengekommen, die einzig und allein den Kindern zugutekommen werden.

Für das leibliche Wohl war wie immer bestens gesorgt, und „Petras Eisflitzer“ aus Schalkau sorgte mit Eis in allen Variationen für die nötige Abkühlung an diesem schönen Tag, den alle gemeinsam feierten und der allen noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Unterwegs in der Natur

Über einen spannenden Waldspaziergang der Kinder aus unserer *Kindertagesstätte „Zwergenhaus“* in Harras.

Die Igel- und Mäusekinder bewegen sich gerne in der Natur. Sie können balancieren, im Wald über den umgefallenen Baum klettern, den Abhang nach oben oder unten flitzen über den wurzligen Boden. Sie genießen mit allen Sinnen die Naturmaterialien. Sie beobachten den Wald und entdecken dabei viele kleine Tiere wie Käfer, Würmer, Ameisen. Sie ertasten auch die Rinde am Baumstamm. Sie



hören die Vögel zwitschern und fühlen den Waldboden, das Laub und die Tannenzapfen in ihren Händen. Nach den vielen Beobachtungen im Wald haben wir uns eine Pause verdient. Den Kindern hat es sehr viel Freude bereitet, und sie freuen sich schon auf den nächsten Waldspaziergang.

Erzieherin Beate Hermann und das Team der Kindertagesstätte „Zwergenhaus“ in Harras.

Ein stammesechter Sommer in der Rappelkiste

Über den Sommer 2023 in unserer *Kindertagesstätte „Ummerstädter Rappelkiste“* und den Abschied der Vorschulkinder in Ummerstadt.

Zu Anfang des Kindergartenjahres hatten sich die kleinen Rappler bei ihrer Kinderkonferenz die Umsetzung eines Indianerprojekts gewünscht. Gesagt, getan – die Erzieherinnen ließen ihrer Fantasie freien Lauf, und so konnten viele kleine Einzelprojekte mit großem Enthusiasmus umgesetzt werden: Die Kinder gründeten ihren eigenen Indianerstamm und dachten sich interessante Namen für sich selbst aus, bastelten eigene Indianerkostüme und auch Trommeln, auf denen sie gemeinsam mit den Musikschulkindern der Einrichtung musizierten. Sie übten sich im Pfeil- und Bogenschießen und flochten sogar Körbe mit Sandra Korneffer vom Mehrgenerationenhaus Heldburg. Es wurde gesungen, getanzt und ein Stockpferdturnier durchgeführt. Sie lernten vieles über die Kultur der Indianer, deren Leben und ihre Naturverbundenheit. Sogar ein Tipi wurde im Kindergarten aufgebaut und Totempfähle gestaltet.

Ein besonderes Highlight war natürlich ein stammestypischer Tag im Nonnenholz Rieth – ein Projekt, das von der Kirchgemeinde Westhausen liebevoll organisiert worden war und auch anderen Einrichtungen zuteilwurde. Die Kinder waren von der Autorität und der Stimmgewaltigkeit des „Stammeshauptmannes“ stark beeindruckt und staunten nicht schlecht über dessen originale Kleidung und den riesigen Federkopfschmuck. Sie wurden zu getreuen Stammesangehörigen, lernten verschiedene Tänze und Gesänge und ließen sich die aufgetragene Indianersuppe gerne schmecken.

Im Rahmen dieses Indianerprojektes wurden auch weitere themenbezogene Bücher für die Bibliothek des Kindergartens angeschafft. Eine Investition, die sich Jahr für Jahr bewährt, übt das Thema doch schon über viele Generationen hinweg eine große Faszination auf die Kleinen aus. Natürlich stand dann auch zum Abschluss des Kindergartenjahres schnell fest, mit welchem Thema die Kinder ihre Eltern zum Zuckertütenfest überraschen wollten. Natürlich ... mit einem waschechten Indianerprogramm! Die Rappler führten gemeinsam ein Theaterstück auf, in dem das Indianerkind „Kleiner Adler“ einen tollen Stein findet, der jedoch auch von einem anderen Kind eingefordert wird. Die Kinder lernten in dieser Parabel, dass niemals handfeste Auseinandersetzungen, sondern besser faire sportliche Wettkämpfe Konfrontationen lösen können. Zum Schluss wird der Stein des Streites sogar zum Freundschaftsstein, der die beiden Kontrahenten miteinander verbindet.

Im Anschluss an dieses Stück wurde das Stammeslied der Ummerstädter Kinder zum Besten gegeben, und die Kinder erhielten für ihre Darbietungen großen Beifall von ihren Eltern und Großeltern. Natürlich kamen auch wieder die Zuckertütenzwerge vorbei und brachten unseren Vorschülern Leni, Luisa, Eddie, Leon, Merle und Emil ihre wohlverdienten und gut gefüllten Schultüten.

Neben diesen stammesechten Unternehmungen gab es aber auch noch viele weitere Höhepunkte in unserem Kindergartenjahr: So stand unter anderem ein Verkehrstag in der Rappelkiste auf dem Programm, bei dem die Kinder ihren geprüften Fußgänger und ein Fahrradtraining absolvierten; und die Rappler beteiligten sich weiter am Verkehrssicherungstag „Ampelchen“ auf dem Marktplatz Heldburg. Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle dem Kontaktbereichsbeamten der Polizei Andreas Jauch sowie dem beteiligten Team der Polizeidirektion Hildburghausen, welche ebenfalls von unseren Vorschülern besucht wurde.

Auch bei unserem Ausflug in den „Zi-Za-Zauberwald“ nach Bedheim hatten die Kinder sehr viel Spaß. Wir wanderten zum Waldhaus nach Lindenau, wo beste Verpflegung und viele Überraschungen auf uns warteten, und ernteten Kirschen in der Ummerstadter Flur. Große Begeisterung herrschte auch bei unserem Besuch der Aufführung „Die Schöne und das Biest“ auf der Naturbühne in Heldritt. Die Erzieher des Kindergartens wünschen allen Kindern, Eltern, Großeltern und Verwandten einen schönen Sommer und einen großartigen Start in das neue Kindergarten- bzw. Schuljahr. Unseren Vorschülern wünschen wir für ihren weiteren Lebensweg alles erdenklich Gute, viel Glück und Zufriedenheit und natürlich immer gute Noten. Gerne denken wir an die gemeinsame Zeit mit euch zurück!

Wir danken allen Familien, im Besonderen auch denjenigen, die sich über unseren Förderverein Ummerstädter Rappelkiste e.V. organisieren und immer zur Stelle sind, wenn es brennt. Weiter möchten wir uns bei der Stadt Ummerstadt, dem Bürgermeister Florian Lorz und dem Gemeindeförderer Tino Leutheußer, der Kirchgemeinde Heldburg-Ummerstadt und Pfarrer Nikolaus Flämig, unserem Patenbetrieb UPR Plastik-Recycling-Gesellschaft GmbH sowie bei allen Unterstützern und Spendern bedanken. Bleiben Sie uns auch zukünftig gewogen!

Melanie Mehrländer-Metzner für das Team des Kindergartens „Ummerstädter Rappelkiste“, Ummerstadt.



Rundum gelungener Kita-Abschied

Über die allerletzte Woche der Schulanfänger 2023 in unserer *Kindertagesstätte „Zum kleinen Glück“* in Judenbach.

Mit einer ganzen Woche wurden vergangenes Jahr die zehn Schulanfänger aus dem Kindergarten verabschiedet. Am Montag trafen wir uns um 9 Uhr in der Nikolauskirche zum Gottesdienst. Unser Pfarrer Matthias Schollmeyer begrüßte die Kinder, einige Eltern und Großeltern und lud zum gemeinsamen Programm in der Kirche ein. Mit Liedern, einer Geschichte und einer Segnung wurden die Kinder auf

die kommende Schulzeit eingestimmt.

Das schöne Wetter am Dienstag wurde zu einer gemeinsamen Wanderung mit allen Kindern der Haupteinrichtung genutzt, um noch einmal rund um unser schönes Heimatdorf Judenbach zu wandern und die schöne Natur zu bewundern. Natürlich durfte ein deftiges Picknick in der freien Natur nicht fehlen.

Am Mittwoch stand unser Ausflug nach Sonneberg in das Somso-Museum auf dem Plan. Mit dem Bus fuhren wir gleich nach dem Frühstück los und wurden kurz darauf schon von einer netten Mitarbeiterin des Museums empfangen. In zwei Gruppen aufgeteilt erkundet wir die sehr interessanten Ausstellungsstücke und mussten gleichzeitig noch ein kleines Rätsel beziehungsweise eine Denkaufgabe lösen. Es gab so viel zu bestaunen und so viele Fragen zu beantworten, dass wir uns den ganzen Tag dort hätten aufhalten können. Wir mussten uns dann doch verabschieden, denn es wartete noch ein leckeres Pizzaessen in der Stadt auf uns.

Am Donnerstag stand das Kennenlernen der zukünftigen Grundschule „Martin Luther“ vor Ort in Judenbach auf dem Plan. Gemeinsam mit der Erzieherin Katrin wurde der zukünftige Schulweg abgeschritten und das

Schulgebäude erkundet. So wissen die Kinder gleich am ersten Schultag wo sich beispielsweise das zukünftige Klassenzimmer, das Sekretariat, der Essenraum, die Toiletten und so weiter befinden und der Start im neuen Haus nicht so schwerfällt.

Am Freitag war der wichtigste Tag der Woche. Die Abschlussfahrt stand an, und die Frage, ob die Zuckertüten am Baum schon reif waren, stand noch im Raum. Aber erst ging es früh am Morgen mit Vetter Bustouristik nach Saalfeld ins Feenweltchen. Schon die Fahrt dorthin war sehr aufregend. Was man doch alles entdecken und sehen kann. Nun waren



wir angekommen, und am Eingang des Weltchens waren schon ganz mystische Geräusche zu hören. Es war sehr märchenhaft und anmutend und lud ein, das Reich der Feen zu erkunden. Tatsächlich kamen auch einige Feen vorüber, und die Kinder staunten, wie hübsch sie aussahen. Zwischendurch luden die schönsten Spielplätze mit unterirdischen Gängen und Höhlen, ein riesiger Dinosaurier, ein Einhorn und ein Riesenkobold zum Toben ein. Im Koboldland konnte noch mit der Riesenrutsche ein super Abschluss erfolgen. Natürlich durfte ein kleines Souvenir im Shop nicht fehlen.

Frisch gestärkt ließen wir uns alle noch ein tolles Feenmotiv ins Gesicht zaubern und machten uns dann auf die Rückreise zur Gaststätte Hüttensteinach. Obwohl unsere Kinder schon ziemlich geschafft waren, strengten sie sich bei einem anspruchsvollen Programm für die Eltern und Großeltern zum Kindergartenabschied sehr an, waren doch durch das Fenster die großgewachsenen Zuckertüten zu sehen.

Und dann war es soweit: Eine prall gefüllte Zuckertüte konnte geerntet werden. Da war die Freude groß, und alle Kinder waren zufrieden. Auch die Eltern der zukünftigen Schulanfänger meldeten sich noch zu Wort und bedankten sich beim gesamten Team für die gute und liebevolle Betreuung ihrer Kinder und überreichten noch ein tolles Geschenk zur Erinnerung. Mit einem gemeinsamen Beisammensein klang der Abend langsam aus. Das Team der Kita „Zum kleinen Glück“ möchte sich recht herzlich bei allen Eltern, Sorgeberechtigten und Großeltern für die sehr gute Zusammenarbeit, den guten Umgang miteinander und die schönen gemeinsamen Stunden bedanken. Wir wünschen den Kindern einen tollen Schulbeginn, viel Freude beim Lernen, immer gute Noten und viel Gesundheit und Wohlergehen für die weitere Zukunft.

Kita-Leiterin Elke Döring und das gesamte Team der Kindertagesstätte „Zum kleinen Glück“ in Judenbach.

Spannender Abschied für die Sonnenblumen

Über den letzten Kita-Tag der Schulanfänger 2023 aus unserer *Kindertagesstätte „Sonnenblume“* in *Seltendorf*.

Hoch zu Ross sowie Park und Reit, hieß es am letzten Juli-Freitag bei den Schulanfängern aus Seltendorf. Die sechs Sonnenblumen, bestehend aus drei Mädchen und drei Jungs, machten sich mit ihren Familien und Erziehern auf den Weg zum Reitstall in Dörfles-Esbach. Pünktlich angekommen, sah man schon von weitem die idyllische Anlage mit festlich geschmückter Schul-Dekoration. Ein sehr gepflegter Reiterhof mit kleinem Spielplatz sowie vielen Sitzmöglichkeiten unter einem Dach aus vielen Weinreben machten neugierig auf mehr.

Nach einer kleinen Hofführung durften alle mit der Pferdekutsche durch die Rosenau galoppieren. Anschließend konnte jeder Schulanfänger reiten, satteln, putzen, streicheln und sich viel Zeit für die Pferde, Hasen und Hunde nehmen. Begleitet von lustiger Pferdemusik und entspannten Kindern rundete dies den ersten Programmpunkt ab.

Jedoch blieb die Zuckertüte fest im Gedächtnis der baldigen Schulkinder, und alle fanden sich nach dem Reiten im Hof zusammen und lauschten der mit Liebe vorbereiteten Andacht der Erzieher. Die Geschichte erzählte von Jesus und vom neuen Lebensabschnitt der Kinder, verglichen mit dem Aufstieg auf einem neuen Schiff. Das vorherige Schiff, das alle Schulanfänger im Kindergarten mit dem Erzieher als Kapitän hatte, musste an Land um das neue Schiff mit dem Lehrer als Kapitän zu betreten und ein weiteres Abenteuer zu wagen. Die Kinder saßen dabei in einer kleinen Schiffskulisse, vor ihnen lag für jeden ein klein verpacktes Bündel mit Erinnerungen. Das wohl schönste Geschenk, das man fürs Leben bekommen kann. Ein Fotoalbum mit vielen Bildern aus schönen Tagen, ein Portfolio mit Entwicklungsseiten, Ausflügen, Festen und Lernfortschritten und einer Mappe, in der alle gebastelten und gemalten Sachen aus fünf Jahren Kita-Zeit Platz fanden und einem Gedicht. Ein Gedicht, das für jeden Einzelnen handgeschrieben und personalisiert verfasst wurde mit reimenden Zeilen und lustig geschrieben, sodass jedes Kind sich selbst erkannte und noch viel wichtiger: sich besonders wertgeschätzt fühlen konnte. Einfach einmalig. Selbst einen kleinen Kurzfilm mit allen Bildern der letzten Jahre, zusammengefasst in einer Diashow aus den Lieblingsliedern der Kinder, ließ die Familien einfach nur staunen und kein Auge trocken. Als Elternteil das mitansehen und erleben zu dürfen, welche liebevolle Verabschiedung das eigene Kind hier bekam, ist eines der schönsten Erlebnisse und bleibt unvergessen. Die Liebe zum Detail und die vielen kleinen Dinge, sind einfach das, was diese kleine familiäre Einrichtung und ihre pädagogische Arbeit ausmacht.

Nachdem der Höhepunkt für die Kinder mit der Vergabe der eigens gebastelten Zuckertüten der Eltern endlich stattfand, sah man rundum glückliche Kinderaugen und stolze Gesichter. Der Abschied ließ nach so vielen tollen Rückblicken und Emotionen wirklich kein Auge trocken. Ein letztes Mal im Rahmen der Kita-Zusammenkunft, gab es im Garten zweier Schulanfänger einen tollen Ausklang mit Pizza, Musik und vielen Gesprächen bis in die Abendstunden.

Wir bedanken uns bei dem gesamten Kita-Personal für diesen tollen Abschluss, die gute Zusammenarbeit über die Jahre und die schöne Zeit mit unseren Kindern.

Kristina Hartmann

Sternschnuppen sind die Stars

Über das Sommerfest 2023 in unserer *Kindertagesstätte „Sternschnuppe“* in *Hellingen*.

Anfang Juni feierten die Sternschnuppen ihr Sommerfest zum Thema „Wir sind die kleinen Stars!“ Im bunt geschmückten Kindergartenhof präsentierten die Kinder ihr diesmal etwas anderes Programm. Los ging es mit „Hulapalu“, was zum Eingang gleich für Stimmung im Publikum sorgte. Anschließend folgte das Lied „Jonny Deer“, in dem die Kinder unseren neuen Jonny zeigten.

Dieser Traktor war ein Geschenk der Bäuerlichen Produktion & Absatz AG Hellingen unter Leitung von Ralf Röder und Peter Schmidt. Hierfür möchten wir uns recht herzlich bedanken.

Anschließend wurden Lieder wie „Vevo Vevo“, „Tagliatelle & Espresso“, „Anna und Elsa“ und im Sägewerk Bad Segeberg getanzt. Die Kinder konnten so ihre Begeisterung der täglichen musikalischen Erlebnisse im der Kindertageseinrichtung dem Publikum vorführen.

Anschließend begrüßte auch der Bürgermeister Christopher Other alle Gäste, darunter Sandy Heß (Fachberatung Diakoniewerk), Ortsteilbürgermeister Eric Schröder, Manuela Schüler (Künstlerin der neuen Fassade) und alle weiteren Gäste, über die sich alle sehr freuten.

Für alle Anwesenden gab es reichlich Kaffee und Kuchen, Bratwurst, Leberkäsesemmel und Getränke. Die Kinder konnten sich auf der Hüpfburg, bei den Riesenseifenblasen sowie den Glitzer-Tattoos austoben.

Wir, das Team der Kindertagesstätte „Sternschnuppe“, bedanken uns sehr für die Hilfe und Zusammenarbeit mit den Eltern sowie der Gemeinde und der Öffentlichkeit. Wir freuen uns auf die nächsten gemeinsamen Feste mit Ihnen zusammen!

Die Kinder und Erzieher der Kita „Sternschnuppe“ in Hellingen.



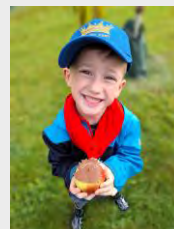
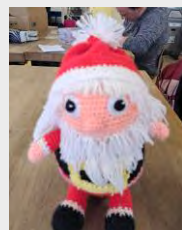
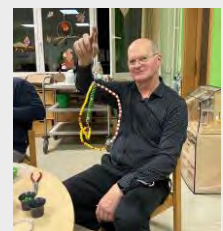
Musikalische Früherziehung mal anders

Sonneberg – Dass Vereine immer auf der Suche nach Nachwuchs sind, ist kein Geheimnis. So auch der Verein „Alpenecho“, der im vergangenen Jahr sein 30-jähriges Bestehen gefeiert hat.

Im Herbst beschlossen die Vereinsmitglieder, aktiv auf die Suche zu gehen, und starteten ihr Musikprojekt für Vorschulkinder in allen Kindertagesstätten im Stadtgebiet Sonneberg. Den Anfang machten sie vor ihrer Haustür: in unserem Kindergarten „Naturstübchen“ in Hönbach.

Im Gepäck hatten Vereinsvorsitzender Siegfried Motschmann und seine Frau und

Vereinschatzmeisterin Doris Motschmann viele Instrumente, die jedes Kind einmal selbst ausprobieren durfte. Selbstverständlich fehlte auch das namensgebende Alphorn nicht, das die Kinder sehr beeindruckte. Auch Posaune, Dudelsack, Tuba und Schellen fehlten nicht, die allesamt von unterschiedlichen Vereinsmitgliedern gespielt werden und auf keiner der zahlreichen Veranstaltungen im Landkreis Sonneberg fehlen dürfen. Es war ein spannender und aufregender Vormittag für die Vorschulkinder im „Naturstübchen“, und vielleicht findet eines davon seine große Liebe in der Musik.



Bullenalarm im Dorf

In unserem Dorf hatte ein Bauer einen Zuchtbullen. Das Tier durfte damals noch seine Aufgaben am lebenden Objekt verrichten. Uns Kinder jagte man dann immer weg, wenn es für uns interessant wurde. Natürlich fanden wir immer einen Weg, trotzdem zuschauen zu können. Schließlich gab es genug Ritzen und Löcher in den Scheunen- und Stallwänden.

Eines Tages hieß es: Der Bulle hat sich von seiner Kette losgerissen und rennt im Dorf herum. Bleibt alle in euren Häusern! Ich schaute zum Fenster hinaus. Nichts zu sehen! Aber ein ganzes Stück uns gegenüber, wo der Bulle seinen **Stall hatte, sah ich eine größere Menschenmenge stehen. „Wo die Leute sind, kann ich auch sein“, dachte ich mir. Ich** kam gerade dort an, als der Bulle in vollem Lauf die Straße daher gerannt kam und auf einen nahen Hügel stürmte. Rasch suchte ich Sicherheit an der Haustür des Bauernhauses. Auch die anderen Einwohner des Dorfes stoben auseinander und suchten Schutz. Schnaubend und die Hörner gesenkt, stand der Bulle auf dem Hügel, so, als wolle er **sich die Leute ansehen und sagen: „Kommt mir ja nicht zu nahe!“ Plötzlich rannte er den Hügel herunter. In diesem** Augenblick krachte ein Schuss. Der Kommandant des Grenzregiments hatte ihn abgegeben. Man hatte ihn vorsorglich extra für diesen Zweck aus der naheliegenden Kaserne geholt. Wie vom Blitz gefällt, sank der Bulle in sich zusammen und lag regungslos am Boden. Die Menschen, die geflüchtet waren, kamen zurück. Doch nun erhob sich das Tier noch einmal zu seiner vollen Größe und wollte davonestürmen. Ein zweiter Schuss streckte es nun vollends nieder. Der herbeigeholte Metzger vom Nachbardorf und ein paar starke Männer hievten den Bullen auf ein Auto und fuhren ihn fort. Allmählich zerstreute sich auch die Menschenmenge, aber nicht, ohne vorher noch einmal ausgiebig über alles Geschehene diskutiert zu haben.

Elfriede Brückner

Rabe Rudi

Es war ein sonniger Tag im September, als Kurt P. in seinen Garten ging. Auf seinem Gartenzaun saß ein Rabe und bewegte sich kaum. Es war ein junger Rabe, welcher noch nicht fliegen konnte. Außerdem waren beide Füße verkrüppelt. Sofort kümmerte sich Kurt um dieses verletzte Tier. Er adoptierte ihn und nahm ihn mit rein in die Gartenhütte. Dort wurde ein großer Käfig für ihn bereitgestellt. Kurt hat fast geweint vor Freude, denn ein Kindheitstraum ging in Erfüllung. Er taufte ihn Rudi, und beide verstanden sich auf Anhieb.

Der neue „Rabenvater“ fuhr gleich los und kaufte beim Schröder alle Bienenmaden und Würmer auf. Auch online wurden einige Leckerbissen bestellt. Kurt brachte es nicht mal übers Herz, abends nach Hause zu fahren. Er verbrachte Tag und Nacht mit seinem neuen Kumpel. Rudi wurde immer zutraulicher. Er saß auf der Schulter von seinem Ziehvater und knabberte an seinen Ohren. Unser Hund Yuki beobachtete den neuen Freund skeptisch, und Futterneid kam auf, weil Rudi den Hundnapf leerte. Eine ganze Rolle Maschendraht wurde geholt, und Kurt baute umgehend ein Fünf-Sterne-Hotel für Rudi im Garten. So konnte Rudi seine Artgenossen hören und sehen.

An manchen Tagen war ein großes Spektakel los. Leider konnten einige Gartennachbarn die große Freude bei Kurt und Rudi nicht teilen. Alle waren verwundert, was für krächzende Gespräche zwischen den beiden stattfanden. Wenn man Kurt suchte, saß er mit Rudi in seinem Fünf-Sterne-Hotel. Nach drei Wochen öffnete der Rabenvater die Tür vom Hotel. Rudi machte seine ersten Ausflüge und suchte Kontakt zu den anderen Raben auf den Bäumen ringsum. Wenn Kurt nach ihm rief, kam er sofort angeflogen. Jeden Abend kam Rudi pünktlich zum Abendbrot, denn so viele Leckerbissen wie bei seinem Freund Kurt fand er nirgends in freier Wildbahn.

Leider verschwand der zahme Rabe Rudi eines Tages. Die Trauer bei seinem Ziehvater sitzt noch immer tief, vor allem, weil man nicht weiß, was ist ihm zugestoßen ist. So endete die wunderbare Freundschaft zwischen Rudi und Kurt.

Jutta Györök

Regenbogen

Wenn sich Sonne und Regen streiten,
kommt ein Regenbogen zur Versöhnung der beiden.
Aus dem hellen Licht der Sonnenstrahlen
lässt er bunte Farben am Himmel malen.

Es ist immer eine Freude zu sehen,
wenn Regenbögen am Himmel entstehen,
wenn sich das Sonnenlicht an den Wassertröpfchen
bricht,
denn das eine geht ohne das andere nicht.

Kinder freuen sich und staunen
über die Schönheit der Natur mit ihren Launen.
Auch bei Erwachsenen zaubert er ein Lächeln ins
Gesicht,
wenngleich sie wissen, dass Spektralfarben entstehen,
wenn sich Licht an Prismen bricht.

Doch er ist auch ein Symbol für ein Miteinander und
Toleranz
in einer wünschenswerten Welt voll farbenfrohem
Glanz.

Dr. Wolfgang Forkel

Winterabend

Der erste Schnee, welch eine Pracht,
erhellte uns die Winternacht.

Der Wintermond am Himmelszelt
beleuchtet unsre weiße Welt.

Unter des Frostes eisiger Macht
ist selbst der See zu Eis erstarrt.

Zarte Flocken schweben sacht,
sie tanzen im Laternenschein.
Staunend spazieren wir durch die Nacht,
atmen die klare Winterluft ein.

Eisiger Wind kneift in die Nase,
leises Knirschen bei jedem Schritt.
Freudige Gefühle aus Kindertagen
schwingen beim Tanz der Flocken mit.

Sylvia Räder

Lenis vierter Geburtstag

Wir überlegten hin und her, welches Geschenk könnten wir unserem Sonnenschein Leni zum vierten Geburtstag
überreichen und sagten: „Spielsachen hat sie eigentlich genug!“

Schwärmte Leni begeistert von einem Pferd. Oje, dachte ich im ersten Augenblick und sagte mir, hoffentlich wünscht
Leni sich kein echtes Pferd. Wäre dieser Wunsch nicht einfach machbar.

Ohne das Thema weiter ausschweifen zu lassen, atmete ich erleichtert auf, als der Wunsch eines Holzpferdes geäußert
wurde. Schwärmte Leni eines Holzpferdes für den Garten. Gut, sagte ich mir, das hört sich schon machbarer an und
hatte eine gewisse Vorstellung eines Holzpferdes. Lag ich aber weit gefehlt in meiner Vorstellung. Wovon ich ausging,
eines einfachen aus Rundstangen vom Wald zusammen gebauten Pferdes. Wäre es schnell selbst
zusammengezimmert, bräuchte man nur das nötige Holz oder besser gesagt geeignete Stangen dafür. So war es leider
nicht und fragte mich, wie könnte es dann aussehen? Bestand dieses Pferd aus einer vorgefertigten halbrunden
Konstruktion von Spanplatten, die am beigefügten Gerüst zusammengeschraubt wurden. Ausstaffiert mit allen
Raffinessen eines echten Pferdes: mit Halfter, Zaumzeug, Führungsleine, Sattel, Gerte und Putzzeug. Vom Preis mal
abgesehen, staunte sogar ich. Demonstrierte Leni mit überschwänglicher Freude, wie man aufs Pferd aufstieg und
wieder abstieg. Wurde es gefüttert, geputzt und verarztet, hatte ihr Pferd etwas Falsches gefressen. Ihre Mimik dazu
war unbeschreiblich und nicht mit Gold aufzuwiegen, gleich Knuddelfaktor hoch zehn. Mitgerissen steckt die
kindliche unbefangene Begeisterung unserer Enkelin an.

Gabriele Röser

Leben und Sterben

Bei meinen sogenannten nächtlichen Gedankenspaziergängen kamen mir, aufgrund eines plötzlichen Todesfalles im Bekanntenkreis, viele Gedanken zum Sterben und zum Tod in den Sinn.

Mit über 70 verringert sich der Freundes- und Bekanntenkreis auf natürliche Art. Immer samstags, wenn ich die Zeitung lese, stelle ich fest, dass wieder einige sie nicht mehr lesen können, dafür stehen sie selber drin, mit ihrer Todesanzeige. Aber im Ernst: Mit über 70 Jahren sollte man seine Sachen geregelt haben. Der Umgang mit dem Tod ist in den verschiedenen Kulturkreisen und von Mensch zu Mensch sehr unterschiedlich. Schon bei der Geburt eines Menschen weiß man, dass er eines Tages sterben wird. Das soll aber möglichst spät sein. Denn wie sagt man so treffend: Alle wollen alt werden, aber keiner will alt sein.

Wie die Menschen mit dem Thema Tod umgehen, ist sehr verschieden. Die einen möchten gar nicht daran erinnert werden und vermeiden jeden Gedanken und jedes Gespräch, was die Endlichkeit ihres Daseins berührt. Dabei empfiehlt schon die Gesellschaft, bürokratisch Vorsorge zu treffen. Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht, Testament, Organspende und was es sonst noch zu beachten gilt, um wirklich seine Vorstellungen umzusetzen. Das andere Extrem sind jene, die alles bis zur eigenen Beerdigung geplant und festgeschrieben haben. Und wieder andere machen sich absolut keine Gedanken darüber und lassen die Angehörigen hilflos zurück, die sich dann selbst viele Fragen selbst beantworten müssen bezüglich dessen, was der Verstorbene eigentlich wollte.

Fängt schon bei der Frage nach Art der Bestattung an, Erd-, Feuer-, Seebestattung, mit Grabmal oder anonym. Wie mit Organspende umgehen? Ich selbst würde die Meinung der Widerspruchslösung bevorzugen. Ein anderes Thema in diesem Zusammenhang ist die Sterbehilfe. Bei Tieren selbstverständlich. Beim Menschen weiß ich es nicht so genau. Den Reichen bleibt die rechtzeitige Flucht ins Ausland, die Armen müssen warten, bis die Erlösung auf natürliche Art eintritt.

Keiner kann es sich aussuchen und keiner weiß, wann es sein wird, und deshalb sollte man bestimmte Dinge vorab regeln,

meint Erika Schindhelm.

Der Stein

Mindestens einmal im Monat war früher im Waschhaus großer Waschtag angesagt. Es war für die Hausfrau immer eine elende Plackerei. Zwischendurch kochte man auch schon einmal auf dem Küchenherd in einem großen Wäschetopf kleinere Wäschestücke.

Als ich eines Tages den Inhalt eines solchen Topfes spülen wollte, stellte ich fest, dass ein Stein mit dabei war. Männerfaustgroß, mausgrau und steinhart lag er da. Wie war dieses Ding nur in den Topf gekommen? Ich konnte es mir nicht erklären.

In den nächsten Tagen, als ich ein bestimmtes Unterwäschestück suchte, fiel es mir wie Schuppen von den Augen. Ich **schaute mir die Oberfläche des fast runden „Steines“ noch einmal genauer an und stellte fest: Es war das gesuchte Stück.** Ehemals war es weiß gewesen und aus Versehen, teilweise aber auch aus Unkenntnis, mit in den Kochtopf geraten. Es war nämlich aus Wolpryla, und dieser in der DDR beliebte Polyakrylnitrilfaserstoff (so die offizielle Bezeichnung) vertrug nur eine Wäsche bis höchstens 40 Grad. Die Kochprozedur konnte also so ein Wäschestück nicht überstehen. **Das Rätsel „Stein“ war gelöst und ich als Hausfrau ein bisschen schlauer geworden.**

Elfriede Brückner

Weihnachten zu DDR-Zeiten

Zu DDR-Zeiten war es oft nicht einfach, die Weihnachtswünsche meiner Lieben zu erfüllen. Um die Geschenke bis zum Fest beisammen zu haben, musste man meist schon im Herbst beginnen zu sammeln. Oft bekam man das Gewünschte nicht mehr zusammen, wenn man erst in der Adventszeit anfang, und musste auf Ersatzgeschenke ausweichen.

Ebenso war es mit den Leckereien für die Festtage. Ein Schinken oder eine Salami hing meist schon lange vorher bereit, um fest zu werden, und verbreitete einen verführerischen Duft in der ganzen Wohnung. Auch leckere **Konserven erstand man so nach und nach im „Delikat“ oder stand nach Apfelsinen und roten Äpfeln an**. So war die Vorweihnachtszeit meist recht stressig, musste man doch immer wieder laufen, um etwas Besonderes zu ergattern. Doch es erfüllte einen auch mit Zufriedenheit und Freude, wenn man erfolgreich war.

Damals gab es auch nur wenige Weihnachtsdekoartikel. Wer einen Nussknacker oder ein Räuchermännchen oder gar eine Pyramide aus dem Erzgebirge besaß, konnte sich glücklich schätzen. In vielen Fenstern leuchteten rotweiße Weihnachtssterne, und manche hatten einen beleuchteten Baum auf dem Balkon oder im Vorgarten. Das war immer ein Hingucker für die Passanten und verbreitete eine heimelige vorweihnachtliche Atmosphäre. Ich glaube, erst in den 1980er Jahren erschienen die ersten Lichterbögen in den Fenstern.

Es war auch oft nicht einfach, die Wünsche der Kinder zu erfüllen. Da musste man manchmal schon recht flexibel und kreativ sein. Unser kleiner Sohn wünschte sich damals einen großen Holzlaster zum Auf- und Abladen. So etwas war aber gerade nicht aufzutreiben. Daraufhin war mein Mann wochenlang damit beschäftigt, aus einem alten Laster aus seiner Kinderzeit einen neuen zu machen. Das Auto bekam neue Räder, ein neues Lenkrad sowie eine Ladeklappe und sah neu angestrichen in gelb und blau wie neu aus. Wir erinnern uns heute noch an die strahlenden Augen unseres Sohnes an diesem Weihnachtsabend.

Ähnlich war es ein paar Jahre später mit dem Weihnachtswunsch unserer Tochter. Sie wünschte sich sehnlichst ein Puppenhaus, welches damals aber in den Geschäften leider nicht zu haben war. Mein Mann beschloss daraufhin, sich selbst daran zu machen, eines zu bauen. Wir besorgten im Bastlerladen Sperrholz, Leisten, Lämpchen, Schalter und anderes Zubehör. In jeder freien Minute werkelte mein Mann nun heimlich am ersehnten Puppenhaus unserer Tochter. In der übrigen Zeit stand es abgedeckt im Schlafzimmer. Es wurde ganz toll und wunderschön. Es hatte Licht, Balkon, eine Treppe, ein Bad und sogar eine Klingel. Auf den Fußböden war Teppichboden und an den Fenstern Gardinen. Die Möbel erstanden wir so nach und nach auf dem Weihnachtsmarkt oder im Spielzeugladen. Wir werden die Freude unserer Tochter nicht vergessen, als sie das Puppenhaus auf dem Gabentisch vorfand. Ich freute mich mit, war es doch immer ein Kinderwunsch von mir gewesen, ein Puppenhaus zu besitzen, der sich jedoch nie erfüllte. Selbst hergestellte Geschenke bereiten doppelte Freude – sowohl für den Beschenkten als auch für denjenigen, der mit Vorfreude im Herzen diese in mühevoller Kleinarbeit anfertigt.

Sylvia Räder

Herbst

Anfang Oktober. Petrus gibt nochmal alles. Sonnenschein und Temperaturen um die 20 Grad Celsius. Die Laubbäume haben ihr buntes Herbstkleid angelegt und strahlen um die Wette. In den schönsten Farben, von noch grün, über gelb, orange und braun, jeweils in verschiedenen Schattierungen. In Kanada nennt man das den Indian Summer, im Deutschen vergleichbar mit dem Altweibersommer. Einen Teil der Blätter hat der Wind schon vor den Bäumen geweht. Diese bilden einen raschelnden Teppich auf den Waldboden, und es macht Spaß, richtig schlurfend dadurch zu waten. Das mache ich auch als Oma noch gerne. Was ich mir als über 70-Jährige jedoch verkneife, ist, große Laubhaufen zusammenzutragen, um hineinzuspringen. Als Kind war das ein beliebtes Spiel.

Eicheln, Kastanien und Bucheckern finden sich jetzt zu Hauf und sind zusammen mit Kusteln (Tannenzapfen), Federn, getrockneten Blättern ein schönes Material für Naturbasteleien. Mit Streichhölzern als Beinen entstehen ganze Tierherden. Nutzen wir diese Zeit, bevor der Nordwind Kälte und Regen bringt und wir wieder mehr Zeit im Hause verbringen müssen.

Erika Schindhelm